

ANZEIGE



**Top-Angebot
zum Spitzenpreis!**

VMK-Brücke
4-gliedrig (NEM), vollverblendet

komplett ~~376,11 €~~ **258,01 €***

* Gilt für Laboratorien die des Handels und Vertriebs von Zahnersatzleistungen berechtigt sind. Zzgl. Versandkosten.

**FÜR UNSERE
LABORKUNDEN
NUR:
258,01 €***

IDS 2011
22. - 26. 03. 2011
HALLE 11.2
STAND P-033

freecall: (0800) 247 147-1
www.dentaltrade.de

dentaltrade
...faire Leistung, faire Preise

Fusion mit Ambitionen

Neue Innung ZINB setzt auf die Bedeutung der flächendeckenden und qualitätsgesicherten Versorgung mit Zahnersatz durch Zahnärzte und Meisterlabore vor Ort.

Die neue Innung trägt den Namen „Zahntechniker-Innung Niedersachsen-Bremen“ und hat ihren Sitz in Hannover. Eine Gründungsversammlung besiegelte die Fusion der nun größten Innung in Deutschland und wählte ihren neuen Vorstand mit dem Obermeister, ZTM Lutz Wolf aus Osnabrück, an der Spitze. „Beide Innungen folgen zur Stärkung der berufsständischen Interessenvertretung dem auch im Gesundheitswesen auf allen Ebenen dynamisch verlaufenden Konzentrationsprozess“, so Lutz Wolf.

Die neue Innung, ZINB, wird ihre Öffentlichkeitsarbeit unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund“ mit der Aufklärung zur Bedeutung gesunder Zähne sowie zu den innovativen Verfahren für die Herstellung moderner Kronen, Brücken und Prothesen durchführen. Im Rahmen einer präventionsorientierten Zahnheilkunde ist neben der richtigen Ernährung, wirkungsvollen Hygienemaßnahmen, der Ersatz fehlender Zähne das wichtigste

Element. Mehr als 70% der Bevölkerung haben in irgendeiner Form Zahnersatz. Für diese Menschen liegt die Bedeutung ihrer „dritten Zähne“ nicht nur in wunderbaren ästhetischen Lösungen und raffinierten Konstruktionen, sondern hauptsächlich in der Vermeidung möglicher Folgeerkrankungen. Zahnärzte und Zahntechnikermeister leisten als Systempartner vor Ort unter dem Präventionsaspekt aber auch in der Versorgung zahnkranker Patienten mit Zahnersatz einen unschätzbaren Dienst. Der neue Vorstand wird seine Mitglieder in der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den zahnärztlichen Praxen in Bremen und Niedersachsen unterstützen. Von Bedeutung kann die neue Organisation der Zahntechniker auch für die Bevölkerung und damit für viele Patienten sein. Bekanntlich haben sich die zahnärztlichen Organisationen sowie große Krankenkassen in Niedersachsen von den Billigimporten

» Seite 2

ZT Aktuell

Mitarbeiterführung

Unsere Autorin Karin Letter zeigt, wie man konkret und mit Begründung seine Mitarbeiter lobt.

Wirtschaft
» Seite 6

FGP-Technik

Eine alte aber immer noch moderne Technik hilft, ein störungsfreies okklusales Relief effizient zu erzeugen.

Technik
» Seite 14

125 Jahre Dentaforum

Dentaforum-Geschäftsführer Marc Stephen Pace wird zum einzigartigen Firmenjubiläum interviewt.

Service
» Seite 20

Erhöhte Festzuschüsse

Gemeinsamer Bundesausschuss beschließt Anpassung.

(gi) – Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat in seiner Sitzung am 3. Dezember 2010 die Änderung der Richtlinie zur Bestimmung der Befunde und der Regelversorgungsleistungen, für die Festzuschüsse nach den §§ 55, 56 SGB V zu gewähren sind, beschlossen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 hat sich dadurch die Höhe der auf die Regelversorgung entfallenden Beträge für Zahnersatz geändert. Die neuen Beträge gelten für alle Heil- und Kostenpläne, die ab diesem Datum ausgestellt werden.

Hintergrund: Bestimmung der Befunde und der Regelversorgungsleistungen

Der G-BA in der Besetzung für die vertragszahnärztliche Versorgung nach § 91 Abs. 6 SGB V bestimmt auf der Grundlage der Zahnersatz-Richtlinien die Befunde, für die Festzuschüsse nach § 55 SGB V gewährt werden, und ordnet diesen nach § 56 Abs. 2 SGB V prothetische Regelversorgungsleistungen zu.

ANZEIGE



VDZI: Weiterer Anpassungsbedarf

Für das Zahntechniker-Handwerk stehen vor allem die Wirkungsbereiche des § 71 SGB V und des § 73c SGB V im Bereich der zahnärztlichen Leistungen weiter auf dem Prüfstand. Durch die strikte Anbindung an den Paragraphen 71 SGB V sind die bundeseinheitlichen durchschnittlichen Preise für zahntechnische Leistungen in den letzten zehn Jahren völlig von der Wirtschafts- und Inflations-

» Seite 2

Verschmelzung von PKV und GKV

Experten sehen deutsche Krankenversicherungssysteme sich in Zukunft annähern.

Internationale Gesundheitsexperten, aber auch Vertreter der gesetzlichen Krankenversicherung, halten eine Annäherung der beiden Krankenversicherungssysteme in Deutschland für wahrscheinlich. Das ist das Ergebnis einer Podiumsdiskussion des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ),

die im Januar im Hotel Meliá in Berlin-Mitte stattfand. Der Verband der privaten Krankenversicherer (PKV) warnt, dass ein solcher Prozess zu einer marktbeherrschenden Stellung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) führen könne. „Die gesetzlichen Krankenkassen müssen

sich auf mehr Privatisierung einstellen“, prophezeite Prof. Dr. Stefan Felder, Schweizer Gesundheitsökonom an der Universität Duisburg-Essen. „Künftig wird es neben einer Basisversicherung immer mehr private Zusatzleis-

» Seite 2

ANZEIGE



IDS 2011 Besuchen Sie uns auch am VDZI-Messestand!
Halle 11.2, Gang 5
Stand-Nr. 10/12

dentechnica-forum zur IDS
Freitag, 25. März 2011 | 9.30 - 13.30 Uhr

Zahntechnik state of the art -
Dentale Kompetenz im Meisterlabor 2011*

Mit seinem diesjährigen dentechnica-forum zur IDS bietet der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) in enger Kooperation mit der European Association for Dental Technology (EADT), der neuen Fachgesellschaft für Zahntechnik, wieder allen selbstständigen Zahntechnikermeistern, deren Mitarbeitern aber auch Vertretern der Dentalindustrie eine mit hervorragenden Fachleuten besetzte Vortragsveranstaltung.

Unter dem Titel „Zahntechnik state-of-the-art – Dentale Kompetenz im Meisterlabor 2011“ beleuchten die Top-Referenten und Zahntechnikermeister Andreas Lindauer, Bernhard Egger, Andreas Kunz und Siegbert Witkowski aktuelle Themen und Entwicklungen in der Zahntechnik.

Die Teilnahmegebühr beträgt für Innungsmitglieder 59,50 Euro. Nichtinnungsmitglieder zahlen 119 Euro.

**SICHERN SIE SICH JETZT IHREN
PLATZ! INFOS ZU PROGRAMM
UND ANMELDUNG UNTER:**

WWW.VDZI.DE | TEL.: 069-665586-0



Fusion mit Ambitionen



(v.l.n.r.): Stellvertretender Obermeister Frank Schollmeier, Obermeister Lutz Wolf und Stellvertretender Obermeister Sven Davidsmeyer der ZINB koordinieren in Niedersachsen und Bremen die zahnrechtliche Berufspolitik gemeinsam.



ZT Fortsetzung von Seite 1

von Auslands-Zahnersatz abgewendet. Die AOK hat zum Bei-

ANZEIGE

Edelmetalle kaufen:
Edelmetall-Handel.de

ESG Edelmetall-Service
GmbH&Co.KG
Info-Tel: 07242-5577

Edelmetalle verkaufen:
Scheideanstalt.de

spiel 16 Verträge mit Handelsgesellschaften gekündigt und in einer überzeugenden Qualitäts-offensive mit niedersächsischen Zahntechnikern den Gesundheitsschutz der Versicherten in den Mittelpunkt gerückt. Diese Entwicklung kann mit der neuen Zahntechniker-Organisation sowie der Unterstützung der Bremer Zahnärzte und Krankenkassen nun auch Bremer Patienten zugutekommen. Mit den Instrumenten der Qualitätssicherung können bei der Zahnersatzherstellung in Deutschland durch gezielte Verfahren in jedem einzelnen Versorgungsfall

höchste Qualitätsstandards für den Patienten erreicht werden. „Ob Onlay, Krone, Brücke, Implantat, Teil- oder Vollprothese – der persönliche Zahnersatz ist ein Unikat und wird vom Zahnarzt des Vertrauens und seinem Meisterlabor in Passform, Farb- und Materialauswahl auf jeden einzelnen Patienten abgestimmt. Darauf zielt auch die bereits seit Monaten laufende öffentliche Buswerbung in Bremen ab“, so der stellvertretende Obermeister aus Bremen, Herr Sven Davidsmeyer. **ZT**

Quelle: ZINB

Verschmelzung von PKV und GKV

ZT Fortsetzung von Seite 1

tungen geben. Wir werden ein System bekommen, in dem wir gesetzliche und private Versicherungen kombinieren.“ Auch Tim Rödiger, Abteilungsleiter Unternehmensentwicklung beim AOK-Bundesverband, hält diese Entwicklung für wahrscheinlich. „Es wird eine Basisversicherung geben, über alle anderen Leistungen haben die Versicherten dann freie Wahl“, sagte Tim Rödiger. Voraussetzung für einen solchen Prozess sei allerdings, dass die Politik definiere, was in einen medizinischen Grundversorgungskatalog gehöre. Demgegenüber äußerte sich der Vertreter des privaten Krankenversicherungsverbandes (PKV),

Stefan Reker, kritisch zu einem einheitlichen Versicherungsmarkt. „Wahrscheinlich würden nur die größten gesetzlichen Krankenversicherungen überleben“, sagte Reker. „Das ist eine Marktstruktur, die wir nicht erstrebenswert finden.“ Schließlich habe die PKV auch die Funktion eines Benchmarks, schütze vor medizinischer Rationierung in der GKV. Dass der Weg tatsächlich hin zu einem einheitlichen Versicherungsmarkt führe, belegten jüngste gesetzliche „Transplantationen“ im Sinne einer Durchmischung der Systeme, betonte Dr. Karl-Heinz Sundmacher, Bundesvorsitzender des FVDZ. Zu diesen „Transplantationen“ zählten GKV-Zusatzbeiträge, GKV-Wahltarife, PKV-Basistarif, die Teilnahme der priva-

ten Krankenkassen an Rabattverträgen sowie der Ruf der Privatversicherer nach Öffnungsklauseln und Selektivverträgen. „Die Durchmischung der Systeme läuft bereits“, stellte Karl-Heinz Sundmacher fest.

Ein Beispiel für eine Systemverschmelzung liefert das niederländische Gesundheitssystem. „Hier gab es einen parteiübergreifenden Konsens, dass die private und gesetzliche Krankenversicherung im Jahr 2006 zusammengeführt werden sollten“, erklärte Prof. Dr. Stefan Greß, Gesundheitsökonom an der Hochschule Fulda. „PKV und GKV wurden immer ähnlicher, gründeten schließlich einen gemeinsamen Spitzenverband.“ Heute haben die Versicherten in den Niederlanden die Wahl zwischen privatisierten ehemaligen Krankenkassen und traditionell privatwirtschaftlichen Versicherungsanbietern. Die meisten entscheiden sich für Grundleistung plus Zusatzversicherung. Auch die Schweiz wartet mit einem ähnlichen, zweistufigen System auf. Die gesamte Bevölkerung ist mit einer Kopfprämie von 300 Euro pro Monat und Erwachsenen in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert, eine private Zusatzversicherung deckt darüber hinausgehende Leistungen ab. Der soziale Ausgleich erfolgt über Steuern. „Insgesamt ist das Schweizer System effizienter, kostenehrlicher und gerechter als das deutsche“, urteilt Gesundheitsökonom Stefan Felder. **ZT**

Quelle: FVDZ

Erhöhte Festzuschüsse

ZT Fortsetzung von Seite 1

entwicklung abgekoppelt worden. Konkurrenzfähige Löhne für die erforderlichen hochqualifizierten Mitarbeiter können hieraus nicht finanziert werden. Aus diesem Grund bleibt der VDZI bei der Forderung nach einer inflations- und branchenspezifischen Kostenorientierung bei der Fortentwicklung der zahn-technischen Preise, heißt es in einem Statement des Verbandes. Außerdem setze sich der Verband für stärkere Beteiligungsrechte bei Entscheidungen des Gemeinsamen Bundesausschusses ein. Die Erfahrung bei den Befunden und Festzuschüssen zeige, dass die Entscheidungen in vielen

ANZEIGE

picodent
qualität pur.bewusst.innovativ.

pico-rock® 280

Neu: Jetzt auch als
Zahnkranzgips speed erhältlich

Tel.: 0 22 67 - 65 80-0 • www.picodent.de

Fällen nicht der medizinischen Evidenz, sondern Verteilungsinteressen folgen. Aus Sicht des VDZI sei es notwendig, dass das Zahntechniker-Handwerk mit seiner Fachkompetenz aktiv in die Entscheidungsprozesse eingebunden wird. Dass diese Zusammenarbeit erfolgreich verlaufen kann, bewies die Intervention des VDZI im Zuge seiner Anhörungsrechte beim G-BA in den vergangenen Jahren. So konnte der VDZI einen Erfolg hinsichtlich seiner fachlichen Kritik beim feststehenden Zahnersatz verbuchen. Nach fünfjährigem Bemühen des Verbandes wurde die Richtlinie A3 modifiziert, die bisher vorsah, dass feststehender Zahnersatz grundsätzlich indiziert ist, wenn eine natürliche Gegenbeziehung vorhanden ist. Der G-BA hat diese Beschränkung aufgehoben. Demnach ist die Versorgung der Patienten mit feststehendem Zahnersatz nicht mehr davon abhängig, ob der Gegenkiefer noch eigene Zähne hat oder ebenfalls feststehender Zahnersatz vorhanden ist. Eine Übersicht der erhöhten Festzuschüsse für Zahnersatz ist auf der Homepage des VDZI zu finden. **ZT**

ANZEIGE

www.dosperevo.com

Dreve

IDS 2011

Halle 10.2
T-030-U-031

ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

IMPRESSUM	Verlag OEMUS MEDIA AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig	Tel.: 03 41/484 74-0 Fax: 03 41/484 74-2 90 E-Mail: kontakt@oemus-media.de
	Redaktionsleitung Georg Isbaner (gi)	Tel.: 03 41/484 74-1 23 E-Mail: g.isbaner@oemus-media.de
	Redaktion Katrin Kreuzmann (kk)	Tel.: 03 41/484 74-1 13 E-Mail: k.kreuzmann@oemus-media.de
	Projektleitung Stefan Reichardt (verantwortlich)	Tel.: 03 41/484 74-2 22 E-Mail: reichardt@oemus-media.de
	Produktionsleitung Gernot Meyer	Tel.: 03 41/484 74-5 20 E-Mail: meyer@oemus-media.de
	Anzeigen Marius Mezger (Anzeigendisposition/ -verwaltung)	Tel.: 03 41/484 74-1 27 Fax: 03 41/484 74-1 90 E-Mail: m.mezger@oemus-media.de
	Abonnement Andreas Grasse (Aboverwaltung)	Tel.: 03 41/484 74-2 00 E-Mail: grasse@oemus-media.de
	Herstellung Matteo Arena (Grafik, Satz)	Tel.: 03 41/484 74-1 15 E-Mail: m.arena@oemus-media.de
	Druck	Dierichs Druck + Media GmbH Frankfurter Straße 168 34121 Kassel

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/484 74-0. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

In der Zukunft machen Sie das SO. Oder so.

1986

arti-plaster[®] 60
erster Spezialartikulationsgips
der Welt

1987

sockel-plaster[®] 140
erster Spezialsockelgips
der Welt

1989

esthetic-rock[®] 285
erster kunststoffstabilisierter
Superhartgips der Welt

1995

CAM-base[®]
erster Spezialgips für
CEREC CAD/CAM-Systeme

2005

esthetic-base gold[®]
erster Stumpfgips
zum puderfreien
Modellscannen

2009

**ZERO arti[®]
ZERO stone[®]**
die ersten Spezialgipse
mit 0,00 % Expansion

Die digitale Modellherstellung beginnt jetzt.

**dentona[®] bringt die digitale
Modellherstellung in das
Dentallabor**

2011



dentona[®] AUF DER IDS

Erleben Sie die Verarbeitung digitaler
Daten zum Präzisionsmodell!

STAND H10 / J11 HALLE 11.1

Konsumklima setzt Aufwärtstrend fort

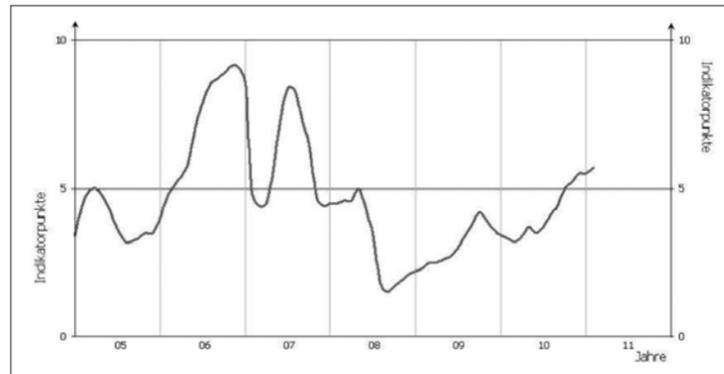
Laut der aktuellen GfK-Konsumklimastudie stieg nach kurzer Verschnaufpause im Vormonat die Konsumstimmung im Januar 2011 wieder.

Vor allem die Anschaffungsneigung sorgte im Januar dafür, dass das Konsumklima seinen Aufwärtstrend nach einer kurzen Unterbrechung wieder aufnehmen kann. Vor allem die erfreulichen Aussichten für den Arbeitsmarkt sind dafür verantwortlich, dass die Konjunkturerwartung zu Beginn dieses Jahres ihr hohes Niveau halten kann. Die Einkommenserwartungen der Verbraucher zeigen zwar aktuell leichte Verluste, aber der nach wie vor gute Indikatorwert deutet auf wieder stärkere Einkommenszuwächse hin.

Konjunkturerwartung: sehr hohes Niveau bestätigt

Auch zu Jahresbeginn behalten die deutschen Konsumenten ihren ausgeprägten Konjunkturoptimismus. Die Konjunkturerwartung bleibt im Vergleich zum Vormonat unverändert bei 58,8 Punkten. Die dynamische Entwicklung des Indikators zeigt

sich vor allem im Jahresvergleich. Gegenüber Januar 2010 verzeichnet er ein Plus von gut 57 Punkten. Die Verbraucher erwarten weiterhin eine deutlich positive Entwicklung der deutschen Wirt-



GfK-Indikator Konsumklima (Stand: Januar 2011)

schaftskraft, wenn sich auch die Dynamik in den kommenden Monaten nicht mehr beschleunigen dürfte. Die vor Kurzem vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen für das Bruttoinlandsprodukt 2010 belegen

eindrucksvoll, dass Deutschland die Krise im vergangenen Jahr überraschend schnell hinter sich gelassen hat. Ein reales Wachstum von 3,6 Prozent ist das höchste seit der Wiedervereinigung. Auch die deutschen Unterneh-

men teilen laut ifo-Institut diese positive Einschätzung. Ein weiterer Grund für den Konjunkturoptimismus ist die Arbeitsmarktentwicklung. Der gegenwärtig stattfindende Beschäftigungsaufbau wird im

Laufe des Jahres für einen weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit sorgen.

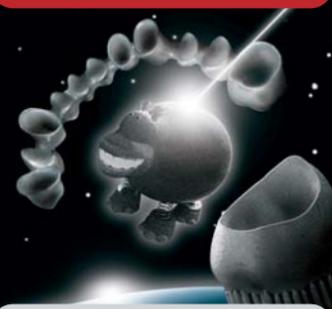
Einkommenserwartung: leichte Einbußen

Die Einkommenserwartung muss im Januar zum zweiten Mal in Folge Einbußen hinnehmen. Mit einem Minus von 2,6 Punkten fallen diese jedoch vergleichsweise bescheiden aus. Mit einem aktuellen Wert von 37,7 Punkten liegt der Indikator immer noch auf einem sehr guten Niveau. Im Vergleich zum Januar 2010 verbucht er ein Plus von gut 25 Zählern.

Nach wie vor setzen die Konsumenten hohe Erwartungen in ihre künftige Einkommensentwicklung. So hoffen vor allem die Beschäftigten, dass sich die Löhne und Gehälter in diesem Jahr wieder stärker erhöhen als zuletzt. Zudem werden viele der vereinbarten Lohn- und Gehaltserhöhungen in diesem Jahr um zwei Monate vorverlegt. Der leichte Rückgang des Indikators ist vermutlich auf die zuletzt wieder gestiegenen Preis-

ANZEIGE

LASERSINTERN - UNENDLICHE WEITEN UND INDIKATIONEN...



NEM GERÜSTE IN VOLLENDUNG. Garantiert exzellente und konstante Ergebnisse. Gute Konditionen mit dem Plus an Service. Info: 040/86 6082 23 www.flussfisch-dental.de

FLUSSFISCH

wird damit zu einem zunehmend wichtigeren Faktor der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die Konjunktur in Deutschland erhält neben dem Export ein starkes zweites Standbein und ist damit nicht ausschließlich von Erfolg oder Misserfolg der Ausfuhren abhängig. Deutschlands weitere wirtschaftliche Entwicklung steht auf einem breiteren Fundament und hat da-

ANZEIGE



Geräte und Materialien für die Zahntechnik



PERform Präzisionsdubliermasse Konzentrat
Ausreichend für mehr als 3 kg Dubliermasse. Die wirtschaftliche Alternative, präzise, wiederverwendbar, preisgünstig.



Hedent Inkoquell 6 ist ein Wasseraufbereitungsgerät zur Versorgung von Dampfstrahlgeräten mit kalkfreiem Wasser bei automatischer Kesselfüllung. Robuste Bauweise aus Edelstahl sichert eine einwandfreie Funktion des Gerätes und ist besonders wirtschaftlich.



Inkosteam (Standard) Leistungsstarkes Hochdruckdampfstrahlgerät für den täglichen Einsatz in Praxis und Labor, wo hartnäckiger Schmutz auf kleinstem Raum zu entfernen ist. **Inkosteam II** mit zwei Dampfstufen erfüllt alle Ansprüche an ein Dampfstrahlgerät.



PERform-Inkovac-System
Präzision und höchste Passgenauigkeit
Hedent-Prothesenkunststoffe
für jede Anwendung das Richtige. Inkothem 85 Gießkunststoff Inkothem press + press extra Inkodon spezial Inkodur



Inkopack
Klarsichtverpackungen für Modelle und Prothesen. Abdrücke, Gipsmodelle und Zahnprothesen sind für den Transport schnell und sicher verpackt.

Hedent GmbH
Obere Zeil 6 – 8
D-61440 Oberursel/Taunus
Germany
Telefon 06171-52036
Telefax 06171-52090
info@hedent.de
www.hedent.de

Weitere Produkte und Informationen finden Sie auf unserer Homepage!

	Januar 2011	Dezember 2010	Januar 2010
Konjunkturerwartung	58,8	58,8	1,5
Einkommenserwartung	37,7	40,3	12,5
Anschaffungsneigung	41,8	33,8	25,4
Konsumklima	5,5	5,5	3,4

Denn zuletzt haben vor allem die Energie- und Lebensmittelpreise angezogen.

Anschaffungsneigung: gutes Niveau noch verbessert

Die Anschaffungsneigung kann das Minus aus dem Vormonat im Januar mehr als kompensieren. Der Indikator legt um 8 Punkte zu und weist nun mit 41,8 Zählern den höchsten Stand seit Dezember 2006 auf. Damit zeigt der Trend der Konsumneigung zu Jahresbeginn wieder deutlich nach oben. Die anhaltende Belegung auf dem Arbeitsmarkt und die damit einhergehende schwindende Angst vor Jobverlust stimuliert die Kauflaune der Konsumenten.

Konsumklima: wieder im Aufwärtstrend

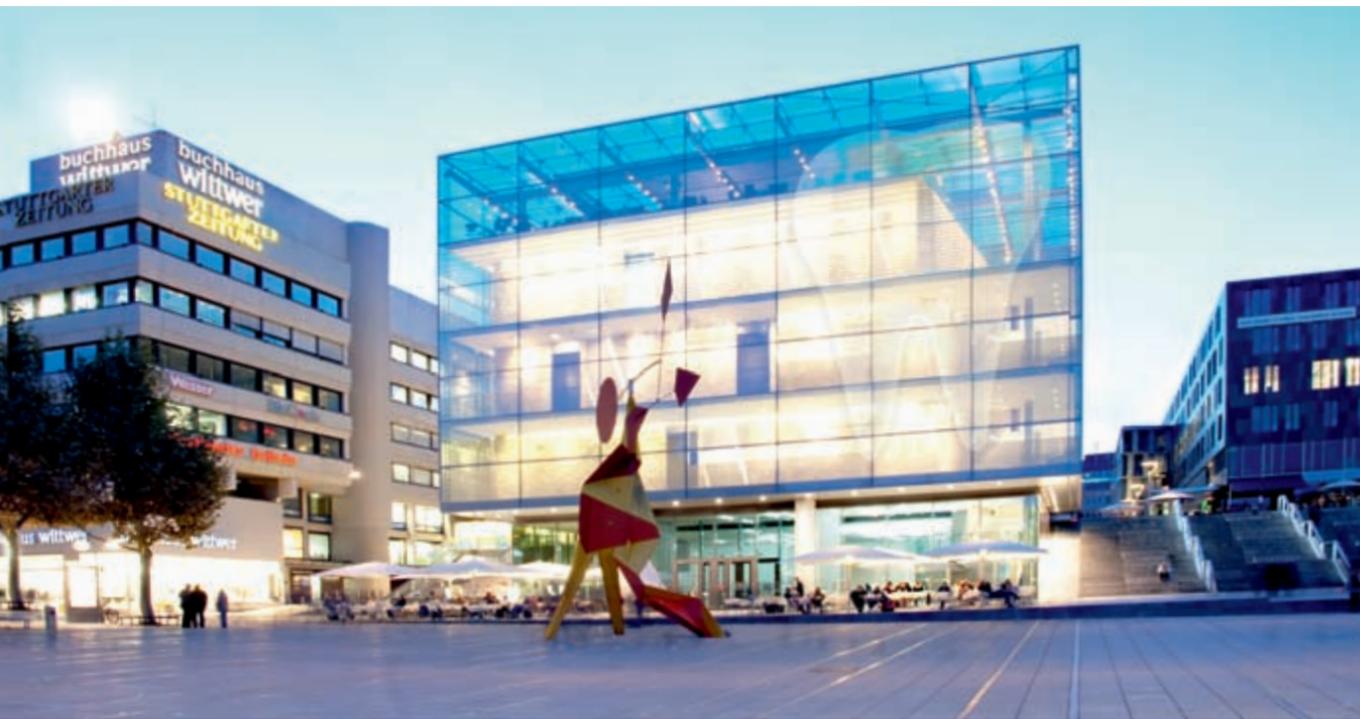
Der Gesamtindikator prognostiziert für Februar 2011 einen Wert von 5,7 Punkten nach revidiert 5,5 Zählern im Januar. Damit zieht das Konsumklima wieder an. Die Binnennachfrage, und hier insbesondere der Konsum,

mit die Chancen auf eine nachhaltig positive wirtschaftliche Entwicklung spürbar verbessert. Die Tabelle zeigt die Entwicklung der einzelnen Indikatoren im Januar im Vergleich zum Vormonat und Vorjahr. Das Chart zeigt die Entwicklung des Konsumklimaindikatoren im Verlauf der letzten Jahre.

Zur Studie

Die Ergebnisse sind ein Auszug aus der Studie „GfK-Konsumklima MAXX“ und basieren auf monatlich rund 2.000 Verbraucherinterviews, die im Auftrag der EU-Kommission durchgeführt werden. In diesem Report werden die Indikatoren grafisch aufbereitet, prognostiziert und ausführlich kommentiert. Darüber hinaus finden sich darin auch Informationen über die Ausgabevorhaben der Verbraucher für 20 Bereiche der Gebrauchsgüter-, Verbrauchsgüter- und Dienstleistungsmärkte. Die GfK-Konsumklimastudie wird seit 1980 erhoben. 

Quelle: GfK SE, Corporate Communications



2. CAMLOG ZAHNTECHNIK- KONGRESS

FASZINATION IMPLANTATPROTHETIK

9. APRIL 2011, STUTTGART LIEDERHALLE

Referenten:

Dr. Karl-Ludwig Ackermann, Filderstadt
Hans-Joachim Bock, Baden-Baden
Christian Hannker, Hude
Andreas Kunz, Berlin
Friedrich Linder, Wimsheim
Hans-Joachim Lotz, Weikersheim
Hardi Mink, Fellbach
Klaus Mütterthies, Gütersloh
Andreas Nolte, Münster
Stefan Picha, Fürth
MSc. Dipl. Ing. (FH) Bogna Stawarczyk, Zürich
Josef Schweiger, München
Sascha Wethlow, Wimsheim

Moderatoren:

Gerhard Neuendorff, Filderstadt
Siegbert Witkowski, Freiburg

CAMLOG steht für anwenderfreundliche Produkte, erstklassige Serviceleistungen, partnerschaftliche Kundenbeziehungen, ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis – und einzigartige Events.

Nach dem großen Erfolg des 1. CAMLOG Zahntechnik-Kongresses im Jahr 2009 präsentieren wir Ihnen am 9. April 2011 in der Stuttgarter Liederhalle erneut ein anspruchsvolles Programm und hochkarätige Referenten. Lassen Sie sich von der FASZINATION IMPLANTATPROTHETIK begeistern!

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

CAMLOG Vertriebs GmbH
Katja Steiper, Veranstaltungsorganisation
Maybachstraße 5, 71299 Wimsheim
Telefon 07044 9445-603
Telefax 07044 9445-11603
katja.steiper@camlog.com

www.faszination-implantatprothetik.de

In Kooperation mit:



camlog

Mitarbeiterführung – Konkret und mit Begründung loben

Eine wesentliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Labor und damit ein professionelles Qualitätsmanagement ist ein motiviertes Mitarbeiterteam, das sich mit dem Labor, dem Laborleiter und seiner Arbeit identifiziert und gemeinsam an der Erreichung der Qualitätsziele arbeitet. Der Laborleiter kann durch seine Mitarbeitermotivation dazu beitragen, dass Arbeitsprozesse und Qualitätsmanagement engagiert umgesetzt werden.

Qualitätsmanagement und Mitarbeiterführung

Qualitätsmanagement hat das Ziel, die Effizienz einer Arbeit oder von Geschäftsprozessen zu sichern und zu erhöhen. Die Arbeit im Dentallabor kann vor allem dann mit hoher Qualität bewältigt werden, wenn das Mitarbeiterteam und auch die Führungskräfte motiviert an der Erreichung der Unternehmensziele mitwirken. Zu den Pflichten des Laborleiters gehören die Mitarbeiterführung und die Mitarbeitermotivation. Nur: Viele Führungskräfte geben ihren Mitarbeitern vor allem dann eine Rückmeldung, wenn etwas nicht funktioniert hat und nicht gut läuft. Dann hagelt es Kritik, die zudem selten angemessen artikuliert wird. Professionelle Mitarbeitermotivation sieht anders aus. Besser ist es, diejenigen Situationen herauszustellen, in denen etwas funktioniert hat, um dann mit anerkennenden Worten zu loben. Denn effektive Mitarbeiterführung lebt davon, dass der Laborleiter konstruktive und produktive Rückmeldungen gibt. Immerhin war es Sigmund Freud, der gesagt hat: „Gegen Angriffe kann man sich wehren, gegen Lob ist man machtlos.“ Doch trotz dieser Einsicht ist das lobende Feedback in den meisten Dentallaboren unterrepräsentiert, und nicht nur dort. Und wenn der Chef einmal lobt, geschieht dies zuweilen unangemessen:

ZT Information

Testen Sie Ihre Einstellung

Welcher/welchen der folgenden Aussagen können Sie am ehesten zustimmen? Was sagt dies über Ihre Einstellung zum Mitarbeiterlob aus?

- Wenn ein Mitarbeiter seine Aufgaben von sich aus gut erfüllen möchte, braucht er dazu nicht meine Anerkennung.
- Lob und Anerkennung sind die wichtigsten Leistungstreiber. Ohne Lob verwehrt das Engagement des Mitarbeiters.
- Mitarbeiterlob ist Luxus. Immerhin werden meine Zahntechniker dafür bezahlt, dass sie einen guten Job machen.
- Feedback geben, Kritik sachlich üben, berechtigtes Lob aussprechen: Das sind bedeutende Instrumente der Mitarbeiterführung, die man sich auch antrainieren kann.
- Wenn ich meine Mitarbeiter allzu häufig lobe, werden sie selbstgefällig und liefern schlechtere Leistungen ab.
- Ich freue mich darüber, wenn auch meine Leistungen lobend anerkannt werden. Das wirkt motivierend auf mich.

In Anlehnung an: Vera F. Birkenbihl: Die Kunst des Lobens. Bonn 1992

- „Das haben Sie super hinbekommen.“ Dieses Pauschallob ist zwar besser als gar keins. Aber es verbleibt zu sehr im Allgemeinen, um eine motivatorische Wirkung zu entfalten.
- „Klasse, Frau Müller, wie es Ihnen gelungen ist, den Termin zu verschieben.“ Wenn der Laborleiter die Mitarbeiterin dafür lobt, dass sie ihren normalen Pflichten ohne größeren Fehler nachkommt, fühlt sie sich im schlimmsten Fall verulkt. Der Laborleiter wird das Lob, er habe „den Zahnersatz ja wirklich zielgenau angepasst“, auch nicht unbedingt ernst nehmen.

Von der Schwierigkeit, „richtig“ zu loben

Das heißt: Es genügt nicht, ab und zu einfach einmal ein Lob auszusprechen. Die Kunst des Lobens besteht zum einen darin, eine ausführliche und konkrete Begründung mitzuliefern, sodass der Mitarbeiter – oder die Mitarbeiterin – spürt, dass ein Lob ehrlich gemeint ist, weil es durch Fakten legitimiert wird. Zum anderen sollte der Mitarbeiter für eine Tätigkeit gelobt werden, die für ihn eine außerordentliche Leistung bedeutet. Wenn der junge Zahntechniker, der vor Kurzem seine Ausbildung abgeschlossen hat, für einen Zahnarzt zum ersten Mal einen Zahnersatz angefertigt hat, vom Laborleiter dafür gelobt wird, wird er sich sehr über die anerkennenden Worte des Chefs freuen. Bei der erfahrenen Mitarbeiterin, die solche Arbeiten schon sehr häufig erfolgreich durchgeführt hat, wirkt das Lob aufgesetzt. Das heißt: Welches das „richtige“ Lob ist, ist immer abhängig vom jeweiligen „Empfänger“.

Erhellende Studie

Ein weiteres Schlaglicht auf die Kunst des Lobens wirft eine Studie, die im März 2008 in den USA veröffentlicht wurde. Aus der Untersuchung – durchgeführt mit Kindern an der Stanford Universität – geht hervor, dass spezifisches Lob eine größere motivatorische Kraft entwickelt als allgemeines Pauschallob. Ein Beispiel: Malt ein Kind ein Bild, sollten Eltern besser sagen: „Die Katze hast du aber schön gemalt“, als: „Du bist eine tolle Malerin.“ Solch eine allgemein gehaltene Aussage könne den Kindern sogar die Motivation nehmen, so ein Ergebnis der Untersuchung. Die Begründung: Durch die allgemein gehaltene Anerkennung verinnerlichten die Kinder, dass sie gut malen

können, akzeptierten dies als Tatsache und Selbstverständlichkeit. Sie würden diese Fähigkeit dann für eine überdauernde Eigenschaft halten, so die Autoren der Studie. Die Motivation, sich zu verbessern, entfalle mithin.

In dem Versuch zeigte sich überdies, dass Kinder, die zuerst allgemein für ein Bild gelobt wurden, auf spätere Kritik sehr sensibel reagierten. Sie verloren das Interesse an ihrer Arbeit und äußerten keine Ideen zur Verbesserung.

Konkret bedeutet das: Wenn der Laborleiter den Mitarbeiter, der gute Leistungen bei der Einführung des Qualitätsmanagementsystems erbracht hat, dafür loben will, sollte er ins Detail gehen und ihn etwa für die exzellente Erarbeitung des Qualitätsmanagementhandbuchs loben. Welche weiteren Konsequenzen haben die Ergebnisse der Studie für die Mitarbeiterführung und Labormanagement des Laborleiters?

Konsequenz 1: Jeder Mensch braucht positive Bestätigung

So manche Laborleiter tun sich mit dem Motivationsverstärker „Lob und Anerkennung“ recht schwer. Oft scheint es so, als wür-



den sie es als Selbstverständlichkeit ansehen, wenn ihre Mitarbeiter gute Leistungen am Arbeitsplatz erbringen. Sie sollten sich einmal selbstkritisch fragen, ob es sie nicht auch freut, wenn sie gelobt werden – etwa im Hobbybereich: Wenn der Golftrainer den Laborleiter über den grünen Klee lobt, weil er seinen Abschlagen verbessern konnte, wird dieser gewiss motiviert, weiter engagiert an seinem Handicap zu arbeiten.

Darum: Wenn ein Zahntechniker eine zufriedenstellende Arbeit abgeschlossen hat, zeigt der Laborleiter ihm, dass er seine Leistung bemerkt hat. Gelegenheiten zum Loben gibt es genügend – der Laborleiter muss sie nur wahrnehmen wollen. Hinzu kommt: Oft wird bereits das Ausbleiben der erwarteten positiven Reaktion vom Mitar-

ANZEIGE



beiter als Kritik wahrgenommen.

Wenn ein Zahntechniker also etwas Außergewöhnliches geleistet hat, erwartet er Anerkennung. Bleibt die Anerkennung aus, wird er nicht nur enttäuscht sein und zur Tagesordnung übergehen. Nein – der Laborleiter treibt den Mitarbeiter in die Demotivationsfalle, zumindest dann, wenn so etwas des Öfteren vorkommt.

Konsequenz 2: Ein spezifisches Lob ist wertvoller als 100 Pauschalloben

Die erwähnte US-Studie lässt einen weiteren Rückschluss zu: Anerkennt der Laborleiter die Leistung eines Mitarbeiters mit einem spezifischen Lob, trägt er zur Motivation bei, und der

chen, und eröffnet ihm so die Möglichkeit, seinen Erfolg zu genießen, indem er ausführlich von ihm berichten darf.

Angenehmer Nebeneffekt dieser Vorgehensweise: Durch sein großes Interesse an der Leistung des Zahntechnikers erhält der Laborleiter eventuell neue und wertvolle Ideen, von denen auch die Kollegen unterrichtet werden sollten. Im Idealfall profitiert das gesamte Laborteam von der Leistung des Kollegen, der endlich Zugang zu einem „schwierigen“ Kunden gefunden hat, an dem sich schon so mancher die Zähne ausgebissen hat.

Konsequenz 3: Lob ist immer relativ

Der Laborleiter sollte die Lobdosierung stets auf die individuelle Situation und die Mentalität und Persönlichkeit des jeweiligen Mitarbeiters abstimmen. Der antriebsschwache Zahntechniker benötigt mehr Anerkennung als die selbstsichere Kollegin, die über ein hohes Maß an Eigenmotivation verfügt. Bei ihr kann ein Zuviel an systematischem Lob sogar kontraproduktiv wirken – sie fragt sich, ob das Lob ehrlich gemeint ist.

Konsequenz 4: Lobformulierungen überlegen

Ein spontanes Lob wird in der Regel von dem Mitarbeiter als solches erkannt – und damit als ehrliche Anerkennung identifiziert. In anderen Situationen ist es hingegen hilfreich, wenn sich der Laborleiter für bestimmte Lobsituationen entsprechende Formulierungen überlegt. Denn natürlich steht der Kunde immer im Vordergrund – und da kann es durchaus passieren, dass die lobende Mitarbeiterführung allein aus Zeitgründen einmal ins zweite Glied rückt.

Vielleicht aber fällt es dem Laborleiter leichter zu loben, wenn er einige detaillierte Lobformulierungen parat hat, etwa:

- „Ich bin wirklich stolz auf Sie, weil es Ihnen gelungen ist ...“
- „Ich habe mit Freude beobachtet, dass Sie ...“

Konsequenz 5: Mit dem Lob Zweifel vertreiben

Die Relativität des Lobens ist bereits angesprochen worden. Pauschallob hat seine Nachteile – wie vor allem die US-Studie belegt. Aber: Es gibt Situationen, in

Fortsetzung auf Seite 8 **ZT**

Faszinierend flexibel.



ceramco[®]iC
Integrated Ceramics



Ceramco iC, das integrierte Keramiksystem, ist so flexibel, dass Sie prothetische Versorgungen in geschichteter Metallkeramik, gepresster Vollkeramik und in Press-to-Metal mit nur einem einzigen Keramikmaterial realisieren können.

www.degudent.de

DENTSPLY

ZT Fortsetzung von Seite 6

denen selbst das Pauschallob gerechtfertigt ist – dazu ein Beispiel: Eine Mitarbeiterin übernimmt eine neue Aufgabe, sie soll zum Beispiel am Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems im Dentallabor mitwirken. Sie muss sich also erst einmal in die Aufgabe einarbeiten. Wenn sie nun überhaupt nicht gelobt wird, kann sie dies als Tadel auf-

fassen. Denn ihr fehlt noch der Rahmen, in den sie ihre Tätigkeit einpassen und somit auch beurteilen kann. Der Laborleiter hat noch keine Ansatzpunkte, bei denen er ein konkretes Lob anbringen kann – und dann ist es sinnvoll, auch einmal ein Pauschallob auszusprechen. Das ausbleibende Lob wird die Mitarbeiterin überdies verunsichern, weil sie kein Feedback bei der Erledigung einer neuen Auf-

gabe erhält, die eigene Leistung also wiederum nicht einordnen kann. Das Pauschallob ist geeignet, diese (Selbst-)Zweifel gar nicht erst aufkommen zu lassen.

**Konsequenz 6:
Sich selbst auf die
Schulter klopfen**

Wem es schwer fällt, andere Menschen zu loben, sollte damit

bei sich selbst anfangen. Der Laborleiter wird dann merken, wie viele lobens- und anerkennewerte Situationen er jeden Tag bewältigt.

Und warum sollte es sich bei den Mitarbeitern anders verhalten?

Zu guter Letzt: Wohl jeder Laborleiter wird gern auch einmal selbst gelobt – und vergisst dabei zu oft, dass man nur bekommt, was man gibt.

Fazit

Wer angemessen, konkret und ohne Übertreibung Leistungen anerkennt, die über das Gewöhnliche hinausgehen, leistet einen wertvollen Beitrag zur Motivation der Mitarbeiter im Dentallabor. Laborleiter sollten sich darum in diesem Bereich der Mitarbeiterführung weiterbilden, um die Mitarbeitermotivation hochzuhalten. Eine motivierende Mitarbeiterführung ist ein wesentliches Instrument im Bemühen um Prozess- und Ergebnisqualität im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems. **ZT**

ANZEIGE

CAD/CAM?
Hier die Lösung!

Erprobte
Behandlungskonzepte

Professionelle Aus-
und Weiterbildung

Individuelle
Praxisentwicklung

3i incise™ **NEU**

Die CAD/CAM-Lösung mit mehr Optionen für Sie:

- Eine größere Bandbreite an Produktionsmöglichkeiten
- Zentrale und dezentrale Fertigung
- Kronen- und Brückengerüste

3i incise™ bietet Ihnen optimale Lösungen für Ihre Fälle

- Profitieren Sie von 60 Jahren Erfahrung **BIOMET 3i** / **RENISHAW**
- **3i incise™ Kronen- und Brückengerüste** erhältlich in Zirkonoxid und Kobalt-Chrom
- **Kostenlose 3i incise™ Software-Kits** für ProceraForte® Scanner
- **Renishaw® taktil-optische Scanner und Fräseinheiten**

Erweitern Sie Ihr Angebot durch **3i incise™**. Kontaktieren Sie noch heute Ihren **BIOMET 3i** Gebietsverkaufsleiter oder Ihren Customer Service. Oder besuchen Sie uns online auf www.biomet3i.com

BIOMET 3i™

PROVIDING SOLUTIONS – ONE PATIENT AT A TIME™

RENISHAW®

apply innovation™

3i ist eine eingetragene Marke und Providing Solutions – One Patient At A Time sowie das Design sind Marken von BIOMET 3i LLC. BIOMET 3i sowie das Design sind Marken von BIOMET, Inc. RENISHAW ist eine eingetragene Marke, und apply innovation und incise sind Marken von Renishaw plc. ©2010 BIOMET 3i LLC. Alle Rechte vorbehalten.

ZT Literatur

- Letter, Karin; Abendschein, Jürgen: SMART-QM – das Buch erscheint im Frühjahr 2011 im Cornelsen Verlag
- Letter, Karin; Letter, Michael u.a.: „Dem Horst sein Logbuch“. Runter vom Eis – Volldampf für Ihren Unternehmenserfolg. BR Verlag 2008. Ein Artikel von Karin Letter zum Thema „Qualitätsmanagement“ findet sich auf den Seiten 270–296.
- Letter, Karin; Letter, Michael: Die Praxis-Manager. Ein Businessroman über professionelles Praxismanagement in turbulenten Zeiten. Thieme Verlag 2006
- Letter, Michael; Streit, Volker (Hrsg.): Marketing für Arztpraxen. Springer Verlag 2005

ZT Kurzvita

Karin Letter ist Geschäftsführerin der 5medical management GmbH, freie Beraterin für den Bereich Qualitätsmanagement und Qualitätsmanagementbeauftragte (Ausbildung TÜV Süd). Sie wurde 1971 in Düsseldorf geboren. Die examinierte Arzthelferin besucht regelmäßig medizinische und kaufmännische Weiterbildungen, um die Mitarbeiter und Führungskräfte in Dentallaboren, Praxen und Kliniken auf dem Weg zu einem modernen Management zu begleiten. Die Themen Personalführung, Praxisorganisation, Qualitätsmanagement sowie Privat- und Sonderleistungen zählen zu ihren Schwerpunktbereichen. Die Medical Managerin absolviert ihre Tätigkeit am „Point of Sales“: Sie schult die Führungskräfte und Mitarbeiter im Labor und in der Praxis und begleitet das Laborteam oder das Praxisteam bei der Umsetzung.

ZT Adresse

5medical management GmbH
Matthiasstr. 33a
41468 Neuss
Tel.: 021 31/1 33 11 66
E-Mail: info@5medical-management.de
www.5medical-management.de

Effiziente Abläufe im zahntechnischen Labor – Teil 2

In der letzten Ausgabe gab Theo Bergauer erste Hinweise, wie sich Organisation und Projekte im zahntechnischen Labor souverän im Alltag integrieren und steuern lassen. Im abschließenden Teil zeigt der Autor, wie durch gute Vorbereitung und konsequente Umsetzung die gesteckten Ziele erreicht werden können.

Gezieltes Steuern (von Anfang an) sorgt für Durchblick

Das Wort Controlling stammt aus dem Englischen: „to control“ bedeutet „steuern“ oder „regeln“ und schon hier wird deutlich, dass nicht, wie in vielen zahntechnischen Laboren praktiziert, Controlling ganz am Ende des Prozesses steht und gleichbedeutend mit Kontrolle ist. Im Gegenteil: Controlling ist gerade ganz am Anfang wichtig, um etwas im Prozess tatsächlich steuern und regeln zu können. Vergleichen wir den Vorgang mit einer Heizungsanlage: Hier regeln wir die gewünschte Innentemperatur ein, damit die Heizung eigenständig steuern kann, wann Wärme benötigt wird oder nicht. Dadurch kann darauf verzichtet werden, später – wenn die Heizung einfach immer auf Volldampf laufen würde – die Temperatur im Raum z. B. durch Öffnen des Fensters zu steuern. Controlling muss auch im Labor rechtzeitig dafür sorgen, dass bestimmte Abläufe intern oder in der Zusammenarbeit mit Partner, wie z. B. Zahnarztpraxen, so geregelt werden, dass man, weicht der aktuelle Stand einmal von den Zielen ab, rechtzeitig etwas (Strategien, Strukturen, Zuständigkeiten u. a.) ändern kann. Das Controlling sollte zwei zentrale Bereiche umfassen: Begleitung beim Prozess der Zielfindung sowie Planung und Steuerung der Prozesse. Damit trägt das Controlling Mitverantwortung für die Zielerreichung. Allerdings wäre es falsch, dadurch dem Controlling die volle Verantwortung aufzubürden. Bewusst wurde hier das Wörtchen „Mit“ vor die Verantwortung gesetzt, denn erst, wenn alle eine entsprechende Haltung gegenüber der Controlling-Idee entwickeln, kann ein gezieltes Steuern von Anfang an gelingen. Setzt Controlling erst dann ein, wenn die angestrebten Ergebnisse nicht mehr passen, ist es zu spät. Dann werden meist nur noch Fehler analysiert und Schuldige gesucht. Souveränes Controlling in der Zahntechnik setzt voraus, dass alle im Labor die Chance erkennen: Nur ein gezieltes Steuern der Abläufe von Anfang an und während des kompletten Prozesses sorgt für den notwendigen Durchblick aller Beteiligten – und nicht zuletzt für die Möglichkeit, rechtzeitig gegenzusteuern, wenn etwas „aus dem Ruder läuft“.

Durch Fokussieren Kräfte bündeln

„Nachdem wir die Anstrengung verdoppelt hatten, verloren wir unser Ziel aus den Augen“ – wie oft ist es Ihnen auch schon so ergangen? Oder Sie verzetteln sich,

wollen zuviel auf einmal. Um diesem entgegenzuwirken, bündeln Sie Ihre Kräfte. Konzentrieren Sie sich, wie mit einem Brennglas, auf das Wesentliche. Fragen Sie sich: Wohin will ich als Laborinhaber? Wohin wollen wir als Dentallabor? Lassen Sie ein solches gedankliches Spiel überhaupt zu? Denken Sie auch einmal quer? Beschäftigen Sie sich mit Ihren Zielen, Ihrer Vision? Oder sind Sie so ins Tagesgeschäft eingebunden, dass vermeintlich keine Zeit dafür bleibt? Ihre Vision ist ihr persönliches Navigationssystem, das Sie führt und leitet, das die Gesamtstrecke in Etappen einteilt, Sie vor Staus warnt und vielleicht sogar geschickt herumführt, das Ausweichrouten anbietet und Sie letztendlich sicher ans Ziel führt. Auf dem Weg sollten Sie sich immer wieder fragen: Bringt uns das, was wir gerade machen, dem Erreichen unserer Ziele näher? Bei einem Ja, arbeiten Sie gezielt weiter daran. Ist die Antwort Nein, korrigieren oder beenden Sie diese Aktion oder Aktivität. Aktivität bedeutet in diesem Zusammenhang auch, sich für etwas Wichtiges einzusetzen. Mitarbeiter strengen sich an, engagieren sich dann, wenn sie den Nutzen daraus erkennen. Deshalb sind gemeinsame Ziele der richtige Motor, um als Laborteam Großes zu erreichen.

Werte als Fundament, Vision als Antrieb, Ziele als Orientierung

Viele Laborinhaber machen den Fehler, von großen Zielen und Idealen zu träumen, aber es bleibt nur beim Traum, weil sie nichts dafür unternehmen. Zu wissen, was wir

wollen und dies noch bildhaft und emotional hinterlegt zu haben, ist ein erster Schritt. Der zweite Schritt ist dann nicht „die Hände in den Schoss zu legen“ und darauf zu warten, dass sich diese Träume einfach erfüllen. Feen aus dem Märchenland, die einem drei Wünsche erfüllen, gibt es in der Realität einfach nicht. Sie müssen



schon selbst etwas dafür tun, damit Sie Schritt für Schritt Ihrer Vision näher kommen. Das Zauberwort heißt also: TUN!

Ins Handeln kommen!

Frühwarnindikatoren sind etwas Wunderbares, sofern sie auch dazu führen, dass etwas anders oder neu gemacht wird. Ansonsten verkommen sie zur Routine, die nur noch gemacht wird, weil es schon immer so gemacht wurde... Wer einen Plan hat, weiß, was er tut – zumindest sollte er! Aus dem Kopf, aufs Papier, in die Realität. Pläne weisen uns nicht nur selbst den Weg, sondern geben auch anderen Menschen die Möglichkeit, an der Realisierung eines Vorhabens erfolgreich beteiligt zu sein. Kein noch so schöner Plan zeigt allerdings eine Wirkung, wenn wir nicht ins Handeln kommen. Erst das Tun entscheidet über die Ergebnisse. Und damit entscheidet jeder Laborinhaber selbst,

ANZEIGE

white
coming soon
www.mywhite.de

inwieweit Frühwarnindikatoren sich tatsächlich erfolgreich auf das Labor auswirken oder nicht. Ein Datum, ein Termin, eine Uhrzeit nehmen uns in die Pflicht. Je eher und konsequenter wir unsere aus den Frühwarnindikatoren abgeleiteten Aufgaben angehen, umso besser das Ergebnis, umso größer der Erfolg und auch der persönliche Spaß am Tun. Vereinbaren Sie also starke Verpflichtungen mit sich selbst und Ihren Labormitarbeitern und Sie werden staunen, welche positive Dinge sich plötzlich in Bewegung setzen. Je klarer Ihre Gedanken sind, umso besser können Sie diese Ihren Mitarbeitern vermitteln. Nur ein präziser Gedanke führt zu einer klaren Sprache und einem strukturierten Handeln. Und genau das ist es schließlich, was wir uns von Frühwarnindikatoren erhoffen.

Durchhalten!

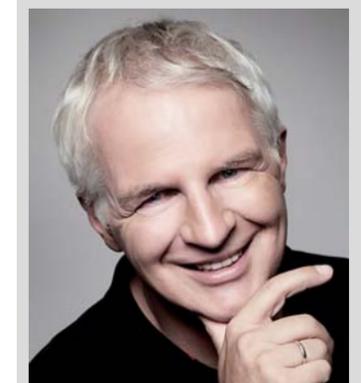
Kennen Sie diese Durststrecken? Durchhaltevermögen ist dann gefragt, wenn sich nach kurzer Zeit die gewünschten Erfolge einstellen und es später nicht mehr so dynamisch nach oben geht. Viele werfen schon zu Beginn der Anstrengungen die „Flinte ins Korn“ und geben auf. Dabei heißt es gerade jetzt, dranbleiben, Kontinuität beweisen, sich bewusst zu sein: Der nächste Entwicklungsschritt nach oben kommt bestimmt. Auch beim Thema effiziente Abläufe und Frühwarnindikatoren heißt es, eiserne Disziplin zu beweisen. Im Labor kann es dabei immer wieder mal ein Auf und ein Abgeben. Manchmal läuft alles bestens und manchmal tut sich das Laborteam schwer mit der kontinuierlichen Umsetzung. Diese Phasen gibt es bei Aktien genauso wie in einem Unternehmen oder einer Partnerschaft. In der Hochphase sind wir voller Euphorie. Doch was passiert, wenn es nicht mehr so schnell nach oben oder sogar wieder ein Stückchen nach unten geht? Dann heißt es, Durchhaltevermögen zu zeigen.

Ein langer Atem zahlt sich aus!

Durchhalten, dranbleiben, konsequent und zielstrebig sein: Diese Eigenschaften bringen Sie voran. Es gilt auch, für den Erfolg zu kämpfen, als Laborteam Ehrgeiz an den Tag zu legen. Dabei ist nicht ein falscher Ehrgeiz gemeint, der einen ins Verderben führt, weil man nichts anderes mehr im Kopf hat und verbissen an der Erfüllung irgendwelcher Ziele und Einhaltung irgendwelcher Regeln

arbeitet. Damit ist vielmehr eine starke Willenskraft gemeint, die einem dabei hilft, auch in schwierigen Phasen dranzubleiben, weil man weiß, dass es sich lohnt! Souveräne Laborinhaber besitzen die Fähigkeit, sich vor ihrem geistigen Auge vorzustellen, wie es am Ziel sein wird, wenn das Team die schwierigen Situationen erfolgreich überwunden hat, wenn die Mitarbeiter sich den Herausforderungen gestellt haben im Vertrauen auf die eigene Kraft und den Willen zum Durchhalten. Abläufe spielen im zahntechnischen Labor eine große Rolle. Zahnarzt und zahntechnisches Labor schließen sich zusammen, um für den Patienten eine möglichst gute Behandlung sicherzustellen. Dies klappt jedoch nur, wenn jemand den Überblick behält und die beteiligten Partner sinnvoll verbindet. Dabei reicht es nicht, nur das Kommando zu übernehmen, moderne Führungskompetenzen im Organisationsmanagement gehen weit darüber hinaus. Formale Regeln sind nur dann hilfreich, wenn sie durch die Menschen, die im Labor und bei den beteiligten Partnern gemeinsam agieren, auch wirksam werden. ZT

ZT Kurzvita



Theo Bergauer ist seit 20 Jahren als Trainer und Coach für persönliche Entwicklung und unternehmerische Prozesse aktiv. Namhafte deutsche und international tätige Unternehmen setzen auf seine persönliche Dynamik, sein breit gefächertes Erfahrungspotenzial und die Schulkraft des Bau- und Wirtschaftsingenieurs. Dabei geht es ihm nicht um kurzfristige Wissensvermittlung oder einen schnellen Motivationsschub, sondern vielmehr um die Begleitung von Prozessen, die zu Souveränität und damit zur persönlichen Zufriedenheit und zum unternehmerischen Erfolg führen.

ZT Adresse

b.wirkt!
Leuthnerstraße 5
95652 Waldsassen
Tel.: 0 96 32/9 11 81
Fax: 0 96 32/9 11 82
E-Mail: post@b-wirkt.de
www.b-wirkt.de

Grafikdateien und ihre Formate

Gerade im Zeitalter der digitalen Medien und Kommunikationssysteme kommen Bilddateien extrem stark zum Einsatz. Welche Formate gibt es und wodurch unterscheiden sich die Formate? Autor Thomas Burgard bietet eine fundierte Einführung.

Einführung

Das digitale Zeitalter hat mittlerweile fast alle Bereiche des Lebens erfasst. Schaut man sich z. B. Webseiten im Internet an oder versendet multimediale Nachrichten von einem Smartphone zum anderen, sind Bilddateien im Spiel. Ein anderes Anwendungsgebiet ist die „digitale Fotografie“. Gerade in der Zahnmedizin und Zahntechnik ist ja die „digitale Dentalfotografie“ weitverbreitet und speichert die Bilddateien digital in einem bestimmten Grafikformat auf ein Speichermedium. Grafikorientierte Computersoftware und digitale Kameras können die entsprechenden Quellinformationen Dateiformaten je nach Anwendungsfall nun in unterschiedlichen digitalen Dateiformaten abspeichern. Im Folgenden werden nur ausgewählte Dateiformate beschrieben.

1. Spezielle Grafik-Dateiformate zum Bearbeiten von Grafikdateien in einer Grafiksoftware

... wie z. B. „Adobe Photoshop“. Die Photoshop-Software verwendet dafür unter anderem das Dateiformat „PSD“ (Photoshop Da-



teiformat), das die Bildinformationen verlustfrei speichert. Außerdem werden die Informationen über verwendete Ebenen, Kanäle und Vektoren gespeichert.

Die Grafiksoftware „Corel Draw“ verwendet ein eigenes Dateiformat namens „CDR“ (Corel Draw Dateiformat) für die Bearbeitung von (Vektor-)Grafiken, das ebenfalls alle Informationen (Ebenen, Kanäle, Vektoren, ...) verlustfrei speichert.

Somit können die Bilddateien immer wieder geöffnet, bearbeitet und dann wieder verlustfrei abgespeichert werden.

Natürlich können die beiden oben genannten Grafiksoftware-Produkte das entsprechende beschriebene Dateiformat in ein anderes Dateiformat konvertieren. Zum Beispiel kann eine Adobe Photoshop PSD-Datei in ein verlustbehaftetes JPG-Da-

teiformat exportieren und speichern.

2. Verlustbehaftete und komprimierte Grafik-Dateiformate

Diese Dateiformate finden sehr häufig Anwendung, da die Dateigröße durch ein Kompressionsverfahren stark reduziert werden kann. Der Nachteil ist eine Datenreduktion, bedingt durch die Kompression. Das bedeutet, dass sich die Qualität der Bilddatei nach jeder nachträglichen Bearbeitung verschlechtert.

JPG-Dateiformat (dateiname.jpg)

Der bekannteste Vertreter dieses Dateiformates ist das „JPG-Dateiformat“ (Joint Photographic Expert Group), das gerade in der digitalen Fotografie weit verbreitet ist und sich am besten dafür eignet (sehr guter Kompromiss zwischen Größe und Qualität). Das Verfahren verwendet gleich mehrere Kompressionsverfahren, die nacheinander zum Zuge kommen. Die JPEG-Kompression verfolgt folgende Ziele:

- Unabhängigkeit von der Bildbeschaffenheit
- Kompressions-Komplexität, die noch akzeptabel ist

- Die Bildqualität (durch die Kompression) soll vom Anwender beeinflussbar sein.

3. Verlustfreie Grafik-Dateiformate (auch mit Kompression)

Die verlustfreien Grafik-Dateiformate sind immer dann wichtig, wenn keine Bildinformation verloren gehen darf.

BMP-Dateiformat (dateiname.bmp)

Das BMP-Dateiformat (Bitmap) kommt aus der Windows-Welt und bietet ein verlustfreies Speichern der Bilddateien. Der Vorteil besteht im sehr schnellen Aufbau und im unkomplizierten Handling. Der Nachteil ist die Speichergröße der BMP-Dateien. Eigentlich wird dieses For-

mat fast nur noch in Microsoft Windows-Systemen für Desktop Hintergrundbilder verwendet.

GIF-Dateiformat (dateiname.gif)

Dieses Grafik-Dateiformat steht für „Graphics Interchange Format“ und wird immer noch häufig für etwas kleinere Bilddateien im Webdesign eingesetzt. Es bietet eine relativ gute verlustfreie Komprimierung und kann Bild-Transparenz (nicht im Alphakanal) speichern. Außerdem kann dieses Grafikformat mehrere Einzelbilder in einer Datei abspeichern, sodass damit Animationen für Webbrowser erstellt werden können. Nachteil: Es besitzt aber eine geringe Farbtiefe (max. 256 Farben).

PNG-Dateiformat (dateiname.png)

Das PNG-Grafikdateiformat (Portable Network Graphics) ist als Nachfolger des GIF-Dateiformates entwickelt worden und kann verlustfrei komprimiert werden. Das PNG-Dateiformat unterstützt wie das GIF-Format Transparenz, jedoch wird die Transparenzinformation in einem separaten Farbkanal, dem sogenannten Alphakanal, gespeichert. Das PNG-Format ist demnach sehr leistungsfähig, hat aber eine relativ geringe Speichergröße. Aus diesem Grund werden PNG-Bilder immer mehr für größere Grafiken auf Webseiten im Internet eingesetzt.

TIFF-Dateiformat (dateiname.tif)

Das TIFF-Dateiformat (Tagged Image File Format) wird für Bilddaten und Fotos verwendet, bei denen ein Qualitätsverlust nicht akzeptabel ist. Auch die verlustfreie Kompression ist mit diesem Format möglich. Ebenfalls können Metadaten (Informationen zu Bildinhalten) wie die IPTC-Daten (International Press Telecommunications Council) mitgespeichert werden. Nachteil: Es entstehen sehr große Dateien.

RAW-Dateiformat (Dateiendung ist herstellerabhängig)

RAW-Dateien (engl. raw „roh“) werden ausschließlich in der digitalen Fotografie verwendet und stellen das digitale Negativ eines Bildes dar. Die Bilddatei wird sozusagen unbearbeitet von der Kamera auf das Speichermedium abgespeichert.

Außerdem speichert das Kamerasystem nur die Bildsensor-Informationen mit in die Datei. Mit einer „RAW-Konverter-Software“ können die RAW-Bilddateien bearbeitet und auch in ein anderes Format (z. B. JPEG) konvertiert werden. Nachteil: Jeder Kamerahersteller besitzt sein ei-

genes RAW-Format (sind zueinander inkompatibel) und die Dateien sind ebenfalls sehr groß.

4. Andere Dateiformate für Grafikdateien

Für bestimmte Zwecke wie z. B. die Druckvorstufe oder Dokumenteneinbindung sind andere Dateiformate wichtig bzw. notwendig. Folgende weitverbreitete Formate werden beschrieben:

EPS-Dateiformat (dateiname.eps)

Das EPS-Format steht für „Encapsulated Postscript“ Dateiformat und wird in der „Seitenbeschreibungssprache PostScript“

ANZEIGE

WECK Dental Technik

Fachlabor für Implantologie und Vollkeramik

Gerne planen wir auch für Sie!

Tel. (0212) 1 39 40 13 Lindgesfeld 29
www.weckdental.de 42653 Solingen-Gräfrath

Wir planen für Sie mit C. HAFNER.

CeHa imPLANT med 3D

geschrieben. Dieses Format dient zum Einbinden der Grafikdatei in andere Dokumente, deswegen der Begriff „Encapsulated“. EPS-Dateien können unterschiedliche Daten wie z. B. Objektdaten oder auch Schriften enthalten. Typischerweise werden EPS-Dateien als softwareübergreifendes Austauschformat verwendet, um z. B. eine Vektorgrafik von „Adobe Illustrator“ in „Corel Draw“ zu verwenden. Hierbei wird die Adobe Illustrator Datei in eine EOS-Datei konvertiert und dann in Corel Draw eingelesen. Oder man verwendet eine EPS-Datei für Vektordaten, um diese z. B. verlustfrei in beliebiger Auflösung in eine JPG-Datei zu konvertieren.

PDF-Dateiformat (dateiname.pdf)

Das PDF-Format wurde vor ca. 17 Jahren von Adobe entwickelt und stellt heute ein Quasi-Standard in Sachen plattformunabhängiges Dokumentenformat dar. PDF ist eine „vektorbasierte Seitenbeschreibungssprache“ und ist eine Weiterentwicklung des EPS-Formates, die eine verlustfreie Skalierung zulässt. Eine PDF-Datei kann Dokumente eines Ursprungsprogramms, einschließlich aller Farben, Raster- und Vektorgrafiken exakt wiedergeben. Aus diesem Grund werden PDF-Dateien heute immer mehr in der Druckvorstufe eingesetzt. PDF basiert auf PostScript, bietet jedoch we-

sentlich mehr Funktionen wie z. B. das Setzen von Kommentaren, interaktive Formularfelder und sogar deren Programmierung in der Sprache Javascript. Eine weitere sehr interessante Funktion von PDF ist der optionale Dokumentschutz mit 40 oder 128 Bit-Verschlüsselung. Mit einem Benutzerpasswort ist es so möglich, das Dokument nur bestimmten Personen zugänglich zu machen. Weiterhin kann der Autor mit einem separaten Benutzerpasswort gezielt die Rechtevergabe des betreffenden Dokuments festlegen. So kann verhindert werden, dass Benutzer das Dokument abändern, ausdrucken oder Inhaltsteile kopieren können.

Fazit

Es existieren sehr viele unterschiedliche Grafik-Dateiformate, die für bestimmte Anwendungen optimal oder eher ungeeignet sind (das GIF-Dateiformat ist durch die niedrige Farbtiefe in der digitalen Fotografie ungeeignet). Andere Dateiformate wie z. B. das PDF-Format eignen sich hervorragend für den plattformunabhängigen Dokumentenaustausch und für die Druckvorstufe.

Mit diesem Artikel sollte es nun möglich sein, einige unterschiedliche Grafik-Dateiformate zu verstehen und für den richtigen Einsatzfall auszuwählen. Für ein Tiefenverständnis verweise ich auf detaillierte Informationen in der Fachliteratur und im Internet. ☐

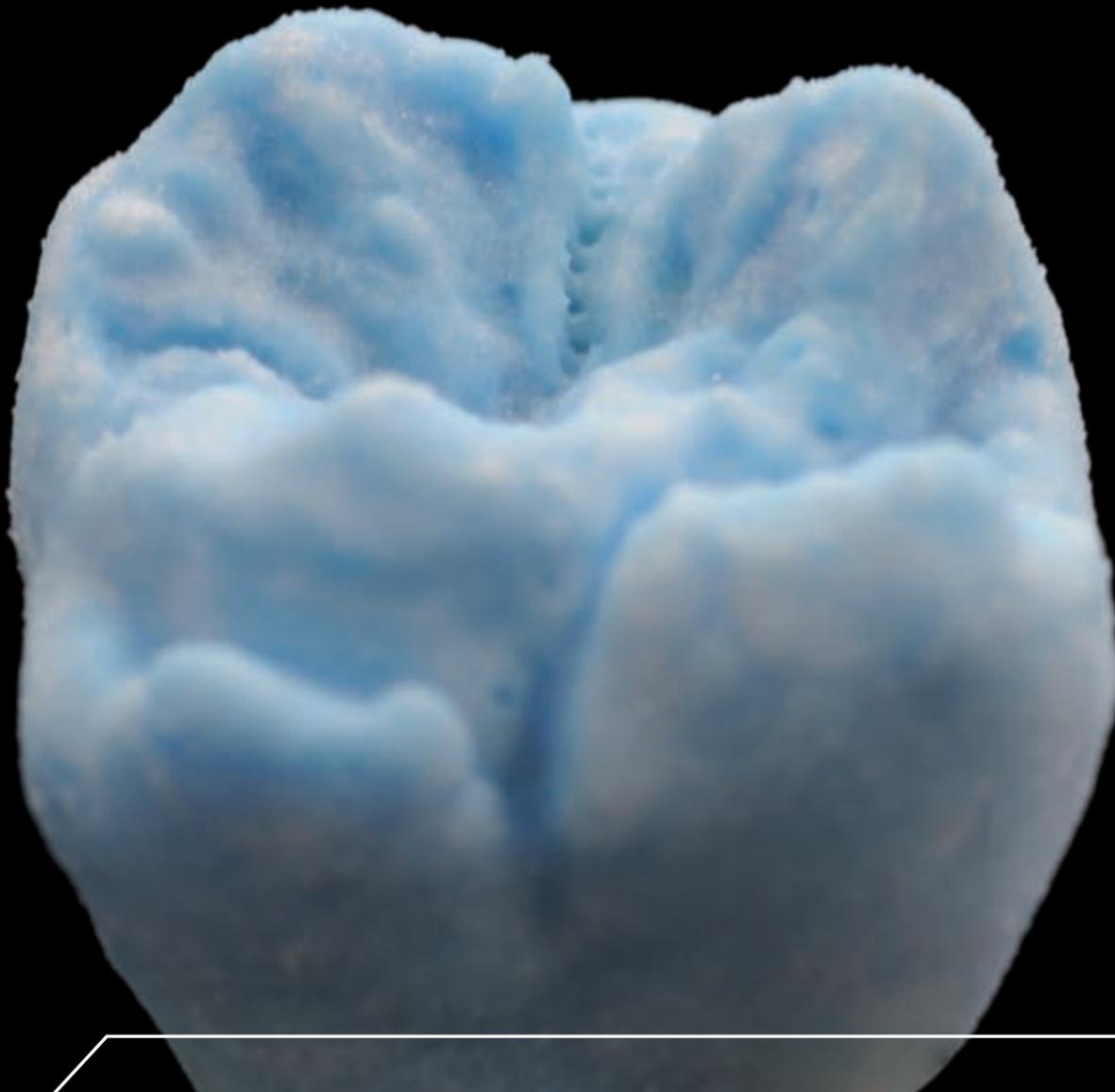
ZT Der Autor



Thomas Burgard entwickelt Applikationssoftware und professionelle Internetauftritte für Unternehmen.

ZT Adresse

Thomas Burgard Softwareentwicklung & Webdesign
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Burgard
Bavariastr. 18b
80336 München
Tel.: 0 89/54 07 07-10
E-Mail: info@burgardsoft.de
www.burgardsoft.de
burgardsoft.blogspot.com
twitter.com/burgardsoft



WAHRE EINSCHICHTKERAMIK FÜR METALL UND FÜR ZIRKONOXID

Reflex dimension und Zenoflex dimension bieten dem Labor mit der Einschichtkeramik eine höchst wirtschaftliche Lösung für die Verblendung von Edelmetallen, NEM, AGC Galvanogold und vor allen Dingen Zirkonoxid. Beide Systeme lassen sich in einem Schritt schichten und sind damit „wahre“ Einschichtkeramiken.

- Extrem geringe Schrumpfung, nur ein Brand notwendig
- 1 Malfarbenset für Metall- und Zirkonarbeiten sowie monolithische ZENOSTAR Restauration
- Preiswerter Einstieg in die Welt der neuen WIELAND Keramiken



Weiterentwicklung der bewährten CAD/CAM-Software

Mit Cercon art 3.1 kann der Techniker jetzt auch Teleskopkronen und zweiteilige Abutments modellieren.

Die Cercon smart ceramics-CAD/CAM-Software von DeguDent liegt jetzt in einer neuen Version vor: Cercon art 3.1. Über die bewährten Gestaltungsmöglichkeiten ihrer Vorgänger hinaus verfügt das neue CAD-Werkzeug über wichtige zusätzliche Optionen. So wurde das Designen von Konus- und Teleskopkronen in die neue Software integriert. Mit dem aktuellen Software-Update sind die Konstruktionen dieser Halteelemente besonders einfach und zeitsparend durchzuführen – analog dem Ablauf bekannter zahntechnischer Arbeitsschritte. Die Fertigung der Primärkronen erfolgt im An-

einteilige Custom-Abutments oder als hoch ästhetische Alternative für den posterioren Bereich über zweiteilige Abutments. Trotz des größeren Funktionsumfangs erlaubt Cercon art 3.1 ein wie gewohnt einfaches und komfortables Arbeiten ähnlich der gewohnten Herangehensweise des Zahntechnikers.

Neu: Konus- und Teleskopkronen-Gestaltung

Erstmals ist jetzt das Designen von Konus- und Teleskopkronen möglich. „Dies stellt eine wichtige Erweiterung unseres Software-Angebotes dar, denn vor allem in Deutschland sind Ko-

winkel sowie für Teleskopkronen, minimale zervikale Schultern spezifisch definiert werden. Inzisale oder okklusale Verlaufslinien zwischen den Flächen lassen sich einfach über Schieberegler glätten. Über dieses Werkzeug lässt sich auch die Höhe der Haft- oder Friktionsfläche entsprechend einstellen. Diese Software-Erweiterung bringt auch die Möglichkeit mit sich, generell mehrere Einzelkronen parallel editieren zu können – zunächst quasi als Nebeneffekt, doch in so manchem Fall wird diese Option zu einem wesentlichen Vorteil. Wenn beispielsweise mehrere benachbarte Frontzähne zu rehabilitieren sind, lassen sich nun deutlich leichter als zuvor die Formgebung optimieren und

Zirkonoxid kombinieren. Im Ergebnis können so zum Beispiel die Kaukräfte sicherer in den Kieferknochen eingeleitet und zugleich die brillante Ästhetik einer Zirkonoxid-Vollkeramik kompromisslos eingesetzt werden.

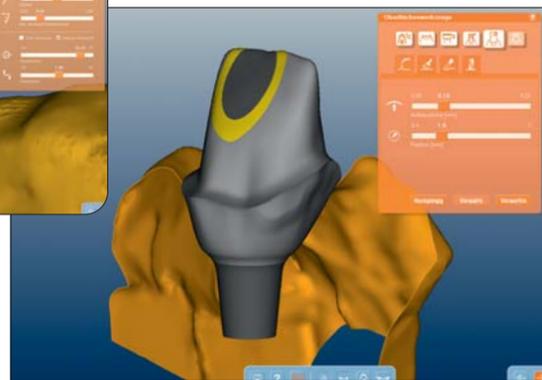
Einteilige Custom Abutments via Compartis

Individuell lassen sich mit der neuen Software-Version auch einteilige Custom-Abutments gestalten, da nur deren Anschlussgeometrie vorgegeben ist. Sie verfügen jetzt über ein erweitertes Indikationsspektrum. DeguDent bietet einteilige Custom-Abutments des Schwesterunternehmens DENTSPLY Friadent

ebenso das Design und die Fertigung von Gerüsten in den EM-Legierungen BiOclus Kiss oder Degunorm „by Compartis“ möglich. Die entsprechenden Parameter sind in der Software integriert, und der Fertigungsauftrag erfolgt wie gewohnt per Mausklick. Auch für den Bereich der Langzeitprovisorien hält das System attraktive Optionen bereit: Aus den scheibenförmigen Cercon PMMA-disk-Kunststoffrohlingen lassen sich dafür ästhetisch ansprechende Arbeiten in den Farben A3, B1, B2 oder der „Bleach-Farbe“ BL2 herstellen. Zu den Neuerungen in der Software Cercon art 3.1 zählt darüber hinaus ein Sulkus-Oberflächenwerkzeug für ein- und zweiteilige Abutments; außerdem steht ein zusätzliches Oberflächenwerkzeug für das Morphing zur Verfügung, mit dem komplette Fissuren und Höcker verändert werden können. Ebenfalls hinzugekommen ist die Möglichkeit einer Randkurvenmanipulation der Konnektoren, womit deren Kurvenverlauf einfach mausgesteuert frei geformt werden kann. Auch können die Verbindert über diese Funktion in ihrer Größe und Form in verschiedene Richtungen verschoben werden.



Design von Konuskronen am Bildschirm: Mit drei Schieberegler werden die Parameter festgelegt.



Die Aufbaudicke und der Radius werden gewählt.



schluss entweder über die DeguDent Compartis-Fertigung (Zirkonoxid, Kobalt-Chrom) oder im Labor in der Fräseinheit Cercon brain expert bzw. im Cercon brain (Zirkonoxid, Kunststoff). CAD/CAM prägt den Prothetik-Alltag in zahlreichen Dentallaboren immer stärker. Damit Zahntechniker Gerüste möglichst einfach, komfortabel und sicher virtuell modellieren können, ist die Software Cercon art an etablierte zahntechnische Abläufe angepasst. So bewährt sie sich seit Jahren in vielen Labors als besonders intuitives Werkzeug für die Bildschirmkonstruktion. Ihre neueste Version Cercon art 3.1 liegt jetzt vor und verfügt über eine Vielzahl wichtiger Innovationen, die ein noch umfassenderes und individuelleres Gestalten von Kronen und Abutments erlauben. Unter anderem ist nun das manuelle, parallele Editieren mehrerer Einzelkronen möglich. Und die Gestaltung individualisierter Implantataufbauten erlaubt die Software entweder über

nus- und Teleskopkronen seit Jahrzehnten etabliert und besitzen einen hohen Stellenwert“, so Jürgen Pohling, als Produktmanager bei DeguDent für CAD/CAM zuständig. Er erläutert weiter: „Es ist uns bei diesem komplexen CAD-Thema besonders gut gelungen, die manuellen handwerklichen Arbeitsschritte in die ‚virtuelle Welt‘ zu übertragen. Das Arbeiten mit Cercon art 3.1 bleibt auch hier komfortabel. Und durch die wahlweise Einbindung der externen Fertigung bei Compartis entstehen zusätzliche Materialoptionen: Die Primärkronen können dort, neben Zirkonoxid, auch in Kobalt-Chrom hergestellt werden.“ Die Bestimmung der primären Einschubrichtung kann über mehrere Optionen der Software erfolgen. Für alle oder einzelne Koni können Konus-

nicht zuletzt beste Voraussetzungen für die ästhetische Individualisierung schaffen.

Gestaltung zweiteiliger Abutments wird möglich

Für den posterioren Bereich besitzt eine andere Zusatz-Option ästhetische Bedeutung: Erstmals besteht mit Cercon art 3.1 die Möglichkeit, auch zweiteilige Abutments zu designen. Dazu sind Titanbasen aus dem Medentika-Lieferprogramm mit bereits vorhandenem Anschluss zum Implantat in die Software implementiert, auf welchen die Mesostruktur – ein Kappchen aus Zirkonoxid – patientenindividuell gestaltet wird. Dadurch lassen sich die funktionalen Eigenschaften von Titanbasen mit den ästhetischen Vorzügen von

anterior in Zirkonoxid (als ANKYLOS C/X und XiVE 3,8 und 4,5 mm) sowie anterior und posterior in Titan (ANKYLOS C/X und XiVE 3,8, 4,5 und 5,5 mm) an. Nach ihrer patientenindividuellen Gestaltung mit Cercon art 3.1 wird vom Programm aus einfach per Klick ein Fertigungsauftrag an die Compartis Netzwerkfertigung gesendet. Dort werden die Custom-Abutments in höchster Präzision aus Zirkonoxid oder Titan gefräst und schnellstmöglich zur weiteren Finalisierung der Krone oder Brücke an das Kundenlabor zurückgesandt.

Weitere Leistungsmerkmale von Cercon art 3.1

Neben den bekannten Werkstoffen sind mit der neuen Software

Mehr Funktionsumfang bei zugleich einfacher Anwendung

„Cercon art 3.1 folgt den logischen zahntechnischen Schritten – von der Wachsmodellierung bis zum Endprodukt“, führt Jürgen Pohling weiter aus. „Obwohl die Komplexität der Funktionen zunimmt, wird das System für den Anwender nicht komplizierter: In jedem Modus arbeitet der Zahntechniker mit den Schieberegler ähnlich wie mit seinen Modellierinstrumenten.“ Die CAD-Software ist in ihrer neuesten Version sowohl mit der klassischen Scan- und Fräseinheit Cercon brain als auch mit der reinen Fräseinheit Cercon brain expert kompatibel. Darüber hinaus ermöglicht schon der Scanner Cercon eye in Kombination mit Cercon art 3.1, virtuell modellierte Konstruktionen über die DeguDent-Netzwerkfertigung Compartis am Stammsitz des Unternehmens, Hanau, in zwei Edelmetall-Dentallegierungen, Zirkonoxid, Kobalt-Chrom und Titan zu bestellen. **ZT**

ANZEIGE

Zahntechnik Newsletter

ZWP online

www.zwp-online.info



ZT Adresse

DeguDent GmbH
Jürgen Pohling
Postfach 13 64
63403 Hanau
Tel.: 0 61 81/59-57 59
Fax: 0 61 81/59-59 62
E-Mail: info@degudent.de
www.degudent.de



SHERA's PLUG & PLAY

Kommen Sie zur Premiere auf der IDS 2011. Film ab!



Störungsfreies okklusales Relief mithilfe der FGP-Technik

Die FGP-Technik „Functionally Generated Path“ – funktionsgeführter Pfad – ist schon seit ca. 1930 bekannt, geriet jedoch leider immer wieder in Vergessenheit. Ziel dieses Berichtes von ZTM Pingel, ZTM Kaufmann und ZTM Wörle ist es, anhand einer Einzelkrone diese effektive Methode nach Dr. Anton Griesbeck darzustellen.

Einleitung

Ein wichtiger Gesichtspunkt der restaurativen Zahnheilkunde ist die Gestaltung der Kauflächen. Eine statische und dynamische Okklusion interferenzfrei auf die Kaufläche zu übertragen ist ein zentraler Punkt in der Zahnmedizin. Die strikte Anwendung der starren mechanischen Instrumente hat in der Praxis keinen vollständigen Erfolg gebracht, wobei dynamische Bewegungsparameter oft nur am Rande berücksichtigt werden.

Selbst durch den Einsatz von technischen und computer-gestützten Registriersystemen können keine absoluten überzeugenden Ergebnisse erzielt werden. Mithilfe der modifizierten FGP-Technik (Dr. Griesbeck) ist in jedem erdenklichen Patientenfall eine störungsfreie Kaufläche erbringbar. Es wird ein sphärisches und ein anatomisches FGP-Registrierat extraoral überkontert, nachdem diese Registerate zuvor auf ein segmentiertes und bereits im Präzisions-Vertikulator montiertes Sägemodell reponiert wurden (Abb. 1).

Daraufhin erfolgt die Montage dieses Funktions- bzw. anatomischen Konters am Vertikalschlitten des Vertikulators. Diese präzise Art der Montage dieser Konter ermöglicht die Herstellung perfekter patientenspezifischer Okklusallstrukturen. Da die Genauigkeit im 10-µm-Bereich liegt, entfallen bei der Eingliederungen intraorale Okklusionskorrekturen.

Anforderungen

Um diese Methode erfolgreich anzuwenden, müssen folgende Voraussetzungen gegeben sein:

- Natürlicher – sanierter Antagonistenbereich
- Gesicherte Front-Eckzahnführung (kann im FGP-Träger simuliert werden)
- Kiefergelenk ohne wesentliche pathologische Anamnese
- Gesicherte habituelle Zentrik

Für die Umsetzung der FGP-Technik in unserem Labor haben wir die Methode nach Dr. Gries-

beck gewählt und für unsere Zwecke modifiziert. In diesem Fallbeispiel wurde eine VMK-Krone Regio 3.6 erstellt.

Vorgehensweise

Nach der Herstellung des Präzisions sägemodell bzw. der Gegenkieferabformung, um die Trägerdimension zu erhalten, werden jeweils zwei FGP-Träger aus Wachs modelliert (Abb. 2).

Die zwei Träger (anatomische Funktion) werden in Metall gegossen und nach Bearbeitung



Fertige VMK (glasiert) mit Kontrollpunkten der Kontakte für den Behandler per Mail zur Kontrolle.

Retrusions- und Protrusionsbewegungen den Unterkiefer den mit Wachs bestückten Träger sphärisch aus. Die Aufzeichnung wird entnommen und der zweite Träger wird lediglich durch den habituellen Schlussbiss anatomisch geformt (Abb. 3).

Montage im Vertikulator

Die fertig geschriebenen FGP-Träger werden nun auf das Sägemodell übertragen und mit Superhartgips überkontert. Die okklusalen Flächen des distalen bzw. mesialen Nachbarzahnes



Modellierte FGP-Träger.



Präzisions-Vertikulator.



Geschriebene Registerate vom Behandler.



Modell montiert und überkontert.



Statische Stopps im Rohbrand.



Statische Stopps der fertigen Restauration.

mit Wachs überzogen. Der „Wachswall“ wird so auf die Metallträger appliziert, dass die Okklusionsebene der Nachbarzähne um ca. 3 mm überragen. Nach bukkal bzw. lingual werden die Wachswälle um ca. 2 mm transversal überdimensioniert.

Die Extensionsbewegungen formen den FGP-Träger sphärisch aus

Beim Behandler wird nun der Patient durch einminütiges Kauen auf einer Kofferdamrolle auf die stereografische Aufzeichnung seiner Bewegungen vorbereitet.

Im nächsten Schritt werden die FGP-Träger im 52 °C warmen Wasserbad 30 Sekunden lang erwärmt. Anschließend formen Laterotrusions-, Mediotrusions-,



Fertige Arbeit, Restauration und Zentripunkte in situ.

werden ebenfalls in die Überkonterung mit einbezogen, um einen sogenannten Referenzpunkt im Vertikulator zu erhalten. Der Referenzpunkt dient als Nullpunkt für das Einschleifen der Restauration. Der nächste Arbeitsschritt ist die Montage des Konters am Vertikalschlitten. Ohne den Konter zu lösen, wird im oberen Teil des verti-

Klinischer Aufwand	Laboraufwand
1. Sitzung	Modellherstellung
Präparation	Artikulieren
Abformung der Präparation	Trägergerüste herstellen
Gegenbissabformung- Check-Biss	
Keine gnathologische Vermessung am Patienten nötig	Applizieren des FGP-Wachses auf die Träger
2. Sitzung	
Gerüsteinprobe	Reponieren der FGP-Registrate auf dem vorher im Vertikulator montierten Arbeitsmodell
FGP schreiben	
Sphärisch funktionell auf dem ersten Metallgerüst	Die Registerate werden nacheinander auf dem Arbeitsmodell reponiert und mit Superhartgips überkontert.
Anatomisch statisch auf dem zweiten Metallgerüst	Anschließend werden die ausgehärteten Konter nacheinander am oberen Teil des Präzisionsvertikulators mit Gips montiert

kal arbeitenden Gerätes montiert. Das zweite Registerat wird in der gleichen Vorgehensweise im Vertikulator eingestellt (Abb. 4).

Wie gewohnt wird die Restauration nun keramisch verblendet, jedoch wird die Krone ausschließlich im Vertikulator eingeschleift, und das mit einer Genauigkeit von 10 µm. Die vom Anatomischen Registerat erzielten statischen Stopps werden fotografiert und per E-Mail an den Behandler weitergegeben (Abb. 5 und 6).

Die VMK-Krone wird nun dem Patienten eingesetzt. Sobald die Überprüfung mit der Kontaktfolie und Shimstockfolie abgeschlossen ist, bedarf es weder in der vertikalen noch in der funktionellen Bewegung einer Korrektur. Dank des hervorragenden Konzeptes des Präzisions-Vertikulators, der Modifikation

von Dr. Griesbeck und der Innovationen von Zahnarzt S. Schweiger erlebt die FGP-Technik eine absolute Renaissance im alltäglichen Laboralltag des P&S Dentallabor. **ZT**

ZT Information

Indizes

statische/dynamische Okklusion, störungsfreies okklusales Relief, Registerat, Vertikulator, klassische VMK-Krone

ZT Adresse

P&S Dentallabor
Hüttenstraße 9c
87600 Kaufbeuren-Neugablonz
Tel.: 0 83 41/6 51 15
Fax: 0 83 41/6 86 60
E-Mail: ps-dentallabor@t-online.de
www.ps-dentallabor.de

ANZEIGE

Zahngold/Edelmetalle Dentallegierungen

Ankauf/Recycling seit
1968 in D und CH
ESG Edelmetall-Service
GmbH & Co. KG

Zahngold.de

Präzision und Produktivität neu definiert – Lava™ CNC 500

Benjamin Bittner beschreibt, wie mit der Entwicklung der Lava™ CNC 500 Fräsmaschine (3M ESPE) Präzision und Produktivität neu definiert wurden.

Anwender stellen unter vollständiger Kontrolle über den Produktionsprozess und gleichzeitig hohem Automatisierungsgrad qualitativ hochwertige Lava™ Restaurationen von bester Passgenauigkeit her. Und dank der selektiven Öffnung des Systems können mit der Hochleistungsfräseinheit nun auch Daten umgesetzt werden, die mit den Scannern von 3Shape oder Dental Wings generiert wurden.

Indikationsspektrum

Die intelligente Lava™ CNC 500 Fräsmaschine wechselt je nach Anforderung automatisch zwischen dem komplexen 5-Achs- und dem effizienten 3-Achs-Betrieb. Dank perfekt auf die Fertigungsaufgabe abgestimmten Frässtrategien können unterschiedlichste Restaurationstypen in optimierten Herstellungszeiten hochpräzise gefertigt werden. Hierzu gehören z. B. Einzelkronen, Primärkronen, bis zu sechsgliedrige Brücken mit einer Spannweite von bis zu 48mm, Inlay-/Onlay- und Freibrücken sowie individuelle Implantatablacements. Die Ausarbeitung vollanatomisch konturierter Konstruktionen oder die Umsetzung von Hinterschnitten ist bei 5-Achs-Bearbeitung exakt möglich. Das bearbeitbare Materialspektrum umfasst sowohl Lava™ Zirkonoxid als auch Wachs-Roh-

lingen und die Lava™ Glaskeramik, welche Teil des Lava™ Digital Veneering Systems (Lava DVS) ist. Rohlinge unterschiedlicher Größe können bearbeitet werden, so werden Gerüste mit einer Höhe von bis zu 18mm passgenau realisiert.



In die Fräsmaschine sind z. B. ein Werkstückmagazin, ein automatischer Werkzeugwechsler und ein Absaugsystem integriert.

beitung entsteht ein Geräuschpegel von nur 65 dB (A). Die Fräsmaschine ist so konstruiert, dass Staub sowie Verunreinigungen reduziert werden, und ist zudem mit einem leistungsstarken integrierten Absaugsystem ausgestattet. Somit kann die Fertigungseinheit ohne zusätzliche Geräte und Kosten arbeiten. Da sämtliche Komponenten der Lava™ CNC 500 von ausgesuchter Qualität und Langlebigkeit sind, sind eine hohe Systemverlässlichkeit und vergleichsweise niedrige Aufwendungen für die Instandhaltung gewährleistet.

Mehrwert

Neben ihrer Zuverlässigkeit – auch in Sachen Passgenauigkeit – bietet die Fräsmaschine aus dem Hause 3M ESPE noch eine Vielzahl weiterer Vorteile. So bietet sie einen hohen Grad an Automatisierung, der nicht nur die Bedienung erleichtert, sondern auch dafür sorgt, dass ohne Unterbrechung bis zu 76 Stunden automatische Produktion möglich sind. Maßgeblicher Bestandteil des Automatisierungskonzeptes ist das in die Maschine integrierte Werkstückmagazin, das den Arbeitsaufwand für den Anwender auf ein Minimum reduziert, indem es ein automatisches Be- und Entladen mit einer Vielzahl von Rohlingstypen bei laufendem Fräsprozess erlaubt. Es können bis zu 20 Lava™-Rohlinge ohne manuelles Eingreifen bearbeitet werden. Die für die präzise Materialbearbeitung benötigten Fräswerkzeuge werden ebenfalls automatisch verwaltet, gelagert, gela-

den und überwacht. Der Werkzeugwechsler der Lava™ CNC 500 bietet Platz für 30 Fräswerkzeuge mit einer Länge von bis zu 50mm. Für maximale Sicherheit verfügt die Maschine über einen eingebauten Sensor, der den Einsatz eines ungeeigneten Werkzeugs verhindert. Die Bedienung der Maschine erfolgt über einen integrierten Touchscreen, der Zugriff auf



Die Bedienung erfolgt über einen ergonomisch angelegten Touchscreen.

eine intuitiv verständliche Menüstruktur mit sämtlichen Funktionen bietet. Um den Fräsprozess zu steuern, reicht die Berührung eines Icons auf dem Bildschirm

aus – wie bei einem modernen Smartphone. Zudem ist die Be-



Lava™ CNC 500 Fräsmaschine.

dienoberfläche ergonomisch so platziert, dass alle notwendigen Informationen von Werkzeugstatus bis Fräszeit auf einen Blick ersichtlich sind.

Resümee

Mit der Lava™ CNC 500 steht dem Zahntechniker ein leistungsfähiges Frässystem zur Verfügung, das hinsichtlich Produktivität, Präzision und Zuverlässigkeit selbst industrielle Standards übersteigt. Und dieses hohe Qualitätsniveau gilt für sämtliche Komponenten der Lava™ Präzisionslösungen – vom Intraoral-scanner Lava™ Chairside Oral Scanner C.O.S. bzw. dem Laborscanner Lava™ Scan ST über die zugehörigen Softwarelösungen, wie z. B. die Lava™ Design Software, bis hin zu dem Lava™ Materialangebot. **ZT**

ZT Adresse

3M ESPE
Lava-Ansprechpartner:
Benjamin Bittner
Tel.: 0 81 52/7 00-0
Fax: 0 81 52/7 00-16 47
E-Mail: benjamin.bittner@mmm.com
www.3MESPE.de/lava

ANZEIGE

today

IDS 2011

Seit **12** Jahren auf der IDS
und in aller Welt - Ihre Messezeitung **today**

Jetzt täglich
von der IDS:
Online ePaper
erhalten!

Lesen Sie ab dem 21.3.2011 täglich zur IDS die aktuelle Ausgabe der today als E-Paper unter:

www.zwp-online.info

Der etablierte Branchenführer auf der IDS Köln 2011:

today international

Auch 2011 wird das erfahrene Redaktionsteam der Dental Tribune International und der Oemus Media AG wieder vor Ort allen Besuchern und Ausstellern die neuesten Nachrichten vom Messegelände, Interviews, Marktanalysen, Firmenprofile sowie Hallenpläne, Ausstellerlisten und allgemeine Messeinformationen liefern.

Durch kostenfreie Verteilung an allen Haupteingängen der Messe wird die today erneut über 100.000 Besucher erreichen und Ihnen einen umfassenden Überblick über die IDS 2011 bieten.

live von der IDS 2011
21.3.-26.3.2011

- lesen Sie täglich aktuelle Branchenmeldungen und Produktinformationen
- sehen Sie täglich neue Messevideos
- lesen Sie die aktuelle Ausgabe der IDS today als E-Paper
- erhalten Sie täglich einen Newsletter

Newsletter jetzt kostenlos abonnieren unter:

www.zwp-online.info



Die Materialbearbeitung erfolgt hochpräzise mit drei oder fünf Achsen.

linge und die Lava™ Glaskeramik, welche Teil des Lava™ Digital Veneering Systems (Lava DVS) ist. Rohlinge unterschiedlicher Größe können bearbeitet werden, so werden Gerüste mit einer Höhe von bis zu 18mm passgenau realisiert.

Technische Details

Die Abmessungen der besonders energieeffizienten Lava CNC 500

Rosa Wachsästhetik

Das Aesthetic Denture Wax von Candulor wurde durch ein Alltagswachs in Soft-Qualität erweitert.

Candulor hat die einzigartige, sich bereits am Markt etablierte Produktserie Aesthetic Denture

Farbe 34 erhältlich und somit auch farblich auf die Candulor Kunststoffe abgestimmt und zeichnet sich durch seine be-

die gute Modellierfähigkeit. Es besteht nun die Möglichkeit, die in Wachs aufgestellte Prothese mit dem Soft-Wachs in

Farbe 34 herzustellen und mit den Modellierwachsen MEDIUM und HARD auszumodellieren. Zusätzlich kann mit den Charakterisierungswachsen in den Farben 53, 55 und 57 auf einfache und schnelle Weise eine individuelle Einfärbung der

Wachsgingiva vorgenommen werden. **ZT**



Modellierwachs.

Wax durch ein Alltagswachs in Soft-Qualität erweitert. Damit hat sich die Möglichkeit, dem Patienten bereits bei der Wachseinprobe ein originalgetreues Bild der fertigen Prothese zu vermitteln, verbessert.

Der neue Alltagswachs Aesthetic Denture Wax SOFT ist ebenfalls in der bewährten Candulor

sondere Konsistenz aus. In Testlaboren wurden die ungewöhnliche Geschmeidigkeit und das Fließverhalten dieses Wachses hervorgehoben.

Zu den besonderen Vorteilen zählen unter anderem die außergewöhnliche Geschmeidigkeit, das ideale Fließverhalten sowie

Charakterisierungswachs.

ZT Adresse

Candulor Dental GmbH
Am Riedergraben 6
78239 Rielasingen-Worblingen
Tel.: 0 77 31/7 97 83-0
Fax: 0 77 31/2 89 17
E-Mail: info@candulor.de
www.candulor.de

Moderne Einschichtkeramiken

Reflex und Zenoflex dimension One für Metall und für Zirkonoxid von WIELAND bieten einen wirtschaftlichen und flexiblen Einstieg in die Arbeit mit Verblendkeramiken.

WIELAND hat seine Verblendkeramiken den technischen, wirtschaftlichen und zeitgeistigen Anforderungen angepasst. Für die Metallkeramik Reflex dimension und die Zirkonoxidverblendkeramik Zenoflex dimension wurden zwei neue Einschichtkeramiken entwickelt, die nun dem Markt zur Verfügung stehen.

Reflex dimension One und Zenoflex dimension One bieten dem Labor eine höchst wirtschaftliche Lösung für die Verblendung von Edelmetallen, NEM, AGC Galvanogold und vor allen Dingen Zirkonoxid.

Beide Keramiken lassen sich in einem Schritt schichten und sind damit „wahre“ Einschichtkeramiken. Die zur Verfügung stehenden Schichtmassen Uni light und

Die Arbeiten lassen sich sehr schön mit den neuartigen X-Stains und Bodystains RZ individuell charakterisieren.

sere Unternehmensphilosophie wie Tradition und Innovation, Qualität und Kundennähe. Zukunftsweisend integrierte Tech-



Schichtmasse in einem Schritt geschichtet (li.), fertig bemalte Krone.

Der herausragende Effekt an diesen neuen Malfarben ist, dass sie nicht nur für Reflex dimension und Zenoflex dimension verwendet werden können, sondern auch als Applikation auf der monolithischen Restauration ZENOSTAR.

Die dimension One Module gewährleisten einen wirtschaftlichen Einstieg in die Welt der neuen WIELAND-Keramiken. Der modulare Aufbau des Gesamtsystems in dessen Mittelpunkt die C-Box (Creative Box) steht, gestattet die schrittweise Aufrüstung zum Gesamtsystem.

nologien und Materialien kennzeichnen heute unsere Kompetenz und Leistungsfähigkeit in der Prothetik.

WIELAND bietet ein breites Angebotsspektrum von der CAD/CAM-Technologie über Dentallegierungen und Verblendkeramiken bis zur Galvanotechnik. Dank unserer weltweiten Präsenz finden Sie WIELAND stets in Ihrer Nähe – Ihren zuständigen Ansprechpartner direkt im Internet. **ZT**

ZT Adresse

WIELAND
Dental + Technik GmbH & Co. KG
Schwenninger Straße 13
75179 Pforzheim
Tel.: 0 72 31/37 05-0
Fax: 0 72 31/35 79 59
E-Mail: info@wieland-dental.de
www.wieland-dental.de

ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

Über WIELAND

Als bedeutender Anbieter dentaler Systemlösungen steht WIELAND mit großer Tradition für den Fortschritt in Zahnmedizin und Zahntechnik. Seit der Gründung im Jahr 1871 pflegen wir un-

ANZEIGE



Tel.: 0 22 67 - 65 80-0 • www.picodent.de

Uni intense brillieren durch eine natürliche Transluzenz und sind eine Mischung aus Dentin und Schneidmassen. Durch die extrem geringe Schrumpfung ist nur ein Brand notwendig. Das ist zeit- und materialsparend.

Turbo-Grinder

breitent erweitert Diamantschleifsystem. Das Motto lautet: Zwei neue Formen + eine neue Qualität = 17 Diamantschleifer.

Seit mehr als zehn Jahren hat bredent die Diamantschleifer für das Handstück im Programm. Ob Zirkon, Metall oder Keramik, die bis dato beziehbaren neun Formen sind essenziell zum Abtragen, Aufrauen oder Reinigen der Oberflächen. Durch eine spezielle Diagen-Diamant-Bindung besitzt das Diamantschleifer-System außergewöhnliche Schleifeigenschaften. Im Dialog mit den Kunden bringt der Hersteller aus Senden nun vier der bisherigen Formen und zwei vollkommen neue Formen in abgeänderter Qualität auf den Markt. „Die Zahntechniker wünschten eine zusätzliche Diamantierung, welche stärker als die handelsübliche Körnung abträgt“, so bredent Produktmanager Hans-Jörg Hirschmüller. Der Wunsch war Vater der Innovation. Die neue Qualität der Turbo-Grinder ist grobkörniger und ermöglicht so einen schnelleren Abtrag bei gleichzeitig materialschonender Kühlung, was speziell für Zirkon von hoher Bedeutung ist. Die geringere Abnutzung erhöht die Standzeit um bis zu 20 %. Auch an spezielle Einsatzbereiche hat das Familienunternehmen bredent gedacht: Die neue Flammenform

ist vor allem für den interdentalen Bereich zu empfehlen; die Zylinderform mit rundem Kopf wiederum eignet sich hervorragend zur Individualisierung von Zirkon-



Der Diagen-Turbo-Grinder mit hoher Abrasivität für schnellen Materialabtrag.

abutments. Selbstverständlich gibt es ab sofort auch die gängige Kegelform in beiden Qualitäten. **ZT**

ZT Adresse

breitent GmbH & Co. KG
Weißenhorner Straße 2
89250 Senden
Tel.: 0 73 09/8 72-22
Fax: 0 73 09/8 72-24
E-Mail: info@breitent.com
www.brentent.com

ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

Prettau Zirkon

Für verblendlose Restaurationen bietet Zirkonzahn ein neues Material an.

Für den Fall, dass bei Restaurationen nicht genügend Platz für Keramik zur Verfügung steht, oder der Patient mit einer verblendlosen Arbeit mit Gingiva-Aufbau versorgt werden soll, bietet Zirkonzahn ein neues Zirkonmaterial an. Dieses ermöglicht Kronen und Brücken aus Vollzirkon zu realisieren und verhindert das Problem des „Keramikchippings“. Die Zähne werden wie gewohnt modelliert und gefräst. Zum Bemalen wird ein spezielles Colour Liquid verwendet und zum Schluss mit einem extra dafür ausgelegten Programm im Zirkonofen gebrannt. Das Know-how vom Zahntechniker geht nun von der Schichttechnik über auf die Einfärbetechnik, wobei die Kaufläche nicht mehr mühsam mit Keramik beschichtet, sondern direkt vom voll modellierten Zahn kopiert wird. Die Biegefestigkeit des gesinterten Zirkongerüsts verringert sich zwar um 10 %, jedoch kann durch das Weglassen der Keramikschichtung ein massiveres Gerüst gestaltet und somit insgesamt eine höhere Festigkeit von bis zu über 200 % erreicht werden.

Ein weiterer Vorteil, welcher durch neue Studienergebnisse

belegt wurde, ist, dass poliertes Prettau Zirkon gegenüber dem Reibkörper fast keine Abrasion verursacht. Dieses Ergebnis wird auf die einzigartige Oberflächenbeschaffenheit des hochglanzpolierten Prettau Zirkons zurückgeführt. Sowohl Keramik als auch der natürliche Zahn generierten in der Studie mehr Abnutzung als das polierte Prettau Zirkon. Die



vollständigen Studienergebnisse, die auch mit den Erkenntnissen unabhängiger Forschungseinrichtungen übereinstimmen, können unter www.zirkonzahn.com heruntergeladen werden. **ZT**

ZT Adresse

Zirkonzahn GmbH
An der Ahr 7
39030 Gais (BZ)
Pustertal, Südtirol, Italien
Tel.: +39 04 74/06 66 60
Fax: +39 04 74/06 66 61
E-Mail: info@zirkonzahn.com
www.zirkonzahn.com

Digital Dentistry

BIOMET 3i Encode® Abformsystem und 3i® incise™ – die neuen CAD/CAM-Lösungen auf der IDS 2011

Die Firmen BIOMET 3i als weltweit bekannter Implantathersteller und Renishaw, der ehemalige OEM-Hersteller der ProCeraForte® Scanner, bieten Ihnen einen neuen Weg zur Herstellung von Kronen- und Brückengerüsten unter Anwendung der digitalen Zahnheilkunde. Aufbauend auf dem bisherigen Portfolio von CAD/CAM-gefertigten, patientenspezifischen Implantat-Suprakonstruktionen wie dem Encode® Prothetiksystem aus dem Hause BIOMET 3i, werden nun die traditionellen Grenzen des bisher reinen Implantologieunternehmens erweitert. BIOMET 3i und Renishaw bieten, unter anderem, folgende Digital-Lösungen an:

- 3i incise Kronen- und Brückengerüste
- Renishaw taktil-optischer Scanner
- 3i incise CAD-Software und
- Renishaw Fräsmaschinen für das Dentallabor
- Encode® – die digitale Abformung ohne Abdruckpfosten
- CAM StructSURE®-Stege und Copy Milling

Das für Sie zur Verfügung stehende Leistungsprogramm von BIOMET 3i und Renishaw um-

fasst u.a. sechs zahnfarbene Zirkonoxide und Kobalt-Chrom. Die Wahlfreiheit, ob eine zentrale oder dezentrale Fertigung genutzt



wird, eröffnet Ihnen eine Vielzahl von betriebswirtschaftlich attraktiven Lösungen für Ihre zahntechnische Fertigung.

Computerlesbare Abdruckpfosten ersparen Abformung

Mittels moderner CAD/CAM- und Robotertechnik ist es möglich, auf

die klassische Implantatabformung mit Abdruckpfosten zu verzichten.

Das Encode-Verfahren verkürzt und vereinfacht die prothetische Versorgung von Implantaten signifikant. Kernstück der Technologie ist ein computerlesbarer Abdruckpfosten. Der Behandler muss nur noch eine Situationsabformung durchführen und das daraus resultierende Modell wird digitalisiert und mittels der patentierten Robocast-Technologie und individuellen CAD/CAM-Abtument-Lösungen für die zahntechnische Weiterverarbeitung umgearbeitet. Die neueste Innovation ist das intraorale Scannen, sodass die Erstellung des Implantat-Zahnersatzes vollständig digitalisiert ist. **ZT**

ZT Adresse

BIOMET 3i/Deutschland GmbH
Lorenzstraße 29
76135 Karlsruhe
Tel.: 0800/1 01 64 20
E-Mail: 3i-deutschland@biomet.com
www.biomet3i.de
IDS: Halle 4.2, Stand J039/G030
ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

Optimaler Haftverbund

BRIEGELDENTAL entwickelte extraweiches Unterfütterungssilikon für die fräsbare Zahnfleischmaske.



Das Unterfütterungssilikon wird mit einem High-Tech-Klebstoff mit dem Zahnfleischmaske Silikon verbunden.

Mit der Weiterentwicklung der fräsbaren Zahnfleischmaske von BRIEGELDENTAL konnte das Sauerlacher Dentalunternehmen schon 2010 große Erfolge verbuchen. Entscheidende Gründe dafür sind die gute Beschleifbarkeit, die erhöhte Endhärte sowie

die naturgetreue Zahnfleischfärbung des Materials. In kürzester Zeit hat sich ein großer Kundentamm aufgebaut, der von diesem fräsbaren Silikon begeistert ist. BRIEGELDENTAL hat sich daher zur Aufgabe gemacht – ergänzend zu diesem Verkaufsschlager – ein besonders weichbleibendes Unterfütterungsmaterial zu entwickeln, womit die Prothese zuverlässig und effektiv an die sich verändernde Knochensituation angepasst werden kann. Mit einem Klebstoff, der auch in der Luft- und Raumfahrttechnik Verwendung findet, kann ein optimales Haftverhältnis zwischen dem harten Kunststoff und dem weichbleibenden Silikon erzielt werden. Für die Gewährleistung dieses Haftverbundes sollten selbstverständlich alle Arbeitsschritte befolgt werden. **ZT**

ZT Adresse

BRIEGELDENTAL
Tegernseer Landstr. 2
82054 Sauerlach
Tel.: 0 81 04/88 96 90
Fax: 0 81 04/6 28 77 33
E-Mail: info@briegeldental.de
www.gesundezahntechnik.de

ANZEIGE

microtec

...mehr Ideen - weniger Aufwand

microtec • Inh. M. Nolte
Rohrstr. 14 • 58093 Hagen
Tel.: ++49 (0) 2331 8081-0 • Fax: ++49 (0) 2331 8081-18
info@microtec-dental.de • www.microtec-dental.de

TK1 - einstellbare Friktion für Teleskopkronen

kein Bohren, kein Kleben, einfach nur schrauben - 100.000fach verarbeitet

- individuell ein- und nachstellbare Friktion
- einfache, minutenschnelle Einarbeitung
- keine Reklamationen aufgrund verlorengangener Friktion
- auch als aktivierbares Kunststoffgeschiebe einsetzbar

platzieren

modellieren

aktivieren

Höhe 2,9 mm
Breite 2,7 mm

Bitte kreuzen Sie an:

Bitte senden Sie mir ein kostenloses Funktionsmuster*
*Nur einmal pro Labor/Praxis.

Bitte senden Sie mir das TK1 Starter-Set zum Sonderpreis von 156,00 €**.
**Inhalt des Starter-Sets: 12 komplette Friktionselemente + Werkzeuge
*Nur einmal pro Labor/Praxis./ zzgl. ges. MwSt. / versandkostenfrei.
Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

per Fax an 02331 / 8081 - 18

Kostenlose Hotline (0800) 880 4 880

ANZEIGE

NEU

ab März



Anwenderberichte, Fallbeispiele
Produktinformationen und Marktübersichten

Faxsendung an
03 41/4 84 74-2 90

**Jetzt
vorbestellen!**

Bitte senden Sie mir das aktuelle Jahrbuch Digitale Dentale Technologien '11 zum Preis von 57,- €. Preis versteht sich inkl. MwSt. und Versandkosten.

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon/Fax:

E-Mail:

Unterschrift:

Praxisstempel

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-2 90

ZT 2/11

Materialvielfalt für Implantatprothetik

Neue einteilige CAD/CAM-Abutments von BEGO ermöglichen individuelle Versorgung.

BEGO Medical erweitert sein Materialspektrum für die Semados®-Implantatfamilie deutlich aus und schafft damit neue Möglichkeiten für eine noch individuellere Patientenversorgung: Ab sofort stehen neben den bewährten Ästhetik-Abutments aus BeCe® CAD Zirkon XH auch patienten-individuelle Abutments aus BEGO Titan Grade 4 und Wirobond® MI+ (EMF-Legierung) zur Verfügung.

Der Behandler gewinnt damit eine noch größere Bandbreite bei der Versorgung seiner Patienten unter den Aspekten sowohl der Ästhetik als auch der Kosten sowie individueller Empfindlichkeiten bzw. Allergien. Im Einzelnen hat er die Wahl zwischen gefrästen Stegen aus Titan und Wirobond® MI+, verklebten Abutments aus BeCe® CAD Zirkon XH, Titan, Wirobond® C+ sowie verschiedenen Legierungen und einteiligen Abutments aus BeCe® CAD Zirkon XH, Titan und Wirobond® MI+.

Erhältlich sind die Abutments und Stege sowohl über den BEGO 3shape™ Abutment Desi-

gner (ab Version 2.5.5.16) als auch über BEGO Medical direkt.



Individualabutment aus BeCe® CAD Zirkon+ für verschiedene Implantatsysteme.

Über BEGO

Die BEGO Bremer Goldschlägerei Wilh. Herbst GmbH & Co. KG ist eines der führenden Dentalunternehmen weltweit. In ihren drei Geschäftsbereichen BEGO

Dental, BEGO Medical und BEGO Implant Systems bietet die inhabergeführte Firma eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen „made in Germany“. Seit der Gründung im Jahre 1890 ist die BEGO in der Forschung und Weiterbildung sehr aktiv, pflegt intensive Kooperationen mit Universitäten und Meisterschulen und hält eine Vielzahl an Patenten. Im Jahre 2008 wurde die BEGO als einziges Unternehmen der Dentalbranche mit dem renommierten „TOP100“-Gütesiegel für ihre herausragende Innovationskraft ausgezeichnet.

ZT Adresse

BEGO Bremer Goldschlägerei
Wilh. Herbst GmbH & Co. KG
Technologiepark Universität
Wilhelm-Herbst-Str. 1
28359 Bremen
Tel.: 04 21/20 28-0
Fax: 04 21/20 28-1 00
E-Mail: info@bego.com
www.bego.com
IDS: Halle 10.2, Stand N029

Lithium-Disilikat trifft auf Zirkoniumoxid

Ivoclar Vivadent erweitert das IPS e.max-System um die CAD-on-Technik.

Die IPS e.max CAD-on-Technik ermöglicht es dem zahntechnischen Labor, Lithium-Disilikat-Glaskeramik (LS2) für die Herstellung von hochfesten zirkoniumoxidunterstützten Brückenrestorationen zu nutzen.

Die CAD/CAM-basierte Fertigungstechnik IPS e.max CAD-on zeichnet sich durch die Kombination der beiden Werkstoffe Lithium-Disilikat und Zirkoniumoxid aus. Dabei steht IPS e.max CAD für hohe Ästhetik und hohe Festigkeit. Die LS2-Glaskeramik wird bei Einzelzahnrestorationen wie beispielsweise monolithischen Kronen bereits mit großem Erfolg verwendet. Aus dem Zirkoniumoxid IPS e.max ZirCAD entstehen hochfeste Gerüste, die vor allem bei der Herstellung von Brücken zum Einsatz kommen. Somit kann die feste, ästhetische Lithium-Disilikat-Glaskeramik in Kombination mit Zirkoniumoxid für dreibis viergliedrige Seitenzahnbrücken mittels IPS e.max CAD-on-Technik verwendet werden.

Die Vorgehensweise

Für die CAD-on-Technik werden zwei Teile benötigt: Ein Zirkoniumoxid-Gerüst aus IPS e.max ZirCAD sowie eine Lithium-Disilikat-Verblendstruktur aus IPS e.max CAD. Beide Teile werden mittels der neuen intuitiven Sirona inLab Software V3.80 konstruiert und im Sirona inLab MC-XL

geschliffen. Die Sinterung des IPS e.max ZirCAD-Gerüsts erfolgt mit dem Schnellsinterprozess im Programmat S1. Der homogene vollkeramische Verbund der beiden separat geschliffenen Teile erfolgt während der IPS

oxidgestützte IPS e.max CAD-Restorationen produzieren, die in Bezug auf Festigkeit, Wirtschaftlichkeit und Ästhetik ihresgleichen suchen.

Die IPS e.max CAD-on-Technik kann als Alternative zur Schicht-



Die IPS e.max CAD-on-Technik. Im Vordergrund: Die IPS e.max CAD-Verblendstruktur, das IPS e.max ZirCAD-Gerüst und die fertige IPS e.max CAD-on-Brückenrestoration. In der Mitte: Die Fügeglaskeramik IPS e.max CAD Crystall./Connect. Im Hintergrund: Das Vibrationsgerät Ivomix.

e.max CAD-Kristallisation mit einer eigens dafür entwickelten, innovativen Fügeglaskeramik.

Schneller und effizienter zum Ziel

IPS e.max CAD-on bringt die Herstellung von dental- oder implantatgetragenen Brückenrestorationen im Seitenzahnbereich auf ein höheres Effizienz- und Produktivitätsniveau. Mit dieser Technik können zahntechnische Labore innerhalb eines Tages und mit geringem manuellen Aufwand zirkonium-

oder Überpress-Technik herangezogen werden. Die IPS e.max CAD Blocks und Zubehörprodukte für die IPS e.max CAD-on-Technik sind seit 2010 weltweit erhältlich.

ZT Adresse

Ivoclar Vivadent GmbH
Postfach 11 52
73471 Eilwangen, Jagst
Tel.: 0 79 61/8 89-0
Fax: 0 79 61/63 26
E-Mail: info@ivoclarvivadent.de
www.ivoclarvivadent.de

Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

Straumann empfiehlt sich

Zum Jahresabschluss 2010 brachte das international agierende Dentalunternehmen den aktuellen Stand der digitalen Zahnheilkunde in Berlin auf den Punkt – Zukunft ist heute.

(gi) – Weniger ist mehr, so könnte man das Konzept des Berliner Straumann-Symposiums im Swissôtel auffassen. Das am 11. Dezember 2010 stattgefundene Symposium informierte kompakt über die digitale Prozesskette, wie sie Praxen und Labore mit dem Partner Straumann erfolgreich umsetzen können.

Kaum eine andere Veranstaltung hat dieses Jahr schon im Programm so sehr verdeutlicht, worauf es bei der Umsetzung digitaler Zahnheilkunde ankommt und was heute schon in den Bereichen Intraoralscanning, CAD/CAM und computergestützter Chirurgie möglich ist.

So konnten sich Anwender aus Labor und Praxis am Vortrag des Symposiums in drei entsprechenden Workshops über Straumanns Lösungsansätze informieren. Als Exklusiv-Vertriebspartner in Europa des Intraoral-scanners iTero™ von CADENT konnte Straumann die meisten Teilnehmer über die Vorteile dieser puderfreien digitalen Abformungstechnik überzeugen. Auch bezüglich der computerge-

stützten Implantologie mit dem „CoDiagnostiX“-System lernten Behandler dessen Nutzen kennen. Hierbei zeigte sich, dass di-

CS2 und der Software CARES® Visual 6.0 vor Augen geführt. Das Symposium am Samstag bot mit Referenten aus Wissen-

bei der Technik nicht alles können müsse, was in der modernen Zahntechnik möglich sei, so Thiesen. Aber ein gut aufgestelltes Labor kann seinen Kunden dennoch ein umfangreiches Spektrum bieten, wenn es wisse, woher die unterschiedlichen Leistungen bezogen werden können. Anschließend beschrieb ZTM German Bär die Notwendigkeit, die digitalen Arbeitsprozesse interdisziplinär zu gestalten. Das Labor solle sich die richtigen Partner für eine optimale Arbeitsteilung suchen. Die dadurch frei werdenden Ressourcen können in die Kundenbindung und -kommunikation fließen. Dies wiederum erhöhe die Erfolgsrate der Therapie, da eine sorgfältige Planung noch besser möglich ist. Prof. Dr. Daniel Edelhoff zeigte in seinem Vortrag innovative Behandlungskonzepte unter Einsatz neuer Restaurationsmaterialien und der CAD/CAM-Technologie. Der niederländische Zahnarzt Dr. Eric-Jan Royakers trat als überzeugter Anwender des Intraoral-scanners

iTero vor das Publikum und konnte die Praxisrelevanz und -tauglichkeit dieses Scanners unter Beweis stellen. Zum Abschluss demonstrierten ZTM Joachim Maier mit seinem Vortrag „Vollkeramik auf Implantate – Sicherheit und Schönheit durch Technologie und Konzept“ und ZTM Christian Hannker mit seinem Beitrag „Ästhetik Keramische Versorgungen mit CAD/CAM“, dass die digitale Zahnheilkunde und Zahntechnik, so wie sie die Firma Straumann ihren Kunden anbietet, schon heute die konventionellen Therapie- und Herstellungsverfahren sinnvoll ergänzen und erweitern. **ZT**



Informierten ausführlich über die digitale Prozesskette: die Referenten des Berliner Straumann-Symposiums.

gital erstellte Bohrschablonen dem Zahnarzt eine bessere Planungssicherheit gewährleisten und dem Patienten eine langlebige Zahnersatzlösung bieten können.

Den anwesenden Zahntechnikern wurden die Vorzüge der digitalen Modellherstellung und des digital designten Zahnersatzes mithilfe des CARES® Scan-

schaft, Praxis und Labor den rund 200 Zuhörern einen praxisnahen Einblick in die unterschiedlichen Anwendungsbereiche der Straumann-Technologien und -Services. Zum Auftakt ermutigte Unternehmensberater und ausgebildeter Zahntechniker Christian Thiesen die Anwesenden, den Weg in die digitale Prozesskette zu gehen. Wo-

ZT Adresse

Straumann GmbH
Jechtinger Straße 9
79111 Freiburg im Breisgau
Tel.: 07 61/4 50 10
Fax: 07 61/4 50 11 49
E-Mail: info.de@straumann.com
www.straumann.de

ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

ANZEIGE



**ABSAUGUNG
UND DRUCKLUFT
MIT CATTANI IM
DENTALLABOR**

PREISWERT – GUT – ÜBERZEUGEND



„WIR GEHÖREN ZU DEN WENIGEN SPEZIALISTEN DIESER TECHNIK FÜR DENTALLABORS“.



CATTANI
Deutschland
Österreich · Schweiz

CATTANI Deutschland GmbH & Co. KG · Scharnstedter Weg 20 · 27637 Nordholz
Fon: +49 4741-18198-0 · Fax: +49 4741-18198-10 · E-Mail: info@cattani.de · www.cattani.de

BESUCHEN SIE
UNS AUF DER ...
IDS
2011
22.03.–26.03.
Halle 11.2
Stand K10L11

125 Jahre Dentaorium

Im Interview mit der ZT Zahntechnik Zeitung gibt der Dentaorium-Geschäftsführer, Mark Stephen Pace, Einblicke in die für die Dentalbranche einzigartige 125-jährige Firmengeschichte und erläutert, wie das Unternehmen für die Zukunft gerüstet ist, und warum nicht jeder Trend mitgemacht wird.

ZT Herr Pace, Dentaorium ist das älteste inhabergeführte Dentalunternehmen der Welt. Es gehört zu den Führenden in dieser Branche. 125 Jahre – herzlichen Glückwunsch!
Vielen Dank.

ZT Welche Bedeutung spielt diese Firmengeschichte, die ja gleichzeitig eine Familiengeschichte ist, für Sie persönlich und für das Unternehmen im Ganzen?

Sie sehen schon anhand der wechselhaften Firmengeschichte aus den Anfängen, dass die immer wieder auftretende Konstante die Familie war. Ohne dieses familiäre Interesse, das Unternehmen trotz aller widrigen Bedingungen und Rückschläge vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts weiterzuführen, hätte es die Dentaorium-Gruppe in dieser Form, wie es sie heute gibt, wahrscheinlich nicht gegeben. Das prägt und bedeutet gleichzeitig eine besondere Verantwortung gegenüber dem Unternehmen und unseren Mitarbeitern.

ZT Können Sie uns ein paar Einzelheiten über diese für die Dentalbranche einzigartige Unternehmenshistorie nennen?

Das Prädikat „ältestes unabhängiges Dentalunternehmen der Welt“ ist schwer zu verdienen. Dahinter steckt eine Firmengeschichte voller Wendungen, Erfolge, aber auch schwierigen Zeiten. Von 1908 bis heute ist die Firma in Familienhand – seither inhabergeführt. Leider sind die meisten Zeugnisse und Urkunden aus den frühen Jahren,

die belegen, was zwischen dem Tod von Arnold Biber 1902 und dem Erwerb des Unternehmens durch Dr. Fritz Winkelstroeter 1908 passiert ist, im Krieg verloren gegangen.

ZT Dr. Fritz Winkelstroeter spielt eine herausragende Rolle für die Anfänge von Dentaorium. Was wissen Sie über ihn?

Dr. Fritz Winkelstroeter war ein erfolgreicher Ingenieur, ein in-

schäft, er hat das Unternehmen groß gemacht. Durch die Weltwirtschaftskrise 1929 kam es zur Teilfusion mit der Firma Ritter. 1934 war durch den Geldwertverfall letztlich fast alles zerstört. Die Schwiegertochter Liselotte Winkelstroeter hat dann mit der finanziellen Unterstützung ihrer Mutter die restlichen Anteile aufgekauft und zusammen mit Hans-Peter Winkelstroeter, dem Sohn von Fritz

auf „made in Germany?“. Wie kommt das?

Als ältestes Dentalunternehmen der Welt haben wir Erfahrung in der Entwicklung, Fertigung und Vermarktung von hochwertigen Dentalprodukten. Unseren Markterfolg verdanken wir der konsequenten Umsetzung von Kunden- und Markterfordernissen. Wir wollen unsere Position im Markt und unsere Wettbewerbsfähigkeit festigen und wei-

taorium-Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Produkte für Zahnärzte und Zahntechniker. Die Vielfalt an Produkten für die Zahntechnik, Kieferorthopädie und Implantologie ist in der dentalen Welt einzigartig. Dies und die weit überdurchschnittliche Zuverlässigkeit und Qualität sowie die großen Investitionen in innovative Technologien wird die führende Position von Dentaorium im glo-



telligenter und erfinderischer Mensch, der die Expansion stark vorangetrieben hat. Zeitweise waren bis zu 3.000 Mitarbeiter unter ihm beschäftigt. Dr. Fritz Winkelstroeter war ein sehr umtriebiger und abenteuerlustiger Mensch, der die Möglichkeiten seiner Zeit voll ausschöpfte. Er war auf Safari in Afrika und hat im sogenannten Wilden Westen Amerikas Buffalo Bill kennengelernt. Er hatte sogar eine Kutsche mit sechs weißen Pferden. Er war ein Lebemann, aber auch erfolgreich im Ge-

Winkelstroeter, das Unternehmen neu aufgebaut. Im Zweiten Weltkrieg gingen dann alle Produktionsanlagen abermals verloren. Pforzheim war ja wie einige andere Städte komplett zerbombt. Nach dem Zweiten Weltkrieg musste von vorne begonnen werden. Heute hat die Dentaorium-Gruppe ca. 650 Mitarbeiter weltweit.

ZT Ihr Unternehmen ist in zahlreichen Ländern vertreten, Sie stehen im internationalen Wettbewerb, dennoch setzen Sie

ter ausbauen. Deshalb verpflichten wir uns zur ständigen Weiterentwicklung des Unternehmens und einer kontinuierlichen Verbesserung der Qualität unserer Prozesse und Produkte. Mit unseren Fachleuten vor Ort, der Logistik und Innovationsfreude der Mitarbeiter und Kunden haben wir einen optimalen Standort. So etwas können Sie nicht alles auf andere Länder übertragen. Dahinter stecken gewachsene, aber sich immer auch neu ausrichtende, innovationsfähige Strukturen. Dennoch: Die Den-

balen Wettbewerb weiterhin festigen. Ebenso wird die überdurchschnittliche Kundenorientierung in Zukunft ein noch wichtigerer Baustein unseres Erfolges sein.

ZT Der deutsche Mittelstand ist ein internationaler Mythos, den auch Sie leben und um den uns viele Länder beneiden. Im Zuge der Wirtschaftskrise wurde einmal mehr deutlich, dass der Mittelstand das Rückgrat der Wirtschaft ist. Worin drückt sich Ihre Unternehmenskultur aus?

„Das Konzept macht neugierig!“ – Professionelles Marketing

Die unlängst in der ZT veröffentlichten Expertentipps der „dieberatungsakademie“ (dba) sind auf große Resonanz gestoßen. Peter Usinger vom Labor Zahntechnik Kiel wurde zu seiner Erfahrung mit den Marketingkonzepten des Kommunikationsprofis Errol Akin befragt.

ZT Wie bewerten Sie die erste Kontaktaufnahme der dba mit Ihrem Labor und bei der Akquise von Zahnarztpraxen?

Als Herr Akin sein Konzept in unserem Labor vorstellte, hat mich seine professionelle und unaufdringliche Art beeindruckt. Das Konzept war schlüssig und machte mich neugierig. Im Kontakt mit gemeinsam ausgewählten Zahnarztpraxen überzeugte das dba-Team durch die zielgerichtete, aber auch hier nie aufdringliche Ansprache, egal ob telefonisch oder schriftlich.

ZT Welche Erwartungen hatten Sie vor dem ersten Gespräch in der Praxis und sind diese erfüllt worden?



Errol Akin: Inhaber von dieberatungsakademie.

Aufgrund bisheriger eher negativer Marketingerfahrungen war ich trotz des positiven Eindrucks zunächst skeptisch. Schnell war ich aber vom Erfolg des Beratungsgesprächs in der Praxis angenehm überrascht: Mit einem offenen Ohr für individuelle Pra-

xisanforderungen und -bedürfnisse gelang es, alle kontaktierten Praxen für ein Kurzcoaching in Sachen Praxiserfolg zu gewinnen.

ZT Wie gut hat das dba-Konzept zu Ihrer Situation gepasst?

Es passte perfekt zur Bedarfslage unseres Labors, verriet exakte Kenntnis des Laboralltags und entlarvte häufige Fehler bei der Kundenakquise.

ZT Wie beschreiben Sie die Zusammenarbeit mit der dba?

Die Zusammenarbeit war absolut professionell, es wurde optimal zwischen Labor und Praxis vermittelt und die Vorteile einer Kooperation beider Seiten wurden anschaulich dargelegt. Per-

sönlich schätze ich auch sehr den netten persönlichen Kontakt mit dem dba-Team.

ZT Welches Fazit ziehen Sie persönlich und geschäftlich?

Der zentrale Aspekt erfolgreicher Akquise, nämlich die Bedürfnisse der Zahnarztpraxis, ist mir bewusster geworden. Kundengespräche verlaufen angenehmer als früher, Kundenbindungen sind intensiver, stabiler und auch menschlicher. Geschäftlich haben sich die dba Prognosen voll erfüllt. Wir haben einige neue Kontakte geknüpft, von denen bereits regelmäßig Aufträge eingehen. Mit anderen Neukontakten befinden wir uns noch im Aufbau einer dauerhaften Zusammenarbeit.

ZT Zum Schluss: Würden Sie die dba an überregionale Kollegen weiterempfehlen?

Unbedingt! Der Erfolg überzeugt einfach. Dazu gehört übrigens auch, dass die dba in einer Region nie mehrere zahntechnische Labore gleichzeitig mit ihrem Konzept begleitet. **ZT**

ZT Adresse

dieberatungsakademie
Walramstraße 5
35683 Dillenburg
Tel.: 0 27 71/2 64 83-00
Fax: 0 27 71/2 64 83-29
E-Mail:
info@dieberatungsakademie.de
www.dieberatungsakademie.de

Die Geschichte und Zukunft der Dentaurum-Gruppe gründen sich auf unternehmerische Weitsicht und langfristige Handlungsperspektiven. Wir wollen den Unternehmenswert nachhaltig steigern, um kontinuierliches Wachstum zu ermöglichen und Gewinn erwirtschaften zu können. Die Zusammenarbeit innerhalb unseres Unternehmens sowie mit externen Partnern, Kunden und Lieferanten basiert auf den Prinzipien der Ethik, Gleichbehandlung, Toleranz und des respektvollen Umgangs im täglichen Miteinander. Als Familienunternehmen tragen wir eine selbstverständliche Verantwortung gegenüber unse-

medizin. Wir sind sehr stolz darauf, ein solch breites Spektrum zu bedienen. Vielfach können Synergien sinnvoll eingesetzt werden. Auf der anderen Seite muss man jedoch auch abwägen, ob es sinnvoll ist, alles anzubieten.

ZT In der Zahntechnik sind Sie breit aufgestellt: Einbettmassen, Legierungen, Keramiken, Fräsen, Gusstechnik, Oberflächenbearbeitung etc. Worin sehen Sie die zahntechnischen Trends der Zukunft und wie positionieren Sie sich diesbezüglich?

Dentaurum sieht den Trend in der Zahntechnik einerseits besonders hin zum Einsatz kosten-

nicht nur auf traditionelle Gießtechnik, sondern auch auf die neuen Fertigungsverfahren mit CAD/CAM – dies sowohl mit Frässcheiben als auch mit feinstem Pulver für das Laserschmelzverfahren. Auf metallische Werkstoffe werden prothetische Versorgungen noch lange nicht verzichten können.

ZT Setzen Sie die Labore nicht mit Ihrem umfangreichen Angebot stark unter Druck?

Dentaurum will nicht in Konkurrenz zu unseren Kunden treten. Wir wollen aber dem Zahntechniker alle Hilfestellungen geben, um selbst innerhalb seiner Laborstruktur die besten und si-

bei wird eine Harmonisierung angestrebt, die dem Zahntechniker die Arbeit erleichtert, ohne sich bei ästhetischen Gesichtspunkten einschränken zu müssen.

ZT NEM-Legierungen bieten sich schon länger als Alternative

zu Keramik und Gold an. In welchem Maße haben NEM-Legierungen das Geschäft mit Edelmetallen verändert, vor allem in Deutschland?

Schon vor dem Zweiten Weltkrieg gab es eine Goldknappheit. Da entstanden die ersten Nicht-Edelmetall-Legierungen aus Remanit.

Bis heute sind die NEM-Legierungen ein wichtiger Produkt Pfeiler unseres Unternehmens. Wir produzieren ungefähr 35 Tonnen NEM-Legierungen im Jahr. Diese Legierungen besitzen ca. ein Viertel des spezifischen Gewichtes von zum Beispiel Gold. Würde man das auf den Goldbedarf umrechnen, ersetzen NEM-Legierungen ca. 120 Tonnen Edelmetalllegierungen im Jahr. Der Anteil für Deutschland liegt ungefähr bei der Hälfte. Vor einigen Jahren wurden noch Goldlegierungen im Wert von ca. 600 Millionen Euro allein in Deutschland eingesetzt.

Diesen Bedarf hätte man mit NEM-Legierungen im Wert von ca. 16 Millionen Euro ersetzen können. Volkswirtschaftlich gesehen sind die Geschäfte mit NEM unbedeutend. Heutzutage kostet ein Kilo Gold ca. 30.000 Euro, ein Kilo NEM ca. 300 Euro. Gold ist als Zahnersatzmaterial durch NEM und Zirkon abgelöst worden. Letztere sind die Materialien der Zukunft. Wobei Kobalt-Chrom stark im Kommen ist, vor allem wenn es um die CAD/CAM-Fertigung geht.



ZT In Kürze

stehen zwei wichtige Ereignisse innerhalb der Dentalbranche an – die Gemeinschaftstagung der Deutschen Zahnmedizin im November in Frankfurt am Main sowie die IDS im Frühjahr in Köln. **Können Ihre Kunden mit weiteren Produktneheiten zu diesen Events rechnen?**

Sie werden verstehen, dass wir zu diesem Zeitpunkt noch sehr ungerne über ungelegte Eier sprechen. Dentaurum wird aber sicherlich einiges Neues für den Zahntechniker darstellen können, sowohl im konventionellen Bereich der Gusstechnik als auch bei den ästhetischen Materialien sowie den neuen Fertigungsverfahren.

Aufgrund unseres 125-jährigen Firmenjubiläums werden wir unsere Traditionen nicht vergessen, aber auch die Weichen für die Zukunft stellen. Es sind hier nicht die Produkte allein zu sehen, der Service rund um die große Anzahl an Produkten wird ganz groß geschrieben.

Herr Pace, vielen Dank für das Gespräch. ZT

ZT Adresse

DENTAURUM GmbH & Co. KG
Turnstr. 31
75228 Ispringen
Tel.: 0 72 31/8 03-0
Fax: 0 72 31/8 03-2 95
E-Mail: info@dentaurum.de
www.dentaurum.de

ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info



Bildergalerie in der E-Paper-Version der ZT Zahntechnik Zeitung unter: www.zwp-online.info/publikationen

ren Mitarbeitern. Dazu gehören auch ein Ressourcen schonender Umgang mit der Umwelt, was ja gleichzeitig immer auch wichtige technologische Neuerungen bedeutet. Und diese Innovationskraft ist Teil der wirtschaftlichen Sicherung unseres Unternehmens. Auf diese Weise kann der Generationenvertrag erfüllt werden.

Ob Zahntechnik, Implantologie oder Kieferorthopädie – ihre Produktpalette ist beeindruckend groß und umfasst ein breites Spektrum moderner Zahn-

günstiger Versorgungen für den Patienten, andererseits aber auch zum Einsatz von Hightech-Werkstoffen wie Zirkoniumdioxid.

Als traditioneller Werkstofflieferant von hoch biokompatiblen Werkstoffen wie Titan oder Superlegierungen aus CoCr wird Dentaurum diese Werkstoffe auch künftig für alle Verarbeitungstechnologien zur Verfügung stellen. Dies bedeutet für den Kunden einerseits Sicherheit, um auf langzeiterprobte Legierungen zurückgreifen zu können. Andererseits setzen wir

chersten Alternativen zu finden. Auch aus diesem Grunde hat Dentaurum nicht vergessen, dass immer noch Verbesserungen in konventionellen Techniken möglich sind. Ein Beweis hierfür sind die jüngsten Entwicklungen bei Einbettmassen speziell für die Teleskoptechnik mit edelmetallfreien Legierungen mit rema® TT oder auch im universellen Bereich mit rema® CC. Der Ästhetikbereich wird mit keramischen Verblendmaterialien auch in Zukunft auf modernster Ebene abgedeckt. Hier-

Neujahrsempfang bei AVANTGARDE

AVANTGARDE Dentaltechnik GmbH, das Speziallabor für ästhetischen Zahnersatz, Implantologie, Funktionsdiagnostik und Vollkeramik, lud am 21. Januar zum alljährlichen Neujahrsempfang in die historische Kundenhalle der Deutschen Bank/Leipzig.

Aufgrund der erfreulich hohen Teilnehmerzahl war eine Verlegung des Neujahrsempfanges notwendig – und zwar in die repräsentative Kundenhalle der Deutschen Bank am Martin-Luther-Ring in Leipzig. Hausherr und Mitglied der Geschäftsleitung der Region Sachsen-Mitteldeutschland Markus Wäger hieß die über 160 Gäste rund um AVANTGARDE-Geschäftsführer Carsten Müller in der historischen Kundenhalle von 1901 herzlich willkommen und übergab damit direkt das Wort an den Gastgeber.

Carsten Müller übermittelte allen Gästen die besten Wünsche für 2011. Er dankte all seinen Kunden für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und freut sich auf ein weiterhin vertrauensvolles Miteinander. Dar-

über hinaus bedankte er sich für die Beteiligung seitens der Industrie, den Firmen Ivoclar Vivadent und Sirona, die den Empfang u. a. mit einem Informationsstand begleiteten.

Den Referenten des Abends stellte ZTM Carsten Müller als einen der Spezialisten seines Faches vor. Dr. Diether Reusch, seines Zeichens Zahnarzt in eigener Praxis im hessischen Westerbürg, Gründer, Leiter und Lehrer der „Westerburger Kontakte“, vermittelte seine Kenntnisse und Erfahrungen unter dem Thema „Rekonstruktion: ästhetisch – funktionell – minimalinvasiv“ sehr kurzweilig und detailliert. Seinen dreistündigen Vortrag – er hatte nach eigener Aussage

ca. 700 Präsentationsfolien im Gepäck – teilte eine kurze Pause am reichhaltigen Büfett in zwei



Dr. Diether Reusch, ZTM Carsten Müller bei anschließender Diskussion.

Teile. Während er im ersten Teil u. a. auf Okklusionskonzepte als therapeutische Ordnungsprinzipien aus zahnärztlicher Sicht

oder das Anfertigen von Inzialsalkanten-, Schichtkanten- oder Eckzahnführungs-Veneers einging, erklärte er im zweiten Teil z. B. ausführlich die Präparationsschritte in den einzelnen Rekonstruktionsphasen und gab Einblicke in die Möglichkeiten der Zahntechnik von heute, dass mit den neuen Materialien, wie z. B. e.max, auch schwierigste Konstruktionen auf höchstem ästhetischen Niveau gelöst werden können. Dr. Diether Reusch bot einen rundum gelungenen Vortrag und zeigte anhand zahlreicher Praxisbeispiele, was ein modernes Dentallabor heutzutage im Stande

ist, zu leisten. Im Anschluss an den Vortrag gab Geschäftsführer Carsten Müller bekannt, dass die AVANTGARDE Dentaltechnik GmbH nun zertifiziertes SIRONA Connect Labor ist. Es wurde zum Sektempfang geladen und beim anschließenden „fliegenden Büfett“ viele interessante Gespräche geführt, die erst in den späten Abendstunden endeten. ZT

Autorin: Kristin Urban/Leipzig

ZT Adresse

AVANTGARDE Dentaltechnik GmbH
Störcherstraße 3b
04347 Leipzig
Tel.: 03 41/69 64-00
Fax: 03 41/69 64-0 10
E-Mail: info@avantgarde-dental.de
www.avantgarde-dental.de

Enrico Steger „rockt“ die Zahntechniker in Niedersachsen

„Billigzahnersatz ist wie Cola – man bekommt ihn überall“: Enrico Steger berichtet über Manpower, neue Technologien und die Vorzüge einer kindlichen Mentalität.

Wäre Enrico Steger in der Schule ein kleines bisschen weniger aufmüpfig gewesen, dann hätte er nie als pädagogische Maßnahme auf eine Alm gemusst. Wenn er nicht auf die Alm verbannt worden wäre, dann hätte er nie das Schnitzen angefangen. Hätte er nicht geschmitten, wäre ihm seine handwerkliche Begabung nicht aufgefallen und er wäre kein Zahntechniker geworden. Wäre er kein Zahntechniker geworden, hätte er nicht so viele Kollegen aus ganz Europa in seinen Bann ziehen können. Natürlich hätte er auch nicht für sich und uns die manuelle Zirkonfrästechnologie erfinden können.

Aus einer schulischen Schwäche ist für Steger eine Chance entstanden, die er mit großem Enthusiasmus und mit Leidenschaft genutzt hat. Er liebt die Zahntechnik, er lebt sie, er zelebriert sie und er hat Erfolg. Großen Erfolg. Er exportiert in 78 Länder. Was ist sein Geheimnis? Ganz einfach: „Man muss sein Gehirn

richtig polen. Man darf nicht nur, sondern man sollte die rosarote Brille aufsetzen. Wer aus einer Familie von Meckerern kommt, der hat nichts anderes gelernt als zu meckern und genau das wird man, wenn man nicht an seiner eigenen Einstellung arbeitet, auch immer tun.“ Wow. Enrico Steger, ein künstlerischer Meister des Zirkon, ließ die Teilnehmer der ordentlichen Mitgliederversammlung der Niedersächsischen Zahntechniker-Innung einen Blick in sein Denken werfen. Um seine Gedanken zu verstehen, muss man Stegers Herkunft kennen. Er kommt aus Südtirol und arbeitet in Italien. Dort ticken viele Uhren ein wenig anders als bei uns in Deutschland. „Der Deutsche liebt es nach Italien zu fahren und genießt es, dort den Abfall aus dem Fenster zu werfen, ohne dabei schief angeschaut zu werden. Das ist toll. Das ist Freiheit. Für eine gewisse Zeit. Aber froh ist er dann doch, wenn er wieder nach Deutschland kommt.“

Für Steger sind die viel gerühmten deutschen Tugenden wie Pünktlichkeit, Sauberkeit, Strin-



Ein außergewöhnlicher Zahntechniker hält einen außergewöhnlichen Vortrag: Enrico Steger (li.) und ZINB Obermeister Lutz Wolf.

genz und Ordnung ein Klischee, und doch sind sie mehr als nur das. Jedes Klischee enthält ein Fünkchen Wahrheit und genau dieses Fünkchen liebt Steger. Umso weniger kann er es verstehen, wenn man diese Werte über Bord zu werfen bereit ist, zu-

gunsten von Dumpingpreisen und schlampiger Ware von der Stange. Für ihn ist ein Zahnersatz, der nicht mit Liebe, Zeit und Herzblut erstellt ist, eine Art Coca Cola. „Egal wo auf der Welt man sich befindet, überall bekommt man eine. Damit macht man sich nicht besonders. Einzigartig wird man, wenn man als Standort sein eigenes Bier braut.“ Oder einen außergewöhnlich schönen Zahnersatz herstellt. Die guten Produkte, die haltbaren, die, in die jemand Leidenschaft investiert hat, die machen den anspruchsvollen, künstlerischen Zahn-

techniker stolz. Dieser Stolz ist es, der den Menschen glücklich und zufrieden werden lässt, nicht der schnelle Verdienst, der dann genauso schnell wie er gekommen ist wieder für irgendwelche Konsumgüter, die ihrerseits das schnelle Glück versprechen, ausgegeben wird. Wenn ein Zahnersatz seinen hohen Wert innehat, kann auch ein hoher Wert dafür erzielt werden. Für den Zahntechniker hat ein Produkt nur dann Wert, wenn er es mit den eigenen Händen hergestellt hat, daher sagt Steger: „Ich bin Produzent und nicht Einkäufer von Zahnersatz.“ Das macht sein Produkt für den Patienten zu einem wertvollen Produkt.

Nach Steger ist es eine ökonomische Milchmädchenrechnung, zu glauben, dass Rabatte und Nachlässe den Kunden locken. „Nur weil Särgen gerade billiger werden, sterben ja auch nicht mehr Menschen“, so sein treffender Vergleich. Wer von seinem Produkt überzeugt ist, setzt den Preis dafür nicht runter. Und damit noch einmal zurück zur Mentalität des Meckerns: Wenn die Zeiten gerade mal nicht so gut sind, soll man sich Stegers Meinung nach auf die besseren Zeiten zurückbesinnen. Wertarbeit enthält nicht umsonst das Wort „Wert“. Und Werte setzen sich durch. Heißt: Nach Regen folgt Sonnenschein. Nach einer Talfahrt geht es auch irgendwann wieder aufwärts. Wer jedoch die Preise abstürzen lässt, hat auch nach der Talfahrt noch Regenwetter.

Wenn die Auftragslage schlecht ist, dann sollte man die Zeit für Entwicklungen und Forschung nutzen. Wer eine Idee hat, muss sie umsetzen. Auch wenn er dabei auf Schwierigkeiten stößt. „Wir müssen uns das kindliche Denken bewahren. Erwachsene geben nach zwei oder drei Fehlversuchen auf mit der Begründung: Das geht nicht. Wenn Kinder nicht eine ganz andere Einstellung hätten, dann würden wir alle über den Boden robben. Wir hätten nach dem zweiten misslung-

nen Versuch, auf zwei Beinen zu laufen, resigniert aufgegeben.“ Wenn gar nichts mehr geht, geht immer noch Marketing. Darin ist der Mensch von Natur aus begabt. In jedem Bereich des Lebens versuchen wir andere Menschen von uns zu überzeugen. Sei es bei der Arbeit, sei es im zwischenmenschlichen Bereich. Wichtig ist es nach außen zu tragen was man macht, was man besser macht als die anderen und was man zu bieten hat.

Steger präsentierte sich als leidenschaftlicher Perfektionist. Ein perfektes Produkt herzustellen braucht Zeit. Natürlich ist er auch ein Fan von den technologischen Möglichkeiten und Entwicklungen des CAD/CAM, aber immer in Verbindung mit dem handwerklichen Geschick. „Wer kein guter Handwerker ist, der richtet auch digital nichts aus. Die digitale Technologie verleitet – wenn man sie denn beherrscht – dazu, schnell zu produzieren. Was schnell produziert ist, ist nichts wert. Vergleichbar mit einem Nagel: Ein Nagel ist schnell hergestellt und daher auch nichts wert.“

Fast nebenbei erklärte er dann auch noch die Möglichkeiten seiner „5-Achsen-Simultan-Technologie“, einer Maschine, mit der eine komplette Prothese in einem Stück gefräst werden kann. Und das in ganz erstaunlicher Qualität. Als Beispiel dient Steger ein zahnloser Kiefer, der mit sechs bis acht Implantaten versorgt wurde. Die Implantate wurden mit Zirkonoxidklappen verschraubt. Sowohl Oberkiefer als auch Unterkiefer wurden maschinell als „Einstückgerüst“ aus Vollzirkon hergestellt und nur der Frontzahnbereich keramisch individualisiert. Im Ergebnis ist eine tolle, ästhetische Zahnersatzversorgung im zahnlosen Kiefer erzielt worden.

Was Steger erzählt, klingt phantastisch einfach und teilweise einfach phantastisch. Aber sein Konzept geht auf – sein eigener Erfolg gibt ihm recht.

„Die Zahntechniker aus Niedersachsen und den angrenzenden Innungen sind von ihrer philosophischen Betrachtungsweise unseres Berufes, ihrer künstlerischen Begabung sowie von ihrer persönlichen Bescheidenheit angetan. Sie haben uns in dieser Zeit gut getan“, mit diesen Worten dankte OM Lutz Wolf Herrn Steger, der wegen Flugproblemen aufgrund der Vulkanasche mit dem PKW zur Innungsverammlung nach Hannover angereist war. Treffend auch die Verabschiedung eines Kollegen: „Ich lasse mich nicht mehr knebeln, heute fahre ich wirklich selbstbewusster nach Hause, eigentlich denke ich doch auch so wie Enrico.“

Autorin: Meike Grieger

ANZEIGE



Partner der Heilberufe








Sie zahlen viel zu viel Steuern? Und das auch noch regelmäßig im Voraus?

MEDIWERT ist der Spezialist für abschreibungsfähige Premiumimmobilien. Steuervorteile sind für uns nur der kurzfristige Effekt. Langfristig profitieren Sie von hohen Mieteinnahmen, die nur Immobilien mit hochwertiger Ausstattung in Toplage erzielen.

Viele Ihrer Kollegen profitieren bereits heute von einer MEDIWERT-Premiumimmobilie **ohne Eigenkapitaleinsatz**.

Weitere Informationen finden Sie auch hier: www.mediwert.de

Senden Sie uns diesen Abschnitt per Post oder Fax zu

Praxisstempel/Adresse

Bitte senden Sie mir ausführliches Infomaterial zu.
 Bitte kontaktieren Sie mich zwecks eines Beratungsgesprächs per E-Mail oder Telefon.

MEDIWERT GmbH
Kolbestraße 3
04229 Leipzig

Tel.: 0341 2470977
Fax: 0341 2470978
www.mediwert.de
kontakt@mediwert.de

2. CAMLOG Zahntechnik-Kongress

Unter dem Motto „Faszination Implantatprothetik“ wird am 9. April 2011 in Stuttgart die erfolgreiche Erstaufgabe der CAMLOG-Veranstaltung von 2009 fortgesetzt.

Die Implantatprothetik hat in den vergangenen Jahren innerhalb der restaurativen Zahnheilkunde immer mehr Raum eingenommen und an Bedeutung gewonnen. Großen Verdienst am Erfolg implantatprothetischer Therapiekonzepte hat das Labor. Durch die technologischen Weiterentwicklungen, die Veränderungen des Marktes und die steigenden Ansprüche der Patienten ist die Berufsgruppe Zahntechnik heute aufgefordert, sich kontinuierlich fortzubilden und ihr Leistungsspektrum weiterzuentwickeln. Eine Möglichkeit hierzu bietet der 2. CAMLOG Zahntechnik-Kongress am 9. April 2011 in der Stuttgarter Liederhalle.

Unter dem Leitmotiv „Faszination Implantatprothetik“ werden namhafte Referenten aktuelle Themen aus der Zahntechnik und Zahnmedizin beleuchten. Das Vortragsprogramm ist in die vier Themenblöcke „Teamwork“, „Trends und Entwicklungen“, „Technologie“ und „Funktion und Ästhetik“ gegliedert.

Zum Auftakt wird Dr. Karl-Ludwig Ackermann über das „Teamwork in der Implantologie“ sprechen. Anschließend referieren ZTM Andreas Kunz und ZTM Hans-Joachim Lotz zum Thema „Implantatprothetische Planung Schritt für Schritt im Team“. Den Themenblock „Trends und Entwicklungen“ eröffnet M.Sc. Dipl.-Ing. (FH) Bogna Stawarczyk. Sie wird die Möglichkeiten und Grenzen von Zirkoniumdioxid vorstellen. ZTM Friedrich Linder und Sascha Wethlow werden unter dem Vortrags-titel „Wo kommen wir her, wo gehen wir hin?“ eine retrospektive und eine prospektive Sicht auf die Implantatprothetik mit den Augen von CAMLOG geben. ZTM Stefan Picha geht auf wichtige materialtechnische Fragen und Entwicklungen aus der Sicht des Praktikers ein. Im Themenblock „Technologie“ wird ZTM Josef Schweiger die Zukunftstrends in der Implantatprothetik beleuchten und erläutern, wo wir heute in der digitalen Zahnheilkunde schon stehen und wo die Reise in absehbarer Zeit hingehen könnte. Wie man CAD/CAM im Laboralltag nutzbringend einsetzen kann, wird ZTM Christian Hannker präsentieren. Im abschließenden Vortragsblock geht es um die Erfolgskriterien Funktion und Ästhetik. ZTM Hans-Joachim Bock zeigt die Komplexität implantatprothetischer Rekonstruktionen auf und wie man sie durch ein strukturiertes Vorgehen beherrschen kann. ZTM Hardi Mink stellt unter dem Titel „Implantatästhetik – mit Effizienz zum Ziel“ sein labortechnisches Konzept anhand von Fallbeispielen vor. Andreas Nolte geht auf die ganz aktuelle Fragestellung der zementierten oder verschraubten Rekonstruktionen in der ästhetischen Zone ein. Der „besondere Vortrag“ gebührt Klaus

Müterthies. Durch seine Art der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Zahnärzten und dem professionellen Umgang mit Patienten hat sich Klaus Müterthies im Laufe der Jahre eine Arbeitsqualität geschaffen, die schon

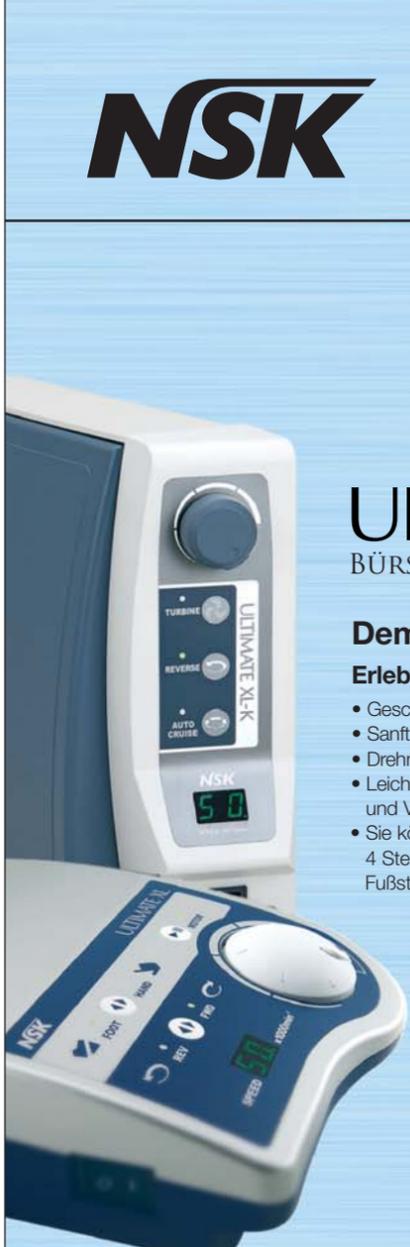
ganze Zahntechnikergenerationen begeisterte und weiterhin motiviert. Dieses Programm bietet nach dem großen Erfolg des 1. CAMLOG Zahntechnik-Kongresses 2009 auch bei der zweiten Auflage von

„Faszination Implantatprothetik“ wieder ein Forum für den kollegialen und interdisziplinären Erfahrungsaustausch. Die Moderation übernehmen ZTM Gerhard Neundorff und ZTM Siegbert Witkowski. **ZT**

ZT Adresse

CAMLOG Vertriebs GmbH
Tel.: 0 70 44/94 45-6 03
www.faszination-implantatprothetik.de
ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

ANZEIGE



NSK LABOR

ULTIMATE XL
BÜRSTENLOSER MIKROMOTOR

Dem Weltstandard einen Schritt voraus
Erleben Sie beispiellose Laufruhe und Kraft

- Geschwindigkeit: 1.000 bis 50.000 min⁻¹
- Sanftes Anlaufen mit dem 180°-Vektor-Kontrollsystem
- Drehmoment: 6 bis 8,7 Ncm (Compact & Torquemodell)
- Leicht, ergonomisches Design, minimale Geräusch- und Vibrationsentwicklung
- Sie können zwischen 2 Mikromotoren und 4 Steuergeräten wählen: Tisch-, Knie-, Turm- oder Fußsteuergerät

ULTIMATE XL Komplettsset
1.490,- €*



PRESTO AQUA LUX LED

Präzision und Hochleistung
Schmierungsfree Luftturbine mit Wasserspraykühlung und LED

- Geschwindigkeit: 320.000 min⁻¹
- Individuelle Wasserspray-Optionen
- Minimale Geräusch- und Vibrationsentwicklung • Schmierungsfree
- Einzigartiger Staubschutzmechanismus
- Nutzung des Wassers aus dem Tank sowie der Festwasserleitung möglich
- Einfaches Befüllen des Wassertanks

PRESTO AQUA LUX mit LED
1.895,- €*

PRESTO AQUA II ohne Licht
1.449,- €*

NSK Europe GmbH

Ely-Beinhorn-Str. 8, 65760 Eschborn, Germany
TEL : +49 (0) 61 96/77 606-0 FAX : +49 (0) 61 96/77 606-29



Powerful Partners®

*Alle Preise zzgl. MwSt. Änderungen vorbehalten.

Additivtechnik und CAD/CAM – Erfolgreiche vierte DDT in Hagen

Die vierte Auflage der DDT – Digitale Dentale Technologien – erlebte am 21. und 22. Januar eine erfolgreiche Fortsetzung. Die Kooperationsveranstaltung des Dentalen Fortbildungszentrums Hagen (DFH) unter der Leitung von ZTM Jürgen Sieger mit der OEMUS MEDIA AG trug in diesem Jahr das Motto „Additivtechnik in der CAD/CAM-Fertigung“.

(gi) – Die vielfältigen Möglichkeiten der additiven Technik, insbesondere im Kunststoffbereich, werden bisher nur be-

ANZEIGE

Zahngold.de

**ESG-Ankauf von
Dentallegierungen/
Edelmetallen**

Zahngold.ch

grenzt genutzt. Die über 200 Teilnehmer der vierten DDT in Hagen konnten sich daher zum Veranstaltungsauftritt am Freitag in diversen Workshops mit den neusten digitalen Verfahren der zahntechnischen Partner aus der Industrie vertraut machen. Eine umfangreiche Dentalausstellung und zahlreiche Vorträge am Samstag zeigten ebenfalls neue Einsatzgebiete der Additivtechnik auf.

Im 3M ESPE-Workshop mit Dr. Peter Schubinski (Seefeld) machten sich die Teilnehmer mit den Möglichkeiten und Alternativen im dentalen Workflow mit Lava™ vertraut. Dr. Stephan Weihe (Dortmund) und Dr. Bettina Weihe (Dortmund) demonstrierten im Workshop der NWD-Gruppe die interdisziplinäre Zusammenarbeit zur kausalen Behandlung der Volkskrankheit CMD mithilfe standardisierter Funktionsdiagnostik und Therapie, die die Voraussetzung für präzise Prothetik sind. Dr. Dagmar Schaefer

(Erfurt) und Dr. Frank Schaefer (Erfurt) zeigten in der zweiten Staffel des NWD-Workshops „3-D-Implantatplanung mit CTV-System“, wie mithilfe von RFID-Technik die forensisch sichere Übertragung der Planungsdaten im Meistermodell möglich ist. Der simeda-Workshop von Markus Schütz über Design und Fertigung von individuellen Abutments und implantatgetragene Suprakonstruktionen fand ebenso großen Anklang bei den Teilnehmern wie der Straumann-Workshop mit Dr. Eric-Jan Royakkers (Maastricht, NL) zum Intraoral-Scanner iTero. Im Heraeus-Workshop gab Gerhard Wächter (Kreuztal) Einblicke in das CAD/CAM Labor-System aus Anwendersicht. Philipp Schulze zur Wiesch (Bensheim) und Ralph Jennert (Bensheim) begeisterten die Teilnehmer mit einem dritten NWD-Workshop „CEREC meets Galileos, vom digitalen Abdruck über DVT, 3-D-Implantat und 3-D-Prothetikplanung bis hin zur CAD/CAM-Fertigung“. Dr. Dr. Peter Ehrl (Berlin) demonstrierte anhand von SICAT Implants die 3-D-Implantatplanung und Umsetzung. Achim Wennekers (Pforzheim) vermittelte den Teilnehmern des Amann Girschbach-Workshops, wie mit Ceramill das CAD/CAM-gefertigte Funktionsgerüst effizient und präzise erstellt werden kann.

Gleich zu Beginn der Vortragsreihe am Samstag referierte eine der internationalen Branchen Größen, Prof. Dr. Asami Tanaka (Chicago, USA), über die Nutzung fortschrittlicher CAD/CAM-Pigmentierungs-, Bonding- und

Ausarbeitungstechnologien in der modernen Zirkonoxid-Verarbeitung. Dabei unterstrich er u.a. die Notwendigkeit, bei der Ausarbeitung der Präparationsgrenzen so wenig wie möglich der natürlichen Zahnschubstanz zu entfernen. Einmal mehr wurde deutlich, dass Technologieverständnis und die Beherrschung des zahntechnischen (Kunst-)Handwerks zwei Seiten derselben Medaille sind. Dr. Martin Klare (Dortmund) befasste sich mit dem Rapid Ma-

ufacturing in der digitalen Prozesskette und verwies dabei auf die Vorteile der unmittelbaren Umsetzung von Modellen mittels Rapid Prototyping. Über die Vorzüge der Nutzung von DVT oder CT für die 3-D-Implantatplanung mit praxistgerechtem Workflow berichtete Prof. Dr. Axel Bumann (Berlin). Thilo Brandts (Friedberg) und Emanuel Mesaric (Friedberg) gaben hilfreiche Hinweise zur additiven Fertigung von temporären Versorgungen. Dr. Frank Schaefer (Erfurt) beeindruckte die Zuhörer mit seinem Vortrag über „3-D-Diagnostik und -Navigation in der nächsten Gene-

ration“. Antonius Köster (Mesechede) teilte seine Erfahrungen im „Einsatz digitaler Werkzeuge, kombiniert mit traditionellen Verfahren am Beispiel des Modellgusses“. Dr. Josef Rothaut (Alzenau) gab Einblicke in den aktuellen Entwicklungsstand von Intraoral-Scannern. German Bär (St. Augustin) referierte über den Cadent iTero als Basis für den digitalen Arbeitsprozess im Dentallabor. Anhand von drei Praxisfällen gab ZTM Ingo Heinzel (Bonn) einen Überblick



Bildergalerie in der E-Paper-Version der ZT Zahntechnik Zeitung unter: www.zwp-online.info/publikationen

über die „Evolutionsstufen in der digitalen Kombitechnik“. Prof. Dr. Hans-Florian Zeilhofer (Basel, CH) spannte mit seinem Vortrag „Advanced Digital Technologies als gemeinsame Herausforderung für Chirurgie und Zahntechnik“ den Bogen von der allgemeinen Humanmedizin zur Zahnmedizin. Über „ARCUS® digma, die nächste Generation der innovativen, praxistgerechten instrumentellen Funktionsdiagnostik“ berichtete Dr. Ulrich Wegmann (Bonn). Dr. Andreas Adamzik (Dorsten) erläuterte das CAD/CAM Labor-System aus Zahnarztsicht. Einen enthusiastischen Schlussakkord zur

Für ästhetisch und funktional einwandfreien Zahnersatz könne der zahntechnische Profi einen ebenso einwandfreien Preis verlangen. Die fünfte Auflage der DDT in Hagen findet am 3. bis 4. Februar 2012 statt. **ZT**

ZT Adresse

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-3 08
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: event@oemus-media.de
www.oemus.com

Charité gewinnt Polymax

Mitarbeiterin der Berliner Charité gewinnt Adventskalender-Gewinnspiel 2010 und erhält ein Druckpolymerisationsgerät.



Dreve Dentamid-Vertriebsleiter Herr Torsten Schulte-Tiggas überreicht Frau Marlies Thomas-Beyer persönlich das Polymax 5 Druckpolymerisationsgerät.

Da staunte Frau Marlies Thomas-Beyer von der KFO-Abteilung der Charité Berlin nicht schlecht. Hatte sie sich noch kurz zuvor im Adventskalender 2010 ihr Wunschgerät von der

Traditionsmarke aus Unna angeklückt, prompt erhielt sie ihre Gewinnbenachrichtigung. Das bewährte Druckpolymerisationsgerät Polymax 5 wurde ihr vom Vertriebsleiter der Dreve Denta-

mid Herr Torsten Schulte-Tiggas persönlich in Berlin überreicht. Dass der schicke Topseller dabei in bestem „Nikolaus-Rot“ glänzte, war schon obligatorisch.

„Der Polymax von Dreve stand schon lange auf meiner Wunschliste, ich freue mich sehr über den Gewinn“, so Frau Thomas-Beyer. **ZT**

ZT Adresse

Dreve Dentamid GmbH
Max-Planck-Str.31
59423 Unna
Tel.: 0 23 03/88 07-0
Fax: 0 23 03/88 07-49
E-Mail: info@dreve.de
www.dreve.com

ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

Direktvertrieb im Norden

In Norddeutschland können WIELAND-Produkte seit dem 1. Februar nun direkt über das Unternehmen bezogen werden.

Das Handelsunternehmen Michael Flussfisch GmbH ist seit vielen Jahren für den Vertrieb der gesamten WIELAND-Produkte im Raum Norddeutsch-

WIELAND

land tätig. Bedingt durch die Veränderungen im Dentalmarkt zeigt sich, dass eine Handelsstruktur für die WIELAND-Produktpalette nicht mehr zeitgemäß ist und die strategische Ausrichtung beider Unternehmen sich unterschiedlich entwickelt hat. WIELAND vertreibt darum seit dem 1. Februar 2011 seine Produkte direkt über die eigene Vertriebsorganisation. Damit können auch in dieser Region

die Einkaufsvorteile und Angebote des Direktvertriebs, der damit verbundene Service und die gewohnte WIELAND-Qualität genutzt werden. WIELAND bedankt sich bei der Firma Flussfisch ausdrücklich für die langjährige Verbundenheit und Zusammenarbeit. **ZT**

ZT Adresse

WIELAND
Dental + Technik GmbH & Co. KG
Schwenninger Straße 13
75179 Pforzheim
Tel.: 0 72 31/37 05-0
Fax: 0 72 31/35 79 59
E-Mail: info@wieland-dental.de
www.wieland-dental.de

ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

GOLDKURS AUF REKORDHOCH

Nutzen Sie jetzt die hohen Preise zum Verkauf Ihres Altgoldes

Gold: 34,14 €/g · Platin: 43,22 €/g · Palladium: 18,64 €/g · Silber: 0,71 €/g

Edelmetallkurse bei Drucklegung 11. Januar 2011 (aktuelle Kurse unter Tel.-Nr. 02133/478277)

SERIÖS • SICHER • SCHNELL

- Kostenloses Zwischenergebnis vor dem Schmelzen
- Modernste Analyse
- Vergütung von: AU, Pt, Pd, Ag
- Schriftliche Abrechnung, Scheck bzw. Überweisung innerhalb von 5 Tagen
- Kostenlose Patientenkuverts
- Kostenloser Abholservice ab 100 g

Kleinere Einsendungen von Ihnen, als Expressbrief oder Paket, sind bei der Post bis 500,- € versichert.



Auszahlungsbeispiel:

Anlieferungsgewicht 178,53 g
Schmelzgewicht 130,42 g

AU 61,24 %
Pt 4,03 %
Pd 15,76 %
Ag 10,75 %

Auszahlung 2.677,57 €



ANRUF GENÜGT

Walhovener Str. 50 · 41539 Dormagen · Tel.: (0 21 33) 47 82 77 · Fax.: (0 21 33) 47 84 28

IDS 2011 – Digitale Technik revolutioniert Arbeitsabläufe

Schwerpunktthema der IDS ist die dentale Digitaltechnologie: Diagnostik mit bildgebenden Verfahren, CAD/CAM dominiert Prothetik und Implantologie, moderne Software für viele Bereiche in Praxis und Labor.

Digitale Technik greift zunehmend in den Arbeitsalltag der Praxis und des Labors ein. Dies beginnt mit der diskreten Steuerung der meisten elektrischen Gerätesysteme und setzt sich über diagnostische bildgebende Verfahren fort zu modernster Planungs- und Gestaltungssoft-

Verfahren für die Chancen sämtlicher Dentalbranchen kann gar nicht überschätzt werden“, betont Dr. Martin Rickert, Vorstandsvorsitzender des VDDI (Verband der Deutschen Dental-Industrie). „Zahnärzten und Zahntechnikern steht heute eine Hochtechnologie zur Verfügung,

gnostik hat durch hochauflösende Intraoralkameras, digitales Röntgen mit Speicherfolien- oder CCD-Technik, Computertomografie (CT) und Digitale Volumentomografie (DVT) einen Leistungsstand erreicht, der noch vor wenigen Jahren unvorstellbar schien. Dabei wird der

dreidimensionale Erfassung der Oberflächen der präparierten Zähne sowie eventuell der Nachbarzähne und Antagonisten an der Modellation extraoral per Laserscanner erfolgen. Seit Kurzem kann dieser Prozess – unter Verzicht auf eine konventionelle Abformung der klinischen Situ-

tiger werdende Kommunikation. Funktionierende Intra- und Internetstrukturen sind für Dentalbetriebe ein Muss. Beispielsweise lassen sich auf diesen Wegen komplette Prothetik-Datensätze digital zu den industriellen Zentren senden, die dann per CNC-Frästechnik oder La-



ware. Die immer leistungsfähigere Spezialsoftware erlaubt die computergestützte Umsetzung komplexer Therapiekonzepte, beispielsweise die Planung und Fertigung anspruchsvoller prothetischer oder implantologischer Restaurationen sowie von kieferorthopädischen Apparaturen. „Der von der Digitaltechnik ausgehende wissenschaftli-

welche mit der Unterstützung von Diagnostik, Befunderhebung und Therapieplanung – bis hin zur CAD/CAM-Fertigung selbst kompliziertester Suprastrukturen – eine präzise, zeitsparende und dabei wirtschaftlichere Durchführung vieler Arbeitsprozesse ermöglicht.“ Dabei dominiert die Digitaltechnik nicht nur spektakuläre bild-

Zahnarzt zunehmend durch Bildbefundungssoftware unterstützt, die mit modernsten Algorithmen zur Voxel-Analyse arbeitet. Selbst kephalometrische Analysen können heute auf Basis digitaler Fernröntgenaufnahmen durchgeführt werden. Darüber hinaus bieten sämtliche bildgebende Digitalverfahren im Verbund mit entsprechen-

der Computer-Vernetzung – und dank des verwendeten internationalen DICOM-Standards, der für eine herstellerübergreifende Kompatibilität sorgt – alle Möglichkeiten moderner Beratung und Dokumentation. Dies schafft günstige Voraussetzungen auch für den gesetzeskonformen Nachweis des ab 2011 verpflichtenden Qualitätsmanagements jeder Praxis. Nicht nur in der bildgebenden Diagnostik, sondern auch bei Therapieplanung und zahntechnischer Realisation sind digitale Konstruktions- und Herstellungsverfahren in den meisten Praxis- und Laborbetrieben fest etabliert. Dies hat insbesondere den Disziplinen Prothetik und Implantologie wichtige Impulse gegeben. Bereits seit über zehn Jahren wird die hier eingesetzte CAD/CAM-Technologie durch eine intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit seitens der Wissenschaft und der Dentalindustrie begleitet. Heute kann zur CAD/CAM-gestützten Herstellung dentaler Restaurationen die

ation – alternativ durch eine rein optische, intraorale Digitalisierung geschehen. Die Option der intraoralen digitalisierten Abformung besteht schon jetzt für viele Bereiche prothetischer Versorgung und wird zunehmend auch für die Implantatprothetik verfügbar. Überdies verstärken aktuelle digitale Planungsmethoden die sersinterverfahren die entsprechenden Restaurationen – bis hin zu komplexen implantatgetragenen Suprastrukturen – im Material der Wahl fertigen und dem Zahntechniker im Labor mehr Freiraum für die ästhetische Veredlungsarbeit lassen. Fachbesucher bekommen während eines Rundgangs auf der IDS 2011 die einzigartige Gele-



che und technologische Impact hat nahezu alle Disziplinen der Zahnheilkunde binnen weniger Jahre erfasst und revolutioniert die Methodik in Praxis und Labor in zuvor nicht gekannter Weise. Die Bedeutung digitaler

gebende Verfahren, sondern ist zum Beispiel auch bei der Steuerung von Geräten wie Apex-Lokatoren, Antrieben oder Systemen für die Wurzelkanalaufbereitung oder -reinigung unverzichtbar. Die dentale Dia-

der Computer-Vernetzung – und dank des verwendeten internationalen DICOM-Standards, der für eine herstellerübergreifende Kompatibilität sorgt – alle Möglichkeiten moderner Beratung und Dokumentation. Dies schafft günstige Voraussetzungen auch für den gesetzeskonformen Nachweis des ab 2011 verpflichtenden Qualitätsmanagements jeder Praxis. Nicht nur in der bildgebenden Diagnostik, sondern auch bei Therapieplanung und zahntechnischer Realisation sind digitale Konstruktions- und Herstellungsverfahren in den meisten Praxis- und Laborbetrieben fest etabliert. Dies hat insbesondere den Disziplinen Prothetik und Implantologie wichtige Impulse gegeben. Bereits seit über zehn Jahren wird die hier eingesetzte CAD/CAM-Technologie durch eine intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit seitens der Wissenschaft und der Dentalindustrie begleitet. Heute kann zur CAD/CAM-gestützten Herstellung dentaler Restaurationen die

ohnein enge Zusammenarbeit von Behandler und Zahntechniker bei prothetischen oder implantologischen Therapiemaßnahmen und bewirken somit per se eine Qualitätssteigerung zum Wohl des Patienten. Über den aktuellen Stand aller Aspekte der Digitaltechnik können sich Zahnärzte, Zahntechniker und Praxismitarbeiter optimal auf der Internationalen Dental-Schau (IDS) vom 22. bis 26. März 2011 in Köln informieren und von kompetenten Herstellern beraten lassen.

genheit, sich einen umfassenden Überblick über die neuesten Konzepte der Digital-Technologie zu verschaffen. „Allen Besuchern aus Praxis und Dentallabor bietet die Internationale Dental-Schau, die weltgrößte Messe für Zahnmedizin und Zahntechnik, in Köln vom 22. bis 26. März 2011 eine optimale Gelegenheit, sich in Gesprächen mit Spezialisten von Ausstellerfirmen, Experten und erfahrenen Anwendern umfassend über das Spektrum moderner Digitalverfahren und aktueller Entwicklungen dieser Hochtechnologie zu informieren“, sagt Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des VDDI. 

ANZEIGE

Achtung nicht lesen...

... wenn Sie keine neuen Zahnärzte als Kunden gewinnen möchten.



Wir bringen Ihnen neue Kunden und das Beste, Sie zahlen nur, wenn Sie zufrieden sind!

Bauen Sie auf unsere 14-jährige Erfahrung in der Labor-Praxis-Kommunikation. Wir laden Sie zu einem kostenlosen und unverbindlichen Beratungsgespräch ein.

Schicken Sie diese Anzeige einfach zurück oder rufen Sie uns an.

Unser Team ist gerne für Sie da ...

dieberatungsakademie
Errol Akin
Walramstr. 5, 35683 Dillenburg
fon: 0 27 71/2 64 83-00
fax: 0 27 71/2 64 83-29
info@dieberatungsakademie.de
www.dieberatungsakademie.de

Ihr

Errol Akin



der Computer-Vernetzung – und dank des verwendeten internationalen DICOM-Standards, der für eine herstellerübergreifende Kompatibilität sorgt – alle Möglichkeiten moderner Beratung und Dokumentation. Dies schafft günstige Voraussetzungen auch für den gesetzeskonformen Nachweis des ab 2011 verpflichtenden Qualitätsmanagements jeder Praxis. Nicht nur in der bildgebenden Diagnostik, sondern auch bei Therapieplanung und zahntechnischer Realisation sind digitale Konstruktions- und Herstellungsverfahren in den meisten Praxis- und Laborbetrieben fest etabliert. Dies hat insbesondere den Disziplinen Prothetik und Implantologie wichtige Impulse gegeben. Bereits seit über zehn Jahren wird die hier eingesetzte CAD/CAM-Technologie durch eine intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit seitens der Wissenschaft und der Dentalindustrie begleitet. Heute kann zur CAD/CAM-gestützten Herstellung dentaler Restaurationen die

ohnein enge Zusammenarbeit von Behandler und Zahntechniker bei prothetischen oder implantologischen Therapiemaßnahmen und bewirken somit per se eine Qualitätssteigerung zum Wohl des Patienten. Über den aktuellen Stand aller Aspekte der Digitaltechnik können sich Zahnärzte, Zahntechniker und Praxismitarbeiter optimal auf der Internationalen Dental-Schau (IDS) vom 22. bis 26. März 2011 in Köln informieren und von kompetenten Herstellern beraten lassen. Neben der Spezialsoftware für Diagnostik, Therapieplanung sowie zahntechnischer Gestaltung und Fertigung steht Zahnarztpraxen und Dentallaboren eine Vielzahl weiterer Programme für so verschiedene Aufgaben wie Patientenverwaltung, Abrechnung, Finanzbuchhaltung, Logistik, Qualitätsmanagement et cetera zur Verfügung. Für praktisch jeden betrieblichen Bedarf gibt es geeignete digitale Lösungen. Dies gilt in besonderem Maß auch für die immer wich-

genheit, sich einen umfassenden Überblick über die neuesten Konzepte der Digital-Technologie zu verschaffen. „Allen Besuchern aus Praxis und Dentallabor bietet die Internationale Dental-Schau, die weltgrößte Messe für Zahnmedizin und Zahntechnik, in Köln vom 22. bis 26. März 2011 eine optimale Gelegenheit, sich in Gesprächen mit Spezialisten von Ausstellerfirmen, Experten und erfahrenen Anwendern umfassend über das Spektrum moderner Digitalverfahren und aktueller Entwicklungen dieser Hochtechnologie zu informieren“, sagt Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des VDDI. 

ZT Adresse

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1
50679 Köln
Tel.: 02 21/8 21-0
Fax: 02 21/8 21-25 74
E-Mail: info@koelnmesse.de
www.koelnmesse.de

picodent übernimmt Albaum

Die picodent GmbH hat seit dem 1. Februar 2011 die Produktion und den Vertrieb der Albaum Dental-GipsPräparate GmbH & Co. KG übernommen. Der Vertrag beinhaltet den Erwerb aller Rechte und Marken.

Albaum und picodent sind weltweit operierende Material-Zulieferer für die Zahntechnik. Beide Unternehmen gelten bei Kunden und Marktbegleitern seit Jahren als zuverlässige, kompetente Lieferanten für Dentalgipse, Einbettmassen und Modellsysteme. Auf dem Gebiet der Modellherstellung gehören die Unternehmen zur Spitzenklasse im Dentalmarkt. Seit dem 1. Februar hat die picodent GmbH die Produktion und den Vertrieb der Albaum Dental-GipsPräparate GmbH & Co. KG, übernommen.

Im Rahmen der Übernahme verfolgen alle Beteiligten das Ziel, die laufenden Geschäftsbeziehungen und Lieferverpflichtungen von Albaum in der gewohnten Form fortzuführen. Eine Versorgung der Albaum-Kunden mit Albaum-Produkten ist heute und zukünftig in gewohnter Qualität sichergestellt. picodent wird unter dem Namen Albaum-

Dental weiter die bewährten Dentalgipse, wie z.B. Simply-Rock, Eco-Rock, Alcastone, Test-Granit und Sockelguss liefern. Albaum-Kunden müssen sich



bei der Verarbeitung nicht umstellen. Mit der Übernahme optimiert picodent sein Produktangebot und die damit verbundene Kompetenz als Zulieferer für die Zahntechnik.

Bewusster Verkauf an picodent

Albaum hat sich bewusst für den Verkauf an den Modellspezialisten aus Wipperfürth entschieden.

den: „Bereits bei den ersten Überlegungen zum Verkauf von Albaum haben wir nach einem starken Partner gesucht, der in der gleichen Branche erfolgreich tätig ist.

picodent war von Anfang an unser Wunsch kandidat, da wir der Auffassung sind, dass hier unsere Produkte die besten Zukunftschancen haben“, so Karl-Hermann Albaum, Inhaber und Geschäftsführer der Albaum Dental-GipsPräparate GmbH & Co. KG. **ZT**

ZT Adresse

picodent®
Dental-Produktions- und Vertriebs-GmbH
Lüdenscheider Straße 24-26
51688 Wipperfürth
Tel.: 0 22 67/65 80-0
Fax: 0 22 67/65 80-30
E-Mail: info@picodent.de
www.picodent.de

Der richtige Biss

FLUSSFISCH unterstützt Vortragsreihe „Dentalimpulse Westküste“ in Husum.

Patienten mit craniomandibulären Dysfunktionen (CMD) klagen über Kopfschmerzen, Schwindel, verspannte Nackenmuskulatur, Schlafstörungen und Haltungsschäden. Wie CMD diagnosti-

ziert und behandelt werden kann, erläuterte Prof. Georg Meyer, Direktor der Greifswalder Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Kinderzahnheilkunde, bei der Veranstaltungsreihe „Dentalimpulse Westküste“ in Husum am 24. November des letzten Jahres. Ausgerichtet von drei örtlichen Zahntechnikunternehmen, wurde die Veranstaltung auch von der MICHAEL FLUSSFISCH GmbH in Hamburg unterstützt.



ziert und behandelt werden kann, erläuterte Prof. Georg Meyer, Direktor der Greifswalder Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Kinderzahnheilkunde, bei der Veranstaltungsreihe „Dentalimpulse Westküste“ in Husum am 24. November des letzten Jahres. Ausgerichtet von drei örtlichen Zahntechnikunternehmen, wurde die Veranstaltung auch von der MICHAEL FLUSSFISCH GmbH in Hamburg unterstützt.

Große Resonanz

170 Zahnärzte und Praxismitarbeiter waren zu der Veranstaltung in Husum erschienen. „Ein Beleg dafür, wie ernst Fort- und Weiterbildung in dem Berufsstand genommen wird“, freute sich Firmeninhaberin Michaela Flusssisch. In der Hansestadt bietet das DENTALFORUM HAMBURG der MICHAEL FLUSSFISCH GmbH regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen für Zahntechniker an – mit



laut Studien schon nach 14 Tagen sichtbar.

ähnlich großer Resonanz wie jetzt in Husum. Gerne lassen wir Ihnen auf Wunsch das aktuelle Kursprogramm der MICHAEL FLUSSFISCH GmbH zukommen. **ZT**

ähnlich großer Resonanz wie jetzt in Husum. Gerne lassen wir Ihnen auf Wunsch das aktuelle Kursprogramm der MICHAEL FLUSSFISCH GmbH zukommen. **ZT**

ZT Adresse

MICHAEL FLUSSFISCH GMBH
Friesenweg 7
22763 Hamburg
Tel.: 0 40/86 60 82 66
Fax: 0 40/86 60 82 25
E-Mail: info@flusssisch-dental.de
www.flusssisch-dental.de

Ursachen für CMD

Okklusale Interferenzen sind in jedem zweiten Fall für eine CMD ursächlich. Dafür reichen Abweichungen von 10 bis 20 Mikrometern aus – dies entspricht in etwa der Stärke eines menschlichen Haars. „Im ungestörten

gamfüllungen sein. Diese entsprechen oft nicht dem Vorbild natürlicher Zähne, die Geometrie von Höckern und Fissuren bleibt häufig unbeachtet. Bei anderen Füllmaterialien wie Gold oder Keramik geschieht dies nicht, sie werden in aller Regel sorgfältiger angepasst, erklärte Prof. Meyer. Der renommierte Zahnmediziner ging auch auf die Schienentherapie ein. So kann die Muskulatur des Kiefers durch eine Aufbiss-Schiene entspannt und die Gelenkfunktion verbessert werden. Der Therapieerfolg sei

ANZEIGE

Probeabo – Testen Sie jetzt!



Die erfolgreiche Schwesterzeitschrift der ZWP Zahnarzt Wirtschaft Praxis ist seit über 12 Jahren die bevorzugte Informationsquelle des zahntechnischen Laborinhabers und Ratgeber für Praxislabore zu allen fachlichen und wirtschaftlichen Aspekten der modernen Laborführung. In Leserumfragen steht ZWL Zahntechnik Wirtschaft Labor durch seine praxisnahen Fallberichte und zeitgemäßen Laborkonzepte vor zahlreichen „Schöngestirnen“ der Branche, die den goldenen Zeiten nachtrauern. Nicht jammern, sondern handeln ist die Devise, und so greift die Redaktion nüchterne Unternehmertemen auf und bietet praktikable Lösungen. Von Kollege zu Kollege. Was vor Jahren als Supplement begann, hat sich heute mit sechs Ausgaben jährlich zu einer starken Marke in der zahntechnischen Medienlandschaft entwickelt.

Bestellung auch online möglich unter: www.oemus.com/abo

Jetzt ausfüllen!

Ja, ich möchte das Probeabo beziehen. Bitte liefern Sie mir die nächste Ausgabe frei Haus. Soweit Sie bis 14 Tage nach Erhalt der kostenfreien Ausgabe keine schriftliche Abbestellung von mir erhalten, möchte ich die ZWL im Jahresabonnement zum Preis von 36 EUR/Jahr beziehen (inkl. MwSt. und Versand). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes schriftlich gekündigt wird (Poststempel genügt).

Antwort per Fax 03 41/4 84 74-2 90 an OEMUS MEDIA AG oder per E-Mail an grasse@oemus-media.de

Name, Vorname

Firma

Straße

PLZ/Ort

E-Mail Unterschrift

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig, schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt.

Unterschrift

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0, Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: grasse@oemus-media.de



ZT 2/11

CAD-Kompetenz unter Beweis gestellt

Einmal mehr hat 3M ESPE erfolgreich seine Kompetenz im Bereich Computer Aided Design (CAD) unter Beweis gestellt.

Bei dem Kongress „Scanner & Software im Vergleich“ am 29. und 30. Oktober 2010 in Stuttgart präsentierte das Unternehmen im Rahmen der Vorträge sowie der begleitenden Ausstellung neben fortschrittlicher Software für die virtuelle Modellierung sowohl Technologien für extraorale als auch intraorale Scans.

von den Kongressbesuchern live erlebt werden konnte. Es folgte ZTM Thomas Jobst, Geschäftsführer des Zirko-Dent Lava Fräszenentrum in Darmstadt. Am Beispiel einer dreigliedrigen Brücke erläuterte er ausführlich alle Arbeitsschritte von der Modellierung mit dem Lava™ Scan ST über die Konstruktion mit der

Hierbei wird ein anatomisch reduziertes Gerüst aus Lava™ Zirkonoxid gefertigt, zusätzlich aus dem Datensatz jedoch auch eine darauf passende Vollkontur-Verblendschicht generiert. Diese wird effizient aus Glaskeramik gefräst und mittels einer Fusionskeramik mit dem Gerüst verbunden – laut Referent eine adäquate Methode für Einzelzahnrestorationen im Seitenzahnbereich.

Hingewiesen wurde außerdem auf die vor Kurzem neu eingeführte Garantiezeit von insgesamt 15 Jahren auf Gerüste aus Lava™ Zirkonoxid. Neben den ausgezeichneten werkstoffkundlichen Eigenschaften sei dies ein weiterer wichtiger Faktor, der die Attraktivität von Lava™ Kronen und Brücken für Zahnärzte und Patienten steigere, so ZTM Jobst. **ZT**



Dipl.-Ing. Dr. Peter Schubinski von 3M ESPE (l.) und ZTM Thomas Jobst, Geschäftsführer des Zirko-Dent Lava Fräszenentrum in Darmstadt.

Dipl.-Ing. Dr. Peter Schubinski, Professional Service & Scientific Marketing Manager DOC bei 3M ESPE, informierte ausführlich über die Entwicklungsgeschichte und die Funktionsweise des Lava™ Chairside Oral Scanner C.O.S., der zudem am Ausstellungsstand des Unternehmens

Lava™ Design Software bis hin zum fertig für die Verblendung vorbereiteten Gerüst aus Lava Zirkonoxid. Als besonderes Special stellte ZTM Jobst anschließend mit Lava™ Digitales Verblendsystem (Lava™ DVS) eine attraktive Alternative zur herkömmlichen Verblendung vor.

ZT Adresse

3M ESPE
Lava-Ansprechpartner:
Benjamin Bittner
Tel.: 0 81 52/7 00-0
Fax: 0 81 52/7 00-16 47
E-Mail: benjamin.bittner@mmm.com
www.3MESPE.de/lava

Geballtes klar strukturiert

KOMET stellt neues übersichtliches Internetportal vor.

Das Angebot des weltweit führenden deutschen Herstellers für rotierende Instrumente besticht nicht nur durch Qualität,



Systemgedanke und Service, sondern auch durch einen enormen Umfang. Da heißt es: Überblick bewahren! Die schnellste Grundlage dafür schafft die neue Website von KOMET. Sie besticht durch Übersichtlichkeit und einfaches Navigieren. Bereits die Startseite im klassischen KOMET-Blau trennt von Anfang an klar zwischen dem zahnärztlichen und zahntechnischen Sortiment. News, Produktinfos, Katalog, Partner, Service und Presse: Die Gliederung auf wenige Punkte erleichtert das Surfen von Anfang an. Dabei liegt der neue Fokus eindeutig auf dem Produkt und dem Ziel,

den Suchenden schnell zur umfassenden Antwort auf seine Fragen zu führen. Zahlreiche Produktinformationen sind mit wertvollen Videos hinterlegt, die Anwendung und Fortbildung miteinander verbinden. Serviceleistungen wie das individuelle Bestellfax, das Bereitstellen der Gebrauchsanweisungen und absichernde Informationen zur Desinfektion und Instrumentenaufbereitung erfreuen sich großer Beliebtheit. So kommen unter www.kometdental.de Quantität und die bewährte KOMET-Qualität zusammen. Die Website dient nicht nur der Eigenrepräsentation des Unternehmens, sondern stellt eine intelligente, interaktive Serviceplattform für alle KOMET-Kunden dar. **ZT**

ZT Adresse

KOMET/GEBR. BRASSELER
GmbH & Co KG
Trophagener Weg 25, 32657 Lemgo
Tel.: 0 52 61/70 1-7 00
Fax: 0 52 61/70 1-2 89
E-Mail: info@brasseler.de
www.kometdental.de

ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

400.000 Jahre alte Zähne

Forscher haben in Israel nach eigenen Angaben die bislang ältesten Zähne des modernen Menschen gefunden.

Die Tel Aviver Universität teilte am Dienstag auf ihrer Webseite mit, bei Ausgrabungen in einer Höhle seien Forscher auf etwa 400.000 Jahre alte Zähne des Homo sapiens gestoßen. Bislang seien nur etwa 200.000 Jahre alte Überreste des modernen Menschen in Afrika entdeckt worden. Die Resultate sind im „American Journal of Physical Anthropology“ veröffentlicht. „Dies ist die bisher früheste Periode, aus der es Hinweise auf die Existenz des modernen Menschen auf der Welt gibt“, hieß es in der Mittei-

lung der Universität zu dem neuen Fund. An der Studie waren unter anderem die Archäologen Professor Avi Gopher und Ron Barkai sowie Professor Israel Hershkovitz von der Abteilung für Anatomie und Anthropologie der medizinischen Fakultät beteiligt. Die Zähne wurden in der Kasse-Höhle gefunden. Acht Zähne seien gemeinsam mit einem internationalen Forscherteam untersucht worden. Die Untersuchungen hätten ergeben, dass sie in Größe und Form sehr jenen der bisher welt-

weit gefundenen Überreste des Homo sapiens ähnelten. In Israel seien in der Vergangenheit etwa 100.000 Jahre alte Überreste des Homo sapiens gefunden worden, in der Carmel-Gegend im Norden des Landes sowie in Kafzeh in der Nähe von Nazareth. Die derzeit weitgehend akzeptierte „Out of Africa“-Theorie besagt, dass sich der moderne Mensch in Afrika entwickelte und von dort aus über den Rest der Welt ausbreitete. **ZT**

Quelle: dpa

Neuer Finanzchef

Jochen Bohner ist der neue Chief Financial Officer (CFO) der Ivoclar Vivadent-Gruppe. Er folgt auf Dr. Erich Viertler, der Ende vergangenen Jahres in den Ruhestand getreten ist.

Neben Finanzen und IT ist Jochen Bohner seit dem 1. Januar 2011 auch für den Bereich Human Resources der Ivoclar Vivadent-Gruppe verantwortlich. Zudem ist er Mitglied der Geschäftsleitung. „Der Eintritt von Herrn Bohner in unser Unternehmen freut uns sehr. Seine Erfahrung und sein Fachwissen im Finanzbereich werden dazu beitragen, kontinuierliches Wachstum auch in Zukunft zu generieren“, so Robert Ganley, CEO der Ivoclar Vivadent-Gruppe.

Der 39-jährige Bohner war nach seiner Ausbildung zum Diplomkaufmann in Stuttgart und seinem MBA an der Universität von Kansas (USA) 13 Jahre lang beim Pharmaunternehmen Novartis tätig und kann auf eine sehr erfolgreiche Karriere zurückblicken, sowohl in der Schweiz als auch international. In den letzten viereinhalb Jahren war er Chief Financial Officer bei Novartis Brasilien.

Dr. Erich Viertler blieb noch bis 31. Dezember 2010 als CFO verantwortlich. Nach Erreichen der statuarischen Altersgrenze zog er sich aus der beruflichen Tätigkeit zurück. Erich Viertler kann auf eine lange Erfahrung in der Funktion als CFO zurückblicken. Nach mehreren Jahren bei Ivoclar Vivadent Ita-



Jochen Bohner übernimmt die Position des CFO bei Ivoclar Vivadent.

lien sowie Ivoclar Vivadent Deutschland (2000–2006) war er seit Juni 2006 CFO der gesamten Ivoclar Vivadent-Gruppe und Mitglied der Geschäftsleitung am Hauptsitz in Schaan, Liechtenstein. **ZT**

ZT Adresse

Ivoclar Vivadent GmbH
Postfach 11 52
73471 Eilwangen, Jagst
Tel.: 0 79 61/8 89-0
Fax: 0 79 61/63 26
E-Mail: info@ivoclarvivadent.de
www.ivoclarvivadent.de

ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

ANZEIGE

LABOR EXPRESS

Die Abrechnungs-Software für das Dental-Labor

Der Service stimmt!

CD anfordern!
kostenlos testen

Jetzt informieren:
Telefon: 02744 / 920837

www.dental-laborsoftware.de

BEYCODENT
Wolfsweg 34 • D-57562 Herdorf

IMPLANTOLOGY START UP

13./14. Mai 2011 MÜNCHEN
HILTON MÜNCHEN PARK

Veranstalter
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-3 08
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.startup-implantology.de

Programmheft
als E-Paper
www.startup-implantology.de



IMPLANTOLOGIE FÜR EINSTEIGER
UND ÜBERWEISERZAHNÄRZTE

freitag, 13. mai 2011 WORKSHOPS

15.30 – 17.00 Uhr und 17.30 – 19.00 Uhr

1 camlog	2 DS DENTAL	3 yDTM DT Medical GmbH	4 3M ESPE
5 OTmedical®	6 straumann	7 m&k dental Jena Spezial Zahntechnik	8 BIOHORIZONS SCIENCE + INNOVATION + SERVICE
9 BIOMET 3i	Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Workshops in zwei Staffeln stattfinden. Sie können in jeder Staffel nur an einem Workshop teilnehmen (insgesamt also an zwei Workshops). Die Themen und Inhalte der Workshops sind in jeder Staffel identisch (Ausnahme Workshop 9, BIOMET 3i). Die Workshops sind zum Teil mit Hands-on.		

17.00 – 17.30 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung

freitag, 13. mai 2011 ZAHNÄRZTE

- 10.00 – 10.30 Uhr Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz Einführung und Grundlagen
- 10.30 – 11.00 Uhr Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz Indikationen/Kontraindikationen – Welche sind für die Implantologie relevant?
- 11.00 – 11.30 Uhr Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer/Landsberg am Lech Aktuelle Verfahren zur Diagnostik und Planung von implantatgetragenen Zahnersatz
- 11.30 – 12.00 Uhr Dr. Matthias Kebernik/Konstanz Augmentative Verfahren – welche sind praxisbewährt?
- 12.00 – 12.15 Uhr Diskussion
- 12.15 – 13.15 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung
- 13.15 – 13.45 Uhr Prof. (NYU) Dr. Ady Palti/Kraichtal Interims- und Miniimplantate – Einsatzmöglichkeiten aus chirurgischer und prothetischer Sicht
- 13.45 – 14.15 Uhr Dr. Lothar Schoebel/Hannover Festsitzender Zahnersatz auf Implantaten
- 14.15 – 14.45 Uhr Dr. Fred Bergmann/Viernheim Herausnehmbarer Zahnersatz auf Implantaten
- 14.45 – 15.00 Uhr Diskussion
- 15.00 – 15.30 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung
- 15.30 – 17.00 Uhr und 17.30 – 19.00 Uhr Workshops
3M ESPE, CAMLOG, DS Dental, DT Medical, OT medical, Straumann, m&k dental, BioHorizons, BIOMET 3i

samstag, 14. mai 2011 ZAHNÄRZTE

- MODERATION:** Prof. Dr. Herbert Deppe/München
- 09.00 – 09.30 Uhr Dr. Michael Sachs/Oberursel Implantologie: Keine Krise – sondern eine großartige Zukunft
 - 09.30 – 10.00 Uhr Prof. Dr. Klaus-U. Benner/München Anatomische Fallstricke in der Implantologie
 - 10.00 – 10.30 Uhr Prof. Dr. Werner Götz/Bonn Biologische Grundlagen der Osseointegration – aktueller Stand
 - 10.30 – 10.45 Uhr Diskussion
 - 10.45 – 11.15 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung
 - 11.15 – 11.45 Uhr Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz Sind Langzeiterfolge mit Knochentransplantaten möglich? Langzeitergebnisse bei der Versorgung von hoch atrophischen Fällen
 - 11.45 – 12.15 Uhr Prof. Dr. Herbert Deppe/München Navigation in der Implantologie
 - 12.15 – 12.30 Uhr Diskussion
 - 12.30 – 13.30 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung
 - 13.30 – 15.45 Uhr **SPEZIALPODIEN**

PODIUM 1

Moderation: Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz

REFERENTEN: Dr. Dirk Duddeck/Köln, Dr. Jesko Schuppan/Köln, Dr. Achim Wöhrle/Knittlingen, Dr. Frederic Hermann/Zug (CH)

THEMEN: Spreu und Weizen – Implantatoberflächen unter der (REM) Lupe, Moderne Implantatkonzepte – sieben Jahre klinische Erfahrungen, Augmentative Chirurgie – in der Planung liegt der Erfolg, Update Peri-implantitis – Präventionsstrategien und Therapieansätze

PODIUM 2

Moderation: Dr. Georg Bayer/Landsberg am Lech

REFERENTEN: Dr. Georg Bayer/Landsberg am Lech, Prof. (NYU) Dr. Ady Palti/Kraichtal, Dr. Lothar Schoebel/Hannover, Milan Michalides/Bremen

THEMEN: Temporärer fester Zahnersatz auf Implantaten – schnell, funktionell und ästhetisch (fast & fixed), Der ideale Weg zu perfekter Ästhetik Step-by-Step – Ein Konzept aus der Praxis für die Praxis, Festsitzender Zahnersatz auf Implantaten – aktueller Stand der Digitalisierung, Intra-sinuale Implantation – Möglichkeiten, Risiken und Grenzen

ORGANISATORISCHES



Veranstaltungsort/Hotelunterkunft
Hilton München Park
Am Tucherpark 7
80538 München
Tel.: 0 89/38 45-0
Fax: 0 89/38 45-25 88
www.hilton.de/muenchenpark

Zimmerpreise im Hilton München Park
EZ 129,- € exkl. Frühstück DZ 129,- € exkl. Frühstück
Frühstück 28,- € pro Person
Hinweis: Informieren Sie sich vor Zimmerbuchung bitte über eventuelle Sondertarife. Es kann durchaus sein, dass über Internet oder Reisebüros günstigere Konditionen erreichbar sind.

Zimmerbuchungen
Bitte direkt im Veranstaltungshotel unter dem Stichwort: „OEMUS“

Reservierung
Fax: 0 89/38 45-25 55 oder via E-Mail: reservations.munich@hilton.com

Zimmerbuchungen in unterschiedlichen Kategorien

PRIMECON
PRIMECON
Tel.: 02 11/4 97 67-20 | Fax: 02 11/4 97 67-29
info@prime-con.eu oder www.prime-con.eu

Abrufkontingent
Das Abrufkontingent ist gültig bis 12. April 2011.

Kongressgebühren 13./14. Mai 2011
220,- € zzgl. MwSt. Zahnarzt
120,- € zzgl. MwSt. Helferin/Zahntechniker/Assistenten (mit Nachweis)
nur Tagungspauschale für Studenten mit Nachweis

Teampreise
300,- € zzgl. MwSt. ZA, ZT oder ZAH (2 Personen)
400,- € zzgl. MwSt. ZA, ZT, ZAH (3 Personen)

Tagungspauschale
Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer verbindlich zu entrichten.
95,- € zzgl. MwSt. (umfasst Kaffeepausen, Tagungsgetränke und Mittagessen)

Parallelveranstaltungen
Bei Buchung einer Parallelveranstaltung reduziert sich die oben aufgeführte Kongressgebühr und Tagungspauschale anteilmäßig.

Fortbildungspunkte
Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.05 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.05 und der DGZMK vom 24.10.05, gültig ab 01.01.06. Bis zu 16 Fortbildungspunkte.

Wissenschaftliche Leitung des IMPLANTOLOGY START UP 2011
Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz

Nähere Informationen zum Programm, zu den Workshops, den Parallelveranstaltungen und den Allgemeinen Geschäftsbedingungen erhalten Sie unter www.oemus.com

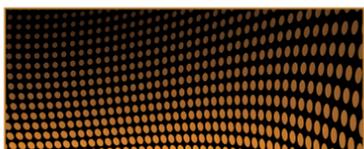
freitag, 13. mai 2011 HELFERINNEN

10.00 – 18.30 | Ute Rabing/Dörverden
Qualitätsmanagement in der Implantologie – Welche Rolle spielt die Assistentin?; Prophylaxe in der Implantologie – auf die richtige Strategie kommt es an – Teil 1; Prophylaxe in der Implantologie – auf die richtige Strategie kommt es an – Teil 2; Implantologische Abrechnung

samstag, 14. mai 2011 HELFERINNEN

SEMINAR ZUR HYGIENEBEAUFTRAGTEN
09.00 – 18.00 Uhr | Iris Wälter-Bergob/Meschede
Rechtliche Rahmenbedingungen für ein Hygienemanagement; Anforderungen an die Aufbereitung von Medizinprodukten; Wie setze ich die Anforderungen an ein Hygienemanagement in die Praxis um?; Überprüfung des Erlernten

Anmeldeformular per Fax an
03 41/4 84 74-3 90



oder per Post an
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

Für das IMPLANTOLOGY START UP 2011 am 13./14. Mai 2011 in München melde ich folgende Personen verbindlich an:

Name/Vorname/Tätigkeit	1. Staffel _____	Podium 1 <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> IGÄM-Kursreihe <input type="checkbox"/>
	2. Staffel _____	Podium 2 <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> QM <input type="checkbox"/>
	Workshops (Bitte Nr. eintragen)	Podien (SA) (Bitte ankreuzen)	<input type="checkbox"/> Veneers <input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/> Endodontie <input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/> Parallelveranstaltungen (Bitte ankreuzen)
Name/Vorname/Tätigkeit	1. Staffel _____	Podium 1 <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> IGÄM-Kursreihe <input type="checkbox"/>
	2. Staffel _____	Podium 2 <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> QM <input type="checkbox"/>
	Workshops (Bitte Nr. eintragen)	Podien (SA) (Bitte ankreuzen)	<input type="checkbox"/> Veneers <input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/> Endodontie <input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/> Parallelveranstaltungen (Bitte ankreuzen)

Praxisstempel/Laborstempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG erkenne ich an.

Datum/Unterschrift _____

E-Mail _____

Teleskopkronen einfach und schnell designen

Während des CAD/CAM-Professional-Workshop bei DeguDent lernten die Teilnehmer Neuheiten des Software-Updates Cercon art 3.1 kennen.

„Selten waren Industrieveranstaltungen so effektiv wie diese“ – so lautete das Fazit einer Teilnehmerin nach dem Besuch des CAD/CAM-Professional-Workshops am 4. November bei DeguDent in Hanau-Wolfgang. Vorgegangen waren zwei Tage mit einem interessanten Programm. ZTM Ansgar Volke, technischer Berater beim gastgebenden Unternehmen, führte die Technikerinnen und Techniker in die Neuerungen des aktuellen Software-Updates Cercon art 3.1 ein.

Gegliedert waren die beiden Tage in zwei Module: Theorie und praktisches Umsetzen des Erlernenen. Zunächst erläuterte Volke den Gästen, die aus unterschiedlich großen Laboratorien kamen, die Neuheiten der Cercon art 3.1. So sind mit dieser Software u. a. Primärkronen für Teleskope und Konuskronen ebenso einfach wie perfekt zu designen wie auch einteilige oder zweiteilige individuelle Abutments. Weitere Punkte auf der Agenda waren die optimale Modellvorbereitung bis hin zur Kalibrierung des Scanners Cercon eye.



ZTM Ansgar Volke (r.), technischer Berater bei DeguDent, mit den Teilnehmern des CAD/CAM-Professional-Workshops am 4. November in Hanau. Im Hintergrund: Steuerung von Radius und Aufbauhöhe bei der virtuellen Modellation mit der Software Cercon art 3.1. Foto: DeguDent



Selber auch Primärkronen für Teleskope und Konuskronen sowie einteilige oder zweiteilige individuelle Abutments virtuell designen: So machte der CAD/CAM-Professional-Workshop die Vorteile des Software-Updates Cercon art 3.1 persönlich erfahrbar. Foto: DeguDent



ZTM Ansgar Volke (r.) erläutert Kursteilnehmern den Umgang mit der CAD/CAM-Software Cercon art 3.1. Foto: DeguDent



ZTM Ansgar Volke, technischer Berater bei DeguDent, gibt einer Kursteilnehmerin Tipps zur virtuellen Modellation eines Brückenglieds. Foto: DeguDent

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde ein von den Workshop-Teilnehmern mitgebracht-

ter Patientenfall bearbeitet. In der abschließenden Fragerunde hoben die Teilnehmer immer wie-

der hervor, wie vorteilhaft es war, während dieses Workshops ausreichend Zeit zu haben, um

die vielfältigen Möglichkeiten der neuen Software beim virtuellen Design ausgiebig durchzuspielen. Nach dem konkreten Nutzen von Cercon art 3.1 gefragt, fielen die Stichworte „breites Indikationsspektrum, einfach zu bedienen, spart Zeit, super Anwendung für den täglichen Einsatz in unserem Labor“. Ein Teilnehmer aus einem großen nordhessischen Labor formulierte es so: „Wir fertigen in unserem Betrieb sehr viele Teleskoparbeiten. Wie schnell und damit wirtschaftlich das jetzt mit Cercon art 3.1 zu machen ist, ist einfach klasse.“ Laut DeguDent sind weitere Workshops zur neuen Software Cercon art 3.1 geplant. Infos dazu unter Tel. 0 61 81/59-57 04. **ZT**

ZT Adresse

DeguDent GmbH
Jürgen Pöhling
Postfach 13 64
63403 Hanau
Tel.: 0 61 81/59-57 59
Fax: 0 61 81/59-59 62
E-Mail: info@degudent.de
www.degudent.de

Passt perfekt

Die Dentalbranche ist in Bewegung und verändert sich stetig. Immer mehr deutsche Dentallabore setzen sich mit dem Thema Zahnersatz aus internationaler Produktion auseinander und nutzen die Chance, damit den eigenen Unternehmenserfolg positiv zu beeinflussen.

Zahntechnikermeister Markus Rösch legt im Interview seine Einschätzung der Lage dar.

ZT Herr Rösch, Sie sind Zahn-technikermeister mit eigenem Meisterbetrieb in Bayern.

Genau, das Unternehmen besteht seit 44 Jahren und wird jetzt in zweiter Generation geführt. Aktuell beschäftigen wir 30 Mitarbeiter. Dabei ist ein hoher Qualitätsanspruch ganz klar, der eigentlich nicht mehr erwähnt werden müsste, das ist selbstverständlich. Ganz wichtig ist uns zudem ein ganzheitlicher und innovativer Ansatz. Wir bieten unseren Kunden Full-Service-Leistungen – abgestimmt auf die

Ansprüche ihrer Patienten. So können wir ganz unkompliziert passgenaue Lösungen anbieten – zum Wohle von Patienten.

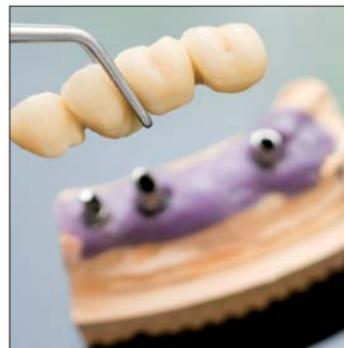
ZT Dabei sagen Sie ganz offen: „Ich arbeite mit Anbietern von Zahnersatz aus internationaler Produktion.“ Sind Sie eine Ausnahme, gar ein Rebell?

Kaum. Mittlerweile tun sich immer mehr deutsche Labore mit Anbietern von Zahnersatz aus internationaler Produktion zusammen. Allerdings scheint dies immer noch ein Tabuthema zu sein. Noch vor ein paar Jahren wäre es undenkbar gewesen, dies laut zu äußern. Nach dem Motto: Viele tun es, aber keiner will es zugeben. Ich verfare hier so, dass ich die Geschäftsbereiche deutlich trenne. Zum einen Zahnersatz aus Meisterhand von deutschen Zahn Technikern und zum anderen Zahnersatz aus internationaler Produktion. Dieses Konzept hat sich bewährt und zeigt, dass eine Koexistenz möglich ist.

ZT Woran könnte dies liegen?

Es ist ein offenes Geheimnis, dass sich die Zahntechnik in den letzten Jahren rasant verändert hat. Wir alle sind mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Etwa die zunehmende Digitalisierung. Zudem schauen Patienten heute beim Preis genau hin. Da-

rum setzen wir auf einen ganzheitlichen Full-Service. Mit Zahnersatz aus internationaler Produktion biete ich meinen Kunden eine kostengünstige Alternative, damit diese ihre Patienten, die sparen müssen oder möchten, nicht verlieren.



ZT Wäre dieser Ansatz eine Lösung? Könnte so eine Zusammenarbeit aussehen?

Ich kann natürlich nur für mich sprechen. Seit mehreren Jahren arbeite ich mit dentaltrade aus Bremen zusammen. Durch die Kooperation konnte ich das Angebotsspektrum meines Labors erweitern, das klar im Premiumsegment angesiedelt ist. Ich kann selbstverständlich die gesamte zahntechnische Leistungspalette anbieten und zwar zielgruppengerecht: Bezahlbaren Zahnersatz in guter Qualität für preissensible Patienten ebenso wie Highend-

Versorgungen für anspruchsvolle Kunden. In der Konsequenz kann ich dadurch mehr Arbeiten als zuvor im Haus halten und einen hervorragenden Service bieten. Es funktioniert für alle: Zahnärzte, Dentallabore und für Patienten.

ZT Ist die Zusammenarbeit mit einem Auslandslabor nicht sehr anonym?

Die Befürchtung hatte ich zunächst auch. Bei dentaltrade stehen mir allerdings feste Ansprechpartner zur Verfügung, was ich sehr schätze. Auch in einem großen Haus habe ich so den Vorteil kurzer Wege.

ZT Noch ein Wort zur Qualität der Arbeiten. Wie bewerten Sie als Fachmann diese?

Die dentaltrade-Arbeiten überzeugen durch eine gute Qualität. Ich habe hier sehr hohe Ansprüche. Dies gilt für mein eigenes Labor ebenso wie für die Prothetik von dentaltrade. Mein Haus verlassen nur erstklassige Produkte, das ist unser Anspruch. Gerade bei den verwendeten Materialien nehme ich es sehr genau. Selbstverständlich wird bei dentaltrade nach den Anforderungen des Medizinproduktegesetzes gearbeitet, genauso wie in deutschen Laboren. Jeder Arbeit liegt ferner eine Konformitätserklärung bei, die die verwendeten Materia-

lien lückenlos nachweist. Darüber hinaus sind alle dentaltrade-Standorte TÜV-zertifiziert. Das ist eine vorbildliche Qualitätssicherung.

ZT Ist Ihre Form der Zusammenarbeit ein Zukunftsmodell, das Schule machen könnte?

Man sollte sich mit dem Thema sachlich auseinandersetzen und schauen, wo es Berührungspunkte gibt. Das ist von Labor zu Labor unterschiedlich. Ich habe es mit dentaltrade versucht, weil das Unternehmen hier Erfahrung vorweisen kann und bereits mit über 180 Laboren deutschlandweit kooperiert. Wieso sollte das bei den Kollegen nicht auch funktionieren? Ich freue mich jedenfalls auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Herr Rösch, vielen Dank für das Gespräch! **ZT**

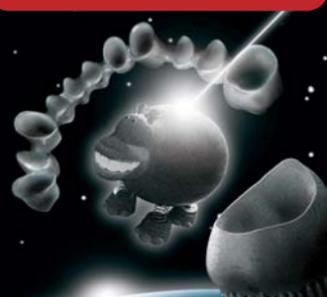
ZT Adresse

dentaltrade GmbH & Co. KG
Grazer Str. 8
28359 Bremen
Tel.: 04 21/24 71 47-0
Fax: 04 21/24 71 47-9
E-Mail: info@dentaltrade.de
www.dentaltrade.de
IDS: Halle 11.2 P-033

ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

ANZEIGE

LASERSINTERN - UNENDLICHE WEITEN UND INDIKATIONEN...



NEM GERÜSTE IN VOLLENDUNG. Garantiert exzellente und konstante Ergebnisse. Gute Konditionen mit dem Plus an Service. Info: 040/86 60 82 23 www.flussfisch-dental.de

FLUSSFISCH

ZT Information

Ihre (Klein-)Anzeige in der ZT Zahntechnik Zeitung

mm-Preise: privat: 2,00 €
gewerblich: 4,00 €

Ihr Ansprechpartner: Nadine Naumann
Tel.: 03 41/4 84 74-4 02
Fax: 03 41/4 84 74-3 90
E-Mail: n.naumann@oemus-media.de

**alle Preise zzgl. MwSt.*

BESUCHEN SIE UNS
IDS 2011
22. - 26. 03. 2011
HALLE 11.2
STAND P-033

freecall: (0800) 247 147-1
www.dentaltrade.de

Starke Argumente

[**Hochwertiger Zahnersatz zu günstigen Preisen**]

Immer mehr Dentallabore ergänzen ihr Angebot bereits professionell mit hochwertigem Zahnersatz von dentaltrade und schaffen sich so einen Wettbewerbsvorteil.

- **Firmenstammsitz und eigenes Meisterlabor TÜV-zertifiziert nach EN ISO 13485:2003 + AC:2007**
- **Attraktive Sonderkonditionen für Laborkunden**
- **Keine Vertragsbindung**
- **Voller Kundenschutz**
- **Bundesweite Lieferung**



! zahntechniker-gesucht.de
Innovatives Dentallabor in Kleve, Niederrhein sucht Top-Keramiker.

Mehr Infos unter:
www.zahntechniker-gesucht.de

ZT Veranstaltungen Februar/ März 2011

Datum	Ort	Veranstaltung	Info
23.02.2011	Dortmund	Modellherstellung von ihrer schönsten Seite – mit dem dento-base Modellsystem Referent: ZTM Martin Kuske	dentona www.dentona.de/fortbildung.html
25.02.2011	Hamburg	Herstellung einer Protrusionsschiene; Zertifizierungskurs Labor Referenten: ZTM Dieter Grau M.Sc. (Ulm), ZT Jörg Meier	brendent Tel.: 0 73 09/8 72-2 57 E-Mail: doreen.scharfe@brendent.com
01./02.03.2011	Bremen	Doppelkronen-Workshop, wahlweise mit WiroFix oder friktiv Referent: N.N.	BEGO Tel.: 04 21/20 28-3 72 E-Mail: gloystein@bego.de
03.03.2011	München	Keramische Restaurationen, Schwerpunkt Oberfläche Referent: ZTM Alexander Schubert	VITA LEISTUNGSCENTER Tel.: 0 77 61/56 22 35 E-Mail: u.schmidt@vita-zahnfabrik.com
03.03.2011	Hamburg	3Shape DentalDesigner Upgrade Referentin: ZT Simone Ketelaar	FLUSSFISCH GMBH Tel.: 0 40/86 60 82 66 E-Mail: info@flusffisch-dental.de
11.03.2011	Hamburg	Das perfekte Implantatmodell und der individuelle Abformlöffel Referenten: ZTM T. Weiler und J. Glaeske	picodent Tel.: 0 22 67/65 80 19 claudiaknopp@picodent.de

muffelforum.de
Die Community der Zahntechniker

Jetzt mit einzigartigem Anzeigenmarkt - effektiv und individuell

- Benachrichtigung per E-Mail mit Anzeigen aus Ihrem PLZ-Bereich
- Immer informiert mit Ihrem individuell eingestellten RSS-FEED
- Inserieren und sofort online stellen
- eigene Anzeigen selbstständig administrieren

http://www.muffel-forum.de info@muffel-forum.de

VITA Die **VITA Zahnfabrik H. Rauter GmbH & Co. KG** ist ein international führender Hersteller von Medizinprodukten mit deutschlandweit rund 800 Mitarbeitern. Die vielseitigen, innovativen Produkte und Dienstleistungen werden in über 100 Ländern erfolgreich vertrieben und verarbeitet. Unsere qualifizierten und motivierten Mitarbeiter garantieren den Kunden eine optimale Betreuung und maßgeschneiderte Lösungen. Zukunftsweisende Forschung, kontinuierliche Produktentwicklungen und höchste Qualitätsstandards sind die Schlüsselfaktoren für den Erfolg und weiteres gesundes Wachstum. Um dieses Wachstum weiter ausbauen zu können, suchen wir an unserem **Stammsitz in Bad Säckingen** eine dynamische und überzeugende Persönlichkeit als:

Produkt Manager (m/w) in der Dentalindustrie

Die Aufgabe:

- Mit Engagement und Ideenreichtum übernehmen Sie in allen Phasen des Lebenszyklus die Produktführung und Produktpflege der VITA CAD/CAM Machinables und schöpfen das Marktpotential kontinuierlich und vollumfänglich aus
- Aufbauend auf Ihren Markt- und Wettbewerbsanalysen gestalten Sie die strategische und konzeptionelle Weiterführung des von Ihnen betreuten Produktportfolios
- In dieser Schnittstellenfunktion, die eine sehr enge Zusammenarbeit mit F&E sowie der Produktion erfordert, initiieren Sie bei Abweichungen eigenständig und vorausschauend Korrekturmaßnahmen
- Sie ermöglichen den Informationstransfer in alle relevanten Unternehmensbereiche und gewährleisten den engen Dialog mit Anwendern, Außendienst, Handel als auch Auslandsvertretungen
- Sie berichten direkt an den Leiter Produktmanagement

Ihr Profil:

- Sie haben eine zahntechnische Ausbildung oder ein Studium als Ingenieur/in Dentaltechnologie bzw. im Medizinbereich erfolgreich abgeschlossen
- Sie konnten als Produktmanager bereits erste berufliche Erfahrungen sammeln - idealerweise in der Dentalbranche oder verwandten medizinischen Bereichen
- Neben Ihren fachlichen Kenntnissen verfügen Sie über eine selbständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise und bringen solide englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift mit
- Kreativität vereinen Sie mit Ausdauer und überzeugen durch Ihre zupackende und verbindliche Persönlichkeit
- Sie zeichnen sich durch Ihr vertriebliches Geschick sowie Ihr kommunikatives und gewinnendes Auftreten aus und sind respektierter und gern gesehener Ansprechpartner in Ihrem Unternehmen und bei Geschäftspartnern

Unser Angebot:

- Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Position mit Gestaltungsspielraum in einem innovativen Familienunternehmen der Medizinbranche, das für zukunftsweisende Entwicklungen steht
- Sie haben die Aussicht auf die erfolgreiche Gestaltung der Produktreihe CAD/CAM Machinables innerhalb einer fachlich versierten und teamorientierten Abteilung
- Sie erhalten die Chance, den anhaltenden Wachstumskurs im Gesundheitswesen maßgeblich mitzugestalten und sich strategisch einzubringen
- In dieser sehr eigenverantwortlich ausgerichteten Position wird Ihnen viel Raum für Ihre persönliche wie auch fachliche Entwicklung gegeben

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vita-zahnfabrik.com.

Können wir Sie für diese Herausforderung begeistern? Dann freuen wir uns darauf, Sie kennen zu lernen. Auf der Homepage www.mercuriurval.de unter Angabe der **Kennziffer DE-05471** können Sie sich direkt online bewerben. Für erste Fragen steht Ihnen Frau Désirée Bähnisch unter der Telefonnummer 0611/23 84-500 gerne zur Verfügung. Vertraulichkeit sichern wir Ihnen selbstverständlich zu.

Mercuri Urval GmbH, Unter den Eichen 5, 65195 Wiesbaden, E-Mail: career.de@mercuriurval.com



Fakten auf den Punkt gebracht



Stelle Zahntechniker Schweiz

Zahntechniker/-in gesucht ab sofort

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n erfahrene/n **Zahntechniker/-in**, auch **Meister/-in** für die Bereiche Kronen, Abnehmbare, Implantologie (Kombi) in der Gegend Genfersee.

Englisch- oder Französisch-Kenntnisse von Vorteil.

Bitte Lebenslauf an phoenix89@bluemail.ch senden.



Der Dentalmarkt und seine Finanzsituation sind einem ständigen Wandel durch die Gesetzgebung unterworfen.

Für Laborinhaber ist es deshalb schwierig, längerfristige Strategien zu entwickeln und zu planen. Starke Schwankungen im Auftragsvolumen erfordern – zum Erhalt permanenter Liquidität – das Factoring als zeitgemäße betriebswirtschaftliche Maßnahme.

Die LVG ist der älteste Factor für Dentallabore. Seit 1984 bieten wir bundesweit finanzielle Sicherheit in diesem hochsensiblen Markt.

Wir machen Ihren Kopf frei.

UNSERE LEISTUNG – IHR VORTEIL:

- Finanzierung der laufenden Forderungen und Außenstände
- kontinuierliche Liquidität
- Sicherheit bei Forderungsausfällen
- Stärkung des Vertrauensverhältnisses Zahnarzt und Labor
- Abbau von Bankverbindlichkeiten
- Schaffung finanzieller Freiräume für Ihr Labor

*Lernen Sie uns und unsere Leistungen einfach kennen. Jetzt ganz praktisch mit den **LVG Factoring-Test-Wochen**.*

Antwort-Coupon

Bitte senden Sie mir Informationen über
 Leistungen Factoring-Test-Wochen
 an folgende Adresse:

Name

Firma

Straße

Ort

Telefon

Fax

e-mail



Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH
 Hauptstr. 20 (Schwabengalerie)
 70563 Stuttgart
 ☎ 0711/666 710 · Fax 0711/61 77 62
 info@lvg.de · www.lvg.de

Fax 0711/617762
 Gleich ausschneiden, ausfüllen und faxen an